

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

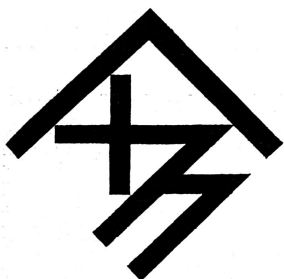
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 46

Basel, den 12. November 1959

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

Balken in der Luft

Der internationale Luftverkehr — es wissen es alle Leute — steht an der Schwelle des sogenannten Düsenzeitalters, d. h. in den kommenden Monaten werden in steigender Zahl von den Liniengesellschaften Flugzeuge mit Strahlantrieb, in der Fachsprache kurz Jets genannt, in Dienst gestellt. Einzelne Gesellschaften sind in der Lage, schon auf die ersten Erfolge mit den neuen Maschinen hinzuweisen, und man ist allseits gespannt auf die Auswirkungen zu einem Zeitpunkt, da alle namhaften Unternehmungen in die neue Front eingeschwenkt sein werden. Gespannt deshalb, weil ein stark vermehrtes Platzangebot zu erwarten ist, fliegen die neuen Maschinen bei etwa doppeltem Fassungsvermögen doch beinahe zweimal so rasch als die herkömmlichen Flugzeuge mit Kolben- oder Turbo-Prop-Motoren. Auf dem Papier ergibt sich eine drei- bis vierfache Kapazität, und man ist sich einestweilen nicht ganz einig, wie man die nötige Zahl Fluggäste gewinnen will. Vermutlich werden die Tarifreduktionen nicht zu umgehen sein, doch herrscht in dieser Hinsicht noch keine einheitliche Auffassung innerhalb der in der IATA zusammengeschlossenen Liniengesellschaften, ja man bekam in jüngster Zeit den Eindruck, dass das bis anhin mit eiserner Klammer zusammengehaltene Tarifsystem ins Wanken geraten sei.

Mit der Verwendung der Jets im Linienverkehr wird eine grosse Zahl Kolbenmaschinen frei. Es ist denkbar, dass manche Gesellschaft damit noch zweiklassige Linien betreibt oder dort, wo ausser-europäische Gebiete zur Erschliessung offenstehen, die Maschinen an Tochtergesellschaften abgeben wird. Manches Flugzeug der Klassen DC-4, DC-6, DC-7, Metropolitan, Constellation und wie sie alle heissen, wird auch nach Südamerika, nach Asien, nach Südafrika, nach Australien verkauft werden können, wo der Konkurrenzkampf unter den Gesellschaften nicht so heiss entbrannt ist wie in Amerika-Europa-Vorderasien und wo es auch keine Rolle spielt, ob eine Strecke zwei oder drei Stunden mehr Flugzeit benötigt. Aber immer wird noch ein Rest bleiben, der prädestiniert erscheint, um im Luftverkehr eingesetzt zu werden. Dieser Zweig der kommerziellen Fliegerei hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung genommen. Es sind im besonderen auch Kreise des Fremdenverkehrs, welche davon profitiert haben, indem in Form der Flugpauschalen neue Gästekategorien angesprochen worden sind. Gerade in diesem Bereich wären noch enorme Möglichkeiten auszuschöpfen, denn die Chartergesellschaften, welche ihre Flugzeuge pauschal einer Reiseorganisation, einem Reisebüro usw. vermieten, können etwa zur Hälfte des Flug-

preises arbeiten, wie sie die Liniengesellschaften verlangen. Die Kalkulationen werden dadurch für die Gäste sehr interessant, und wir wissen von Fällen, da Arrangements (im ausser-europäischen Ausland) für Flugreise samt einwöchigem Aufenthalt in guten Häusern angeboten werden konnten zu kleineren Preisen als im Linienbetrieb die Flugreise allein kostet.

Nun aber stösst die Ausweitung des Charterverkehrs in zunehmendem Ausmass auf Schwierigkeiten. Die internationale Luftverkehrspolitik ist ja (das dürften noch nicht alle wissen) weit davon entfernt, von liberalen Grundsätzen inspiriert zu sein; vielmehr ist ausgesprochener Protektionismus Trumpf, und der Kampf um den Flugpassagier ist nicht nur im Bereich des Kundendienstes, des Bord-services usw. entbrannt, sondern wickelt sich hinter den Kulissen in den Büros der für die Erteilung von Landerechten zuständigen Luftämtern mit aller Hartnäckigkeit ab. Dieses Ringen dürfte sich — so paradox es klingt — mit dem Aufkommen der Jets noch verschärfen, denn diese «fressen» ja mehr Passagiere als die heutigen Maschinen, also muss man (nach der landläufigen Meinung) erst recht darnach trachten, das eigene Passagieraufkommen sich selber zu reservieren. Je rascher die Luft durchmessen wird, desto grösser werden die Schikanen zur Entfaltung der an der Grenze der Schallmauer dahinfliehenden Riesenmaschinen!

Den Chartergesellschaften (schweizerisches Beispiel: Balair) werden zuzugewandt automatisch vorab abgelegene Ziele zur «Bearbeitung» verbleiben, solche Orte, die von den Liniengesellschaften nicht bedient werden, anderseits aber weit genug entfernt sind, um eine Luftreise als verlockend erscheinen zu lassen. Im umgekehrten Sinn wird die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft durch diesen Trend bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigt, denn unser Land als «Ferienland der Völker» und viel aufgesuchtes Reiseziel wird von den Liniengesellschaften gerne angefliegen. Die Schweiz ist stark daran interessiert, im Rahmen des Möglichen eine liberale Politik zu betreiben, um der Swissair im Ausland Landerechte einhandeln zu können — es geschieht ja zuzugewandt auf Gegenseitigkeit. Damit bleibt für sogenannte Kettenflüge im Dienst der Reisebüros mit Ziel Schweiz nurmehr wenig Raum. Man wird — so sich die Voraussagen der Fachleute bestätigen — in kurzer Zeit vor der wenig erfreulichen Tatsache stehen, dass die Möglichkeiten für eine enorme Ausdehnung des Luftverkehrs zu Preisen, die auch dem «Normalverdiener» diesen Pass gestatten, nicht genutzt werden können. Die Luft ist voller Balken ... rlm.

Vers une loi fédérale sur les cartels

Au début du mois de juillet, le Département fédéral de l'économie publique a adressé aux gouvernements cantonaux et aux associations économiques un projet de loi sur les cartels accompagné d'un rapport en les invitant à se déterminer jusqu'à la fin de l'année. Ce projet de loi et ce rapport sont le résultat des travaux d'une commission d'experts instituée le 9 juillet 1957 par le Département fédéral de l'économie publique, qui lui donna pour mandat de lui soumettre le plus rapidement possible des propositions concernant l'élaboration d'une loi sur les cartels. La commission était composée de représentants des sciences juridique et économique, de l'économie privée, des travailleurs et des consommateurs. Elle a mené ses travaux à chef en moins de deux ans. Au début, ses membres divergeaient sensiblement d'opinion sur de nombreuses questions. Au cours des discussions, ils rapprochèrent leurs points de vue en considérant que le problème à résoudre ne pouvait l'être que par une solution tenant équilibrablement compte des intérêts des milieux les plus divers.

Base constitutionnelle et objectif

L'adoption, en 1947, d'un nouvel article constitutionnel 31bis a conféré formellement à la Confédération le droit d'édicter des prescriptions pour remédier aux conséquences nuisibles, d'ordre économique ou social, des cartels ou des groupements analogues (art. 31bis, 3e al., lettre d). Au cours des débats relatifs à l'initiative contre les cartels —

rejetée massivement le 26 janvier 1958 par le peuple et les cantons — les Chambres fédérales ont adopté une motion demandant la préparation d'une loi sur les cartels. D'ailleurs, le Conseil fédéral avait déjà, de lui-même, manifesté l'intention d'entreprendre les travaux préparatoires d'une loi en la matière. L'un des principaux consista dans le rapport de la commission d'étude des prix sur les cartels et la concurrence en Suisse (31e publication de la commission), sorti de presse en été 1957.

Dans son rapport, la commission d'étude des prix a abouti à la conclusion que l'on devait, dans l'intérêt général, laisser à la concurrence économique la possibilité de se développer dans toute la mesure voulue pour lui permettre de jouer son rôle régulateur qui consiste à pousser les entrepreneurs à accroître leur production et à empêcher la formation de revenus de monopoles étrangers aux prestations elles-mêmes. La concurrence économique subit des restrictions plus ou moins profondes, de multiples façons, que ce soit au moyen d'accords conclus entre plusieurs entreprises, de décisions d'associations ou en raison du comportement adopté sur le marché par de puissantes entreprises (cartels et organismes analogues). Il se peut que ces restrictions soient justifiées. Toutefois, les cartels et les organismes analogues arrivent parfois à éliminer la concurrence dans une mesure telle qu'elle ne parvient plus à exercer sa fonction normale sur le marché.

Les restrictions apportées à la concurrence par des cartels et des organismes analogues peuvent

simultanément entraver d'une manière inadmissible le droit de chaque individu d'exercer librement une activité économique en contraignant un concurrent à adhérer contre son gré à un cartel ou en l'évinçant du marché. Ces dernières années, divers représentants des milieux juridiques ont vivement insisté sur la nécessité d'assurer une protection plus efficace au droit de tout individu au libre exercice d'une activité économique tel qu'il dérive du Code civil.

Dès lors, une loi sur les cartels et les organismes analogues a donc, dans notre pays, un double objectif: d'une part elle doit permettre un fonctionnement de la concurrence économique conforme à l'intérêt général et, d'autre part, protéger le droit de tout individu d'exercer librement une activité économique.

But et champ d'application du projet de loi

La commission avait pour mandat d'élaborer un projet de loi propre à combattre les effets nuisibles des cartels et des organismes analogues. Il ne pouvait s'agir de combattre les cartels et les organismes analogues comme tels, attendu qu'il n'existe pas de base constitutionnelle qui l'autorise. Toutefois, même une loi destinée à ne combattre que des abus implique, par nature, une immixtion profonde dans les conditions économiques et juridiques actuelles, aussi a-t-il fallu vouer à l'élaboration du projet la plus grande attention. Les expériences faites à l'étranger ne pouvaient que renforcer cette exigence. Le rapport des experts témoigne de la multiplicité des questions que soulève une législation sur les cartels. Le fait que le projet — qui se limite à l'essentiel — ne compte que 16 articles ne doit pas tromper à cet égard. La commission s'est efforcée de l'établir dans l'esprit de la «concurrence possible» selon la conception de la commission d'étude des prix et de renforcer la protection des droits personnels de l'individu au libre exercice d'une activité économique.

En assujettissant les cartels, le projet vise les accords et les décisions d'associations qui sont propres à influencer le marché de certains biens ou de certains services. En outre, la loi sera également applicable aux organismes assimilés à des cartels. Il faut entendre sous cette désignation tant des entreprises isolées et des groupes d'entreprises que des entreprises liées entre elles de quelque manière, qui dominent le marché ou l'influencent de façon déterminante. Sont exceptés les accords ou mesures qui visent exclusivement les rapports de travail ou dont les effets ne se produisent que sur les marchés étrangers, ainsi que les accords de prix dits de seconde main lorsqu'ils n'émanent pas d'un cartel ou d'un organisme analogue.

Dispositions de droit civil

Les dispositions de droit civil ont pour but de protéger les entrepreneurs dans leur droit d'exercer librement une activité économique. A cet effet, le projet prévoit des dispositions tendant à relâcher la contrainte à l'intérieur du cartel en exigeant que les engagements cartellaires soient fixés par écrit, en prévoyant la libération des engagements cartellaires à la suite d'une décision judiciaire et en interdisant de rendre plus difficile la sortie d'un cartel. Plus grande encore est la portée des dispositions visant les mesures prises par des cartels ou des organismes analogues contre des entrepreneurs indépendants. En l'absence de motifs spéciaux, il ne devra dorénavant plus être possible d'empêcher un individu d'exercer librement une activité économique. Cette disposition revêt une valeur toute particulière, attendu que les entraves apportées à la concurrence au moyen d'un boycott ou de mesures semblables (telles que l'interdiction de livrer des marchandises ou de s'engager chez un entrepreneur ainsi que les prix discriminatoires) sont déclarées en principe illicites. Or, selon la jurisprudence actuelle, les actes de ce genre sont en principe licites; la différence est essentielle. A l'avenir, les pressions dirigées contre un tiers en vue de lui rendre impossible, sinon très difficile, l'exercice d'une activité économique ne seront tolérées que dans des cas exceptionnels, à savoir — tels que sont les exemples mentionnés dans le projet — lorsqu'il s'agit de sauvegarder, dans une branche économique ou une profession, une structure qui apparaît souhaitable dans l'intérêt général ou de l'activité de cartels d'exportateurs en tant qu'elle est compatible avec l'intérêt général. Le juge verra sa tâche facilitée du fait qu'il pourra s'adresser à la commission des cartels au sujet de

questions de principe pour lui demander son avis du point de vue économique.

Le projet contient aussi quelques dispositions de procédure civile qui devront assurer l'application efficace des prescriptions de droit civil, par exemple sur le for dans l'action en matière de boycott, sur les mesures provisionnelles ordonnées par le juge et sur la juridiction arbitrale. Il exclut cette dernière lorsque la contestation met principalement en cause la sauvegarde de la libre concurrence et, partant, l'intérêt général. En pareils cas, seuls les tribunaux ordinaires seront compétents. Cette disposition joue aussi un rôle considérable du point de vue de la concurrence.

Dispositions du droit public

Ce sont les dispositions de droit civil qui forment l'élément principal du projet. Il appartient aux entrepreneurs qui désirent pratiquer la concurrence de faire valoir au moyen de l'action civile leur droit au libre exercice de leur activité. Leur intervention assurera indirectement la sauvegarde de l'intérêt général. Quant aux mesures de droit public, elles n'entreront en ligne de compte que lorsque les intérêts en jeu ne seront pas seulement d'ordre privé mais qu'un intérêt public en exigera la mise en action. On peut attendre que la menace de mesures efficaces de droit public exercera déjà un effet préventif.

Les dispositions de droit public ne confient pas les tâches de droit administratif à un office des cartels qui serait incorporé à l'administration publique, mais à une commission des cartels indépendante de l'administration et composée d'experts représentant les sciences juridique et économique, ainsi que les milieux de l'économie privée. Cette commission assumera diverses fonctions importantes. Elle ne sera pas seulement chargée de faire des enquêtes — à l'instar de l'actuelle commission d'étude des prix — sur la situation et le développement des cartels, mais elle procédera à des enquêtes spéciales sur mandat du Département fédéral de l'économie publique pour déceler si certains cartels ou certains organismes analogues déterminés ont des effets nuisibles, d'ordre économique ou social. A la suite de ses constatations, la commission pourra recommander aux intéressés de modifier ou de supprimer certains accords ou décisions ou de mettre fin à certaines mesures déterminées. Ces enquêtes spéciales constitueront l'une des principales nouveautés du projet. Elles permettront d'élucider les faits de façon approfondie. A la différence du régime réservé aux enquêtes de la commission d'étude des prix, le projet dispose que la commission des cartels aura le pouvoir d'exiger les renseignements dont elle a besoin.

Si les intéressés ne font pas d'eux-mêmes le nécessaire, le Département fédéral de l'économie publique pourra, sur le vu d'une enquête spéciale, ouvrir action auprès d'une institution encore à créer, le Tribunal des cartels. L'action sera recevable lorsqu'un cartel ou un organisme analogue se sert abusivement de la position dominante qu'il occupe sur le marché ou de l'influence prépondérante qu'il y exerce, notamment au détriment des consommateurs. Pour mettre fin aux effets nuisibles, le Tribunal des cartels a le pouvoir de supprimer un accord ou une décision ou d'interdire certaines mesures. Cette disposition, dont le champ d'application est très vaste, prévoit une répression de droit public des effets nuisibles. On peut présumer qu'il ne sera pas nécessaire de recourir souvent à cette nouvelle ressource, car les intéressés s'efforceront certainement d'éliminer les effets nuisibles déjà à la suite de l'enquête spéciale ou des recommandations de la commission.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Der schweizerische Fremdenverkehr vom Ausland her gesehen	2
La FIAV et les cartes de crédits	3
Les promoteurs du Palace géant genevois ont renoncé	3
Les menus touristiques en France et en Europe	3
Luzerner Kurse für Fremdenverkehr	4
Chronique genevoise	17
Sind Kirschwasserimporte notwendig?	18
Swiss Fortnight in London	18
La situation des marchés	19

La commission d'experts a pu se convaincre que les prescriptions arrêtées par l'Etat exerçaient aussi une influence profonde sur la concurrence. C'est pour ce motif que le projet veut que les autorités, avant d'édicter des lois ou ordonnances qui restreignent la concurrence, consultent la commission des cartels. De plus, celle-ci peut, de sa propre initiative, soumettre au Conseil fédéral des recommandations touchant la politique des pouvoirs publics en matière de concurrence. Cette disposition constitue aussi une innovation fort importante.

Caractéristiques du projet

Bien que rédigé de façon très concise, le projet n'en constitue pas moins un ensemble complet répondant aux conceptions juridiques de la commission. Il contient un certain nombre de dispositions générales qui appellent l'interprétation du juge ou du Tribunal des cartels. Cependant, par souci de sécurité juridique, le projet établit des lignes générales qui indiquent la voie à suivre en matière d'interprétation et assignent une limite au pouvoir d'appréciation des autorités. Une réglementation qui voudrait apporter une solution à toutes les questions n'aboutirait pas au résultat cherché, étant donné la diversité des circonstances et l'im-

possibilité de toutes les retenues dans des dispositions détaillées. On constate d'ailleurs que des lois étrangères très étendues n'ont pu se passer de prescriptions d'ordre général.

Abstraction faite de l'organisation de la commission des cartels et du Tribunal des cartels, il n'est pas nécessaire de prévoir des dispositions d'exécution; la création d'un nouvel appareil administratif est également superflue.

Une loi sur les cartels correspondant aux propositions de la commission d'experts devrait permettre de combattre les conséquences nuisibles, d'ordre économique ou social, des cartels et des organismes analogues et de protéger efficacement les droits de l'individu au libre exercice d'une activité économique. Cependant, tout en restant dans le cadre de la conception fondamentale du projet, on pourrait concevoir, sur certains points, des solutions différentes. Toutefois, des dispositions de caractère unilatéral n'auraient guère de chances de succès. Aussi la commission s'est-elle efforcée d'établir une réglementation bien équilibrée qui réalise les objectifs de la loi tout en tenant compte des intérêts légitimes des milieux économiques. A cet égard, le projet doit être considéré comme une tentative d'établir une réglementation conforme à nos conceptions et au caractère de notre pays.

(Bulletin des Arts et Métiers)

Der schweizerische Fremdenverkehr vom Ausland her gesehen

Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Bern lud am 28. Oktober zu einem Vortrag über «den schweizerischen Fremdenverkehr, wie ihn das Ausland sieht» ins Restaurant Bürgerhaus ein, wo Professor Dr. Kurt Krapf, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, unseren Fremdenverkehr einmal «von aussen her» beleuchtete.

In seinen klaren Ausführungen ging der Referent von der zunehmenden Auslandsverflechtung unseres Fremdenverkehrs aus. Während der letzten Vorkriegsjahre galt als Faustregel, dass die Fremdenverkehrsfrequenzen, gemessen in Übernachtungen in Hotels, Pensionen, Kurorten und Sanatorien, rund zur Hälfte auf Inland- und zur anderen Hälfte auf Auslandsgäste entfielen. In der Nachkriegszeit nahmen die Ausländerfrequenzen, nach einem Rückschlag in den Jahren 1948–1950, kontinuierlich zu, um 1958 einen Anteil von 53,3 % der Übernachtungen auszumachen. Unser Fremdenverkehr wird wieder mehrheitlich vom Ausland alimentiert, ohne indes in jenes ausgeprägte Abhängigkeitsverhältnis von den Landesfremden zu geraten, das die Zeit vor 1914 charakterisierte. Der Anteil der Schweizer machte im Jahre 1910 erst 17 % und im Jahre 1913 20,5 % aller Gäste aus. Inzwischen ist der schweizerische Fremdenverkehr infolge des starken Frequenzanteils der auf Konjunkturschwankungen weniger empfindlich reagierenden Schweizer Gäste krisenresistenter geworden. In gleicher Richtung wirkt auch das Verhältnis zwischen den an unserem Tourismus hauptsächlich teilhabenden Nationen, das keine ausgesprochene Vormachtstellung eines einzelnen Landes zeigt. Gewiss stehen die deutschen Gäste im Jahre 1958 mit einem Anteil von 26 % der Auslandsübernachtungen an der Spitze, ihnen folgen aber die Briten mit 17, die Franzosen mit 13 und die Nordamerikaner mit 9 % usw. Somit zeigt unsere Frequenzstruktur ein ziemlich ausgeglichenes Bild; dies im Gegensatz etwa zu Österreich, dessen Fremdenverkehr einseitig auf Westdeutschland ausgerichtet ist, das 1958 nicht weniger als 69 % der Übernachtungen lieferte. Der schweizerische Tourismus gehorcht demgegenüber weit mehr dem Gebot der Risikoverteilung. Die Schweiz hat wohl alles Interesse, diesen Grundsatz hochzuhalten.

Wenn wir von den Mengen zu den Erträgen, konkreter: von den Frequenzen des Ausländerverkehrs zu den von ihm bewirkten Geldzuflüssen übergehen, wird die Rolle des Auslandes noch stärker akzentuiert. Der Anteil der Ausländer ist besonders in den oberen Rangklassen unserer Hotellerie hoch. Beispielsweise entfielen im Jahre 1958 von den

Übernachtungen in Hotels mit einem Sommer-Minimalpensionspreis von Fr. 20.– und mehr 77,6 % auf Ausländer und nur 22,4 % auf Inländer. In den untersten Rangklassen, «auf den billigen Plätzen», ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Auf der Einnahmenseite der schweizerischen Ertragsbilanz steht der Fremdenverkehr mit 1 285 Mia. Franken zu Buch. Dieser Betrag betrifft die Einnahmen aus den einzelnen Sparten der übrigen Dienstleistungen, inbegriffen Kapitalerträge und Versicherungsverkehr, um ein Mehrfaches, so dass der Tourismus weitaus den wichtigsten «unsichtbaren» Export der Schweiz darstellt. Für das Jahr 1957 wurden die Deviseneinnahmen aus dem schweizerischen Fremdenverkehr auf 350 Mio. Franken geschätzt. Im Vergleich zu den Einnahmen des Jahres 1958 von 1 285 Mia. Franken beträgt die Zunahme bis heute 267 %. In der gleichen 21jährigen Periode erhöhte sich indes der schweizerische Export wertmässig von 1 286 Mia. auf 6 649 Mia. Franken, also um 417 %. Es handelt sich in beiden Fällen um nominelle Grössen. Ihre Konfrontation lehrt jedoch, dass der Exportwert in den letzten zwei Jahrzehnten in bedeutend rascherem Rhythmus anstieg als der Ertrag aus dem Ausländerverkehr. Überspitzt könnte man sagen, dass in dieser Zeit die industriell Schweiz der touristischen Schweiz den Rang abgelaufen hat. Den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr im Rahmen der schweizerischen Ertragsbilanz stehen aber bedeutende Ausgaben gegenüber, und zwar in Form jener Beiträge, die von Schweizern für Auslandsreisen aufgewendet werden. Der entsprechende Passivposten belief sich im Jahre 1958 auf 515 Mio. Franken. Bringt man diese Summe von den Einnahmen der Ausländer im Umfang der vorerwähnten 1 285 Mia. in Abzug, so schliesst die Fremdenverkehrsbilanz 1958 mit einem Aktivsaldo von 770 Mio. Franken ab, der – beifällig gesagt – allein schon das Handelsbilanzdefizit von rund 700 Mio. Franken zu decken vermöchte. Wenn wir die im Jahre 1958 durch Schweizer für südliche Sonne, europäisches Großstadtleben und andere Auslandsziele aufgewendeten 515 Mio. Franken in Relation zur Wohnbevölkerung von bloss 5,2 Mio. setzen, so ergibt sich ein Ausgabenbetrag für Auslandsreisen pro Kopf der Bevölkerung von rund 100 Franken. Damit steht die Schweiz mit Abstand an der Spitze aller europäischen Länder. «Das beweist», erklärte der Berner Regierungsrat Gnägi, «dass die Schweiz nicht einseitig vom Fremdenverkehr profitiert, sondern diesen im Sinne eines gerechten Gebens und Nehmens auch ihrerseits befruchtet».

Polen im Blitzlicht gastronomischer Beleuchtung

Spezialbericht von unserem Mitarbeiter Werner Wymann

Mit heulenden Motoren reist uns die Maschine aus dem kalten Platzregen des Flughafens Kloten hinauf in Höhen, wo das Wetter «aufhorht», in den wolkenlosen Himmel. Im Direktflug geht es Richtung Nordost – Warschau ist das Ziel meiner Reise. Dort, wo sich Parlamentarier aus 49 Ländern am grünen Tisch zusammenfinden, wird auch einiges über den weissen, gedeckten Tisch zu erfahren sein – also packte ich meinen Füllfederhalter ein und beuge mich, wohlverstanden mit dem Ausweis eines am Kongress akkreditierten Journalisten und dem übrigen «Papierkrieg» an die «Conférence Interparlementaire» nach Polen.

Das Bordbulletin meldet: «Soeben überqueren wir die polnische Grenze.» – Was wird uns dieses Land wohl bieten? ...

Wie reist man nach Polen?

Die Meinung, es bedürfe besonderer Beziehungen, um in ein Land hinter dem eisernen Vorhang zu reisen, ist absolut abwegig. Jeder Interessent, der beispielsweise nach Polen fahren will, erhält sein Visum innert wenigen Tagen. Allerdings stellt auch dieses Land, wie alle Volkdemokratien, die Bedingung, dass vor Abgabe der Einreisebewilligung eine «Exchange-Order», oder ein sog. «Voucher», d. h. ein Check vorgewiesen wird, wonach die Hotelaufenthaltskosten bereits zum Voraus in Dollars bezahlt sind. Die Hotels sind in drei Klassen eingeteilt, und die Pauschalpreise pro Tag für eine Person betragen inkl. 3 Mahlzeiten 10 USA-Dollar für die erste Kategorie, 7,5 Dollar für die zweite und 5,5 Dollar für die dritte Kategorie. Diese Preise sind effektiv gegenüber dem Gebotenen nicht über-

trieben. Man wird z. B. in der Kategorie 1 ausserhalb in Häusern allerersten Ranges untergebracht und hat weder zusätzlich Taxen noch prozentuale Trinkgelder zu bezahlen und kann sich anhand der überall sehr reichhaltigen Speisekarte nach Lust und Laune à la carte verpflegen. Dieser Zahlungsmodus, welcher auf den ersten Anblick nach einer «Dollarfalle» aussieht, was er ja genau beachtet auch ist, hat aber den Vorteil, dass man z. B. innert 10 Tagen, wenn man will und mag, verschiedene Hotels dieser Preiskategorie besuchen oder dort essen kann, ohne jemals seine Börse hervornehmen zu müssen. Die Verrechnung ist leicht gemacht, fließt doch alles Geld effektiv in die gleiche, restlos verstaatlichte «Hotel-Kasse».

Polen ist betreffend Einfuhr persönlicher Effekten und Geschenke sehr tolerant. Die Zollabfertigung ist zuvorkommend, und ich habe, gleich wie in anderen kommunistischen Ländern, auf allen meinen Reisen weder bei der Einreise noch bei der Ausreise jemals meinen Koffer öffnen müssen.

Eine Minute Geographie:

Polen liegt im nordöstlichen Raum Mitteleuropas, die Westgrenze bilden fast in ihrer ganzen Länge die viel diskutierten und umstrittenen Flüsse «Oder» und «Neisse»; der andere schiffbare Fluss, die «Weichsel», durchzieht ein industriereiches und fruchtbares Land und mündet bei «Gdansk», dem ehemaligen Danzig, in die Ostsee. Der ganze nördliche Teil und gewisse Teile Mittelpolens werden als das Land der 2000 Seen und Flüsse bezeichnet, und das landschaftlich schönste Gebiet trägt – das mag uns alle freuen – den Namen «Kaschubische

Viel Lob, wenig Tadel

Wie auch aus der abschliessenden Diskussion hervorging, war Herr Prof. Dr. Kurt Krapf gegenüber dem schweizerischen Fremdenverkehr sehr höflich, indem er vorwiegend dessen gute Seiten beleuchtete. Er führte in seinem Referat aus, dass unsere Hotellerie immer noch vom guten Ruf zeihle, den sie seit jeher im Ausland genoss. Das Urteil des Auslandes sei ein weitgehend positives. Von aussen gesehen sei die Schweiz immer noch das klassische Reiseland, und wir Schweizer spielen etwa die Rolle von «Fremdenverkehrswunderkindern». Dass sogar ernsthafte Leute, so führte Prof. Dr. K. Krapf aus, die Existenz unserer Wirtschaft auf Gedeih und Verderb mit dem Fremdenverkehr verknüpfen, sei ebenfalls angemerkt.

Was zieht die Gäste an?

Abgesehen von den Naturschönheiten, die eine fast unwiderstehliche Anziehungskraft auf die Besucher der Schweiz ausüben, färbt das im allgemeinen unerschütterte Ansehen der friedlichen Schweiz in der Welt – das Attribut der Neutralität ist schon umstritten – auf den Fremdenverkehr ab. In diesem sublimieren sich typische Eigenschaften unseres Landes, wie: Ordnungsliebe, Sicherheit, Sauberkeit und insbesondere die Mehrsprachigkeit. Unsere Hilfsaktionen an die notleidenden Völker und Kinder während und nach dem Zweiten Weltkrieg stärken ebenfalls den touristischen «Goodwill». Darüber hinaus hat Genf eine gewisse Ausstrahlung infolge der dort domizilierten internationalen Organisationen und Konferenzen.

Drei der wichtigsten speziellen Faktoren des Ansehens der touristischen Schweiz im Ausland sind: die lange und ruhmreiche Tradition des Fremdenverkehrs mit seiner, von aussen gesehen, kontinuierlichen Entwicklung; die Qualitätsleistung der schweizerischen Hotellerie, wobei Sauberkeit, Dienstfertigkeit von Leitung wie Personal, gepflegtes Essen, besonders hervorgehoben werden. Gleichzeitig kann auf die im Ausland tätigen Schweizer Hoteliers hingewiesen werden, deren Rolle oft eine fast missionarische ist. Beispielsweise bekleiden heute noch Schweizer führende Stellungen in der grössten amerikanischen Hotelgesellschaft, im Hilton-Konzern. Schliesslich ist auch der hohe Stand unserer übrigen Fremdenverkehrseinrichtungen, insbesondere im Transportsektor, ein Grund dafür, dass die Schweiz als Reiseziel immer noch bevorzugt wird.

Die Kritik

Die offene und versteckte Kritik geht in doppelter Richtung: Einmal gilt die Schweiz immer noch als ein zwar schönes, aber teures Land. Der Vortragende zerstreute aber diesen Vorwurf mit der Ansicht, dass die Preisauftriebe in anderen Ländern viel ausgedehnter waren seit Kriegsende als in der Schweiz. Billige Reiselande wie Spanien, teils auch Österreich, würden wahrscheinlich von einem gewissen internationalen Gleichgewicht, das angestrebt wird, erfasst werden. In der Schweiz seien die Dienstleistungen teurer als anderswo, was aber durch die hohe Qualität des Gebotenen mehr als ausgeglichen werde.

Anderseits bleibe auch dem Ausland nicht verborgen, dass unser Fremdenverkehrsapparat aus der Vorkriegszeit hervorging und nicht ohne Schwierigkeit die Anpassung an die modernen Formen des Reisens und die Wandlungen in der Geschmacksrichtung der Touristen sucht. Auch das teilweise Ungenügen des schweizerischen Strassennetzes mit Einschluss der touristisch besonders bedeutsamen Alpenstrassen wurde gestreift. Unser Fremdenverkehr schwäche deshalb nicht ganz problem- und schwerelos im europäischen Raum.

Modernisierung unserer Hotellerie

Diese steht unter den Erfordernissen an vorderster Stelle. Die Frage, ob unser Beherbergungsgewerbe veraltet sei, wird von den einen kräftig bejaht, von den anderen kategorisch bestritten. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen. Auf jeden Fall trifft der Vorwurf einer generellen Überalterung unserer Hotellerie nicht zu, auch nicht im Vergleich mit dem Ausland. Besonders unsere Saisonhotellerie weist

Schweiz. In den mächtigen Bergmassiven der Karpaten und der Tatra gibt es eine gutentwickelte Bäder- und Touristen-Industrie. Heute noch lebt in den unbesahenen Wäldern der Wisent, wovon erst kürzlich ein mächtiger Bulle in den Berner Tierpark eingezogen ist. Elche, Hirsche, Bären, riesige Rudel von Wildschweinen, Auerhähne und viele andere, in Westeuropa ausgestorbene Tiere bieten dem Jäger paradiesische Möglichkeiten. Mit seiner Einwohnerzahl von 28 Millionen steht Polen unter den Staaten Europas an siebenter Stelle.

Und eine halbe Minute Geschichte:

Polen feiert nächstes Jahr seine Jahrtausendfeier. Es ist kulturell eng mit Westeuropa, besonders mit Frankreich verbunden. Kopernikus, Chopin, Marie Curie waren Polen, die aller Welt bekannt sind. Die Grenzen des ehemals stolzen polnischen Königreichs haben sich infolge verschiedener Teilungen und Amputationen durch die mächtigeren Anstösser verschoben – und verkleinert. Wir alle erinnern uns der tragischen Tage vor 20 Jahren, als einmal mehr durch die «Befreiung» der freien Stadt Danzig das grosse Morden begann und während der rücksichtslosen, fünfjährigen Naziherrschaft mehr als ein Viertel der ganzen polnischen Bevölkerung ausgerottet wurde.

Bummel durch die Strassen von Warschau

Es gibt verschiedene Arten, sich eine Stadt anzusehen: Man kann sich zum Beispiel in einen Sightseeing-Car setzen und sich vom Dolmetscher das «Parlamentsgebäude», «le Palais du Parlement», «the House of Parliament», den «Kreml» oder, in unserem Fall hier den «Sejm», zeigen lassen und entdeckt dabei, dass man immer mehr oder weniger die «Befreiung» der freien Stadt Danzig sehen, dasselbe sieht. – Man kann sich aber auch sozusagen durch eine Stadt «durchkämpfen», mit Kampf um einen Stehplatz in der auf Schienen

Ein Gast meint...

Der Fritz und sein Motorrad

In einem italienischen Flecken hatte ich das Glück, ein Zimmer nach vorne, d. h. gegen das Meer, zu erhalten. Vor dem Haus befand sich das Gartenrestaurant, dann kam eine an sich harmlose Strasse, und gleich auf der anderen Seite der Strasse begann die blaue, riesige, herrliche Fläche des Meers. Das oben zwischen durch als Nebensächlichkeit erwähnte Gartenrestaurant war nicht nur das Zentrum des Fremdenverkehrs, sondern – wie ich nach und nach entdeckte – zugleich das Rendez-vous der Jungmannschaft des Ortes. Während die älteren Männer lieber in ruhigen kleinen Wirtschaften hockten, zogen Fernsehapparat und Musikautomat des «Albergo di Mare» die Jungen gewaltig an, die denn auch in Scharen zu Fuss und mit Motorrädern anrückten.

Das wäre annehmbar gewesen, wenn sie nicht auch per püpfende Motorräder von dannen gefahren wären, beziehungsweise vorerst nicht, wie man gleich vernehmen wird: Nachdem sie ihre Mägen mit gewaltigen Mengen Gelati gefüllt und die herumpromenierenden Mädchen zu hellem (und den Schlaf der Gäste nicht eben förderndem) Lachen erregt hatten, setzten sie sich auf diese dreimal verfluchten Motorräder, liessen die hiezu angebrachten Motoren laufen und – blieben an Ort, sich gegenseitig unterhaltend. Da Motoren (insbesondere italienische Motoren) nicht lautlos zu funktionieren liebten, hatten die Burschen laut, sehr laut zu reden, damit sie sich gegenseitig verstanden, d. h. zwei, drei rasselnde, brausende, rumorende Motoren, darüber hinaus zwei, drei italienische Männerstimmen in doppelter Lautstärke, und dies alles in der Nacht, beziehungsweise bereits gegen den Morgen, so um 3 oder 4 Uhr herum! Guet Nacht! Oder eben: keine gute Nacht! Schlaflose Nächte trotz Wette in den Ohren und Schlafmittel.

Der Fritz mit seinem Motorrad – siehe Titel – ist natürlich nichts dagegen, reicht aber für unsere Verhältnisse nördlich der Alpen vollauf. Dieser Fritz war oder ist vermutlich heute noch ein sympathischer junger Mann, und alle Gäste des ein wenig abseits liegenden Hotels mit stets wehender Schweizerfahne hätten ihre helle Freude an ihm gehabt, wenn er nicht ein Motorrad besessen hätte. Er wohnte nicht im Hotel, aber er hatte eine Bekannte im Hotel, die reizvolle, etwas üppige Tochter eines holländischen Ehepaares, das ein ganzes Appartement gemietet hatte, und zwar gleich für ein halbes Jahr.

Und nun geschah folgendes: der liebdesdurste Fritz brauste jeweils kurz nach dem Nachtesse heran, was man nicht achtete, da man entweder noch ein Bummelchen machte oder irgendwo bei lauter Unterhaltung der Kaffee trank. Das Motorrad stellte der Fritz rücksichtslos nicht vor, sondern irgendwo neben das Hotel, wo es bescheiden und vorläufig absolut still glatt übersehen wurde und niemanden störte, der weil der Fritz mit der Tochter Niederlands in oder bei Abwesenheit der Eltern spazieren ging oder in der Halle alkoholfreie Getränke in rauen Mengen trank. Einmal – das Perfidie war, dass er sich an keine genaue Zeit gewöhnen konnte – brach er auf, musste sein Motorrad auf der Tarnung anheben, anknicken, und liess brüllende Wünsche «Lob wohl! – schlaf süß! – fahr vorsichtig! – komm morgen wieder! ...» und endlich, endlich Abfahrt!

Als eine Gästedelegation sich beim Hotelier beschwerte, hob dieser bedauernd die Schultern. Da könne man nicht viel machen, sagte er, der holländischen Kundschaft wegen. Man drohte mit Abreisen. Nichts half als die Selbsthilfe. Ein beherzter Mann sprach mit Fritz selber, und von jenem Abend an liess Fritz sein Motorrad unten im Dorf, vermutlich andere Schläfer störend, was uns egoistisch wurs war.

Aber nicht alle Fritzten mit Motorrädern sind so vernünftig, leider! A. Traveller

einen bedeutenden baulichen Nachholbedarf auf, dessen Deckung eines der dringendsten Anliegen der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik darstellt. Besonders die Ausstattung der Zimmer in solchen Betrieben bedarf dringend der Remedur. Erhebungen des Statistischen Jahrbuches der Schweiz ergaben, dass von den 128 800 Zimmern, welche die statistisch erfassten 7079 Hotelbetriebe anbieten, rund 26 000 oder 20 % immer noch ohne fliessendes Wasser sind. Über Privatbad oder -dusche verfügen 17 800 Zimmer oder 13,8 % des

fahrenden «Sardinienbüsche», mit hartnäckigen Versuchungen, endlich jemanden zu finden, der auf die Frage: «Deutsch? – Français? – English? – oder Italiano? – positiv antwortet und einem sagt, welche Nummer der Autobuslinie nach Haltestelle X führt, um dann zu erleben, dass es ausgerechnet die Nummer ist, deren pneumatische Türen sich soeben vor deiner Nase geschlossen haben. Wenn nicht gerade ein offiziell zur Verfügung stehender Führer mit los, so gehöre ich zur zweiten Art der Globetrotter. Dies ist die beste Möglichkeit, Land und Leute richtig kennen zu lernen, vielleicht die weniger bekannten, aber um so bedeutenderen Sehenswürdigkeiten zu entdecken und insbesondere um mit dem Mann von der Strasse Fühlung zu bekommen.

Von allen Städten der Erde wurde Warschau im letzten Weltkrieg am schwersten heimgesucht. Erst haben deutsche, dann amerikanische und schliesslich russische Bomben aus der ehemaligen Millionenstadt einen Schutthaufen gemacht, in dessen Keller nach dem «Ende Feuer» nebst einem Heer von Ratten noch einige halbverhungerte «Robinson» vegetierten. 86 % sämtlicher, im Jahre 1939 bestehenden Gebäude wurden vollständig zerstört und gegen 800 000 Einwohner sind dabei ums Leben gekommen. Wenn man die an der Interparlamentarischen Konferenz gezeigten Originalbilder aus die-



Gesamtbestandes. Es handelt sich dabei um schweizerische Durchschnittszahlen. In der Stadthotellerie ist der Anteil der Privatabäder höher, in den Saisongebieten — mit Ausnahme des Genfersees — niedriger. Beispielsweise weisen im Berner Oberland nur 10,7 % der Hotelzimmer ein Privatabad auf.

Die Deckung des Modernisierungsbedarfes der schweizerischen Hotellerie durch die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, die zu sehr geringen Zinsen Darlehen zu Bauzwecken vermittelt, bildete ein weiteres interessantes Kapitel des Referates, wobei Prof. Dr. Kurt Krapf kurz die in der Schweiz sehr verschiedene Investitionsbereitschaft berührte. Das Berner Oberland und der Kanton Graubünden lassen sich durchaus vergleichen, da das Bettenangebot beim erstgenannten sich nur knapp 20 % unter demjenigen des Bündnerlandes hält. Rund 41 % der SHTG-Gelder, entsprechend 40,2 Mio Franken, gingen an die bündnerische Hotellerie und nur 18 % mit knapp 18 Mio Franken an jene des Berner Oberlandes. Die bündnerische Hotellerie habe den «Mut zum Schuldenmachen», während im Berner Oberland behutsamer vorgegangen

wird, obschon die Darlehensbedingungen bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 2 bis 2 1/2 % als ausserordentlich günstig taxiert werden dürfen.

Der Referent schloss seinen vielseitig dokumentierten Vortrag mit Fragen, die der Schweiz durch die sich verdichtende EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) und durch das Wirken der OECE aufgegeben werden. Diese Erwägungen betreffen nicht nur den künftigen Gast, sondern die Beschaffung von Arbeitskräften aus dem Reservoir Italien und zahlreiche andere Dinge, mit denen sich die Schweiz wird auseinandersetzen müssen. Die Einführung einer Touristenwährung, Freizügigkeit auf dem Gebiet des Arbeitsmarktes, Preisvorteile infolge der Zollfreiheit für Güter, die innerhalb des Gemeinsamen Marktes produziert werden, und die Herstellung einer einheitlichen Fremdenverkehrs-politik der sechs in der EWG zusammengeschlossenen europäischen Länder werden unweigerlich zu einer Verschärfung der Wettbewerbslage führen. Es sollten alle Kräfte dafür eingesetzt werden, eine wirtschaftliche Zerteilung Europas zu vermeiden.

P. H.

Les promoteurs du Palace géant genevois ont renoncé

C'est les 5 et 6 décembre prochain que le corps électoral genevois devait se prononcer souverainement sur la décision prise, par le Grand Conseil, d'accorder la garantie de l'Etat de Genève à un prêt hypothécaire de deux millions et demi de francs, en second rang, sollicité par une société, au sein de laquelle les Pan American Airways jouaient un rôle important, qui se proposait de construire un palace géant dans l'ancienne campagne de Budé, au Grand Saconnex.

On sait que les professionnels de l'hôtellerie genevoise étaient opposés à ce projet, non qu'ils contestassent l'utilité d'un établissement de luxe, dont Genève est dépourvue, mais bien ses dimensions, qu'ils estimaient démesurées, puisqu'il s'agissait d'un établissement de huit cents lits, dont l'existence aurait certainement contribué à abaisser très sensiblement le taux d'occupation de l'hôtellerie existante.

Or, en ce domaine, comme en tant d'autres, il vaut mieux prévenir que guérir. D'ailleurs, l'hôtellerie genevoise, comme celle d'autres régions de notre pays, a eu à connaître des années «de vaches maigres» et chacun se souvient encore que plusieurs hôtels avaient dû fermer leurs portes.

Certes, la situation actuelle est tout autre, mais il importe de ne pas construire des hôtels à tort et à travers, surtout d'une capacité aussi considérable que celle du palace projeté. Il y avait là un danger que les hôteliers genevois ne pouvaient pas ne pas ignorer. C'est d'ailleurs pourquoi ils avaient alerté les pouvoirs publics, en temps utile. Mais, ceux-ci avaient cru pouvoir passer outre aux légitimes doléances des professionnels de l'hôtellerie.

Il a fallu que le parti du travail lance un référendum, contre la décision prise, à une forte majorité, par le parlement cantonal, et que ce référendum recueille le nombre de signatures requises par la Constitution genevoise, pour que la demande de garantie officielle de l'Etat de Genève — contre le principe de laquelle les hôteliers s'étaient également élevés — soit soumise à une ratification populaire.

Une demande semblable de garantie, pour un montant de même valeur, avait été également sollicitée de la Ville de Genève. Toutefois, le Conseil municipal, qui avait été appelé à s'occuper de la chose, ne s'était pas encore prononcé, attendant sans doute le verdict du corps électoral cantonal concernant la garantie demandée à l'Etat de Genève.

Or, la situation vient d'évoluer de manière imprévue. La société, qui se proposait de construire le palace, vient d'informer officiellement le Conseil d'Etat qu'elle renonçait au cautionnement de l'Etat. Elle a fait valoir qu'elle n'entendait pas être mêlée à des luttes politiques. Il est donc probable qu'elle renoncera également, purement et simplement, à l'hôtel de luxe projeté. Ainsi donc, les électeurs genevois n'auront pas à se prononcer sur l'opportunité d'accorder ou non le cautionnement demandé.

Dans certains milieux, on regrette que ce palace ne soit pas édifié. On dit qu'il aurait permis d'accueillir en relais à Genève un flot considérable de touristes avertis, venus d'Outre-Atlantique par les gros porteurs à réaction qui, dès l'an prochain, vont entrer en service régulier entre le Nouveau et l'Ancien Monde, et que la Suisse elle-même s'en serait montrée favorable à une construction de ce genre. On dit aussi que ce projet pourrait prendre forme à Zurich, qui dispose également d'un aéroport intercontinental.

Rien n'empêche évidemment les promoteurs de ce palace de donner suite à leur projet, mais qu'ils acceptent alors de courir les risques normaux qui sont ceux de n'importe quel autre hôtelier construisant, agrandissant ou rénovant son établissement, sans recourir à la collectivité pour quelque garantie officielle que ce soit.

V.

Kein amerikanisches Luxus-hotel in Genf ?

Die amerikanische Gesellschaft, welche die Absicht hatte, in Genf ein Luxushotel zu bauen, hat den Staatsrat davon in Kenntnis gesetzt, dass sie auf das Projekt verzichte, weil sie der Ansicht sei, es könne von einem Teil der öffentlichen Meinung falsch interpretiert werden, und weil sie sich nicht in die politischen Händel mischen will, zu denen das Vorhaben Anlass gegeben hat. Die Gesellschaft verzichtet damit gleichzeitig auch auf die Bürgerschaft, welche der Staatsrat für eine Hypothek in der Höhe von 2,5 Mio Franken zugesichert hatte. Sie beabsichtigt jedoch, die gesamte Frage in Wiedererwägung zu ziehen.

Les agences de voyages et les nouvelles allocations de devises

Tous les milieux touristiques ont appris avec satisfaction la nouvelle de la forte augmentation des allocations de devises attribuées aux touristes français et britanniques. Les agences de voyages sont particulièrement heureuses de la nouvelle situation, car il y a certainement de très nombreux touristes qui hésitent à entreprendre de longs voyages, alors qu'ils ne disposaient que de montants les forçant à se restreindre. Ceux d'entre-eux qui, sans ces restrictions, auraient pu se payer de plus longs déplacements, se contentaient de rapides incursions dans les pays qu'ils ne connaissent pas et passaient leurs véritables vacances dans leur propre pays.

Les agences de voyages se rendent compte que, dans ces nouvelles conditions, les Français en particulier auront tendance de se passer des services des agences et de voyager individuellement. Si les agences de voyages veulent attirer davantage

baut werden. Verkehrstechnische Fragen sind im «neuen» alten Warschau in grosszügiger Weise gelöst worden: Um den Verkehr zu entlasten, baute man für den Vergleich zum Westen allerdings noch «spurenhaften» Autoverkehr Strassentunnels, und der Fussgänger überwindet Höhendifferenzen mittels dreiteiliger modernster Rolltreppenanlagen.

Bis vor einem Jahr besass diese Millionenstadt nur 12 Kinos, heute sind es mehr als 50. Eine hohe Persönlichkeit gab mir für diesen plötzlichen Zuwachs folgende Erklärung: Zu Anfang des Wiederaufbaus wurden in fast zügelloser Weise vor allem einmal Bureaualäste gebaut, wobei ein Ministerium das andere übertreffen wollte, insbesondere den Innenausbau anbetend. Anlässlich des bekannten «November-Umsturzes» hat dann Präsident Gomulka gehörig ausgemist, und heute sind aus vielen prunkvollen Hallen Kinos, Restaurants, Theater usw. geworden. Unglücklicherweise die Hälfte aller Filme der Warschauer Kinos sind westlicher Provenienz. So laufen beispielsweise heute: «Traumstrasse der Welt» (Amerika), «Thérèse Etienne» (Schweiz), «Wir Wunderkinder» (Westdeutsches Land), «Don Camillo und Peppone» (Italien). Hervorzuheben ist auch, dass Polen das einzige kommunistische Land ist, wo zum Beispiel Radio Beromünster und Sottens störungsfrei empfangen und westliche Zeitungen und Bücher gekauft werden können. Kultur und Kunst erleben nach einem Vakuum von nahezu zehn Jahren ihre Wiederauferstehung. So baut man gegenwärtig unter Beizug ausländischer Spezialisten ein Opernhaus, welches das zweitgrösste und modernste der Welt sein wird. Auch sah ich die Aufführung eines Balletts, die nahezu der einzigartigen Truppe des Bolschoi-Theaters in Moskau gleichkommt; die Mimik des Gefangenenwärters «Frosch» in der Fledermaus ist allein eine Reise nach Polen wert!

Von jeher ist die Schar der Besucher, die man im Foyer eines Theaters antrifft, ein Gradmesser für die Kultur eines Landes. Auch in dieser Hinsicht

de touristes, et développer leurs chiffres d'affaires, elles devront redoubler de soin pour leur offrir des prestations intéressantes. Les agences continuent à bénéficier d'ailleurs en France de certaines facilités, comme par exemple des allocations de devises sur la simple liste d'identité, sans avoir besoin d'un passeport collectif.

Cette situation remet en outre en question la rivalité de la carte d'identité et celle du passeport. Comme le fait remarquer Yves Dartois, dans le «Figaro», la carte d'identité sera seule valable à partir du premier janvier pour aller dans de nombreux pays d'Europe. Or chaque fois qu'une allocation de devises est attribuée ou augmentée, elle s'attache cependant au seul passeport. De ce fait on maintient la primauté de ce document coûteux. De grands animateurs du tourisme français ont déjà suggéré de créer un carnet de devises accompagnant la carte d'identité. C'est une proposition qui devrait être examinée et réalisée si l'on ne veut pas que des formalités imposées par le contrôle financier qui est encore nécessaire n'annulent les facilités frontalières que représentait le remplacement du passeport — document offrant peut-être davantage de sécurité mais fort coûteux — par la carte d'identité que l'on peut obtenir plus facilement et qui coûte beaucoup moins cher.

Conférence touristique au sommet

On parle beaucoup, ces derniers temps, de la future conférence au sommet des «quatre grands» et l'on s'interroge sur la date à laquelle elle sera fixée.

Cette préoccupation a fait rester un peu dans l'ombre une réunion fort sympathique qui vient d'avoir lieu à Vaduz, capitale de la principauté du Liechtenstein, par les quatre plus petits Etats souverains d'Europe. Il s'agit des principautés de Monaco et du Liechtenstein et des républiques de Saint-Marin et d'Andorre. Ces quatre pays comptent ensemble quelque soixante mille habitants répartis sur 672 km². Le Vatican avait également délégué un observateur.

Ce qui nous rend cette réunion particulièrement sympathique, c'est qu'elle a été consacrée à la discussion des problèmes touristiques qui sont communs aux quatre Etats. Ils se sont d'ailleurs rapidement mis d'accord pour éditer des brochures consacrées aux sites et aux folklores de leurs pays respectifs. Ils envisagent la réalisation d'un film documentaire et ont décidé de collaborer activement sur le plan touristique grâce aux agences et bureaux spécialisés dont ils disposent.

De tels contacts semblant devoir porter des fruits, les «quatre petits» ont convenu de se retrouver l'an prochain à Andorre.

Les «menus touristiques» en France... et en Europe

Nos lecteurs sont au courant du projet lancé par les organisations hôtelières et touristiques françaises de créer une chaîne de restaurants de tourisme non seulement en France, mais en Europe. Il s'agirait d'une organisation particulière qui comprendrait un club des restaurants de tourisme en faveur duquel une propagande spéciale serait faite par la publication d'un guide atlas. Les restaurants adhérents bénéficieraient en outre des services de l'organisation, à savoir: service juridique, contentieux, défense professionnelle, conseil technique, assurance, crédit de modernisation et d'équipement, service de la revue des restaurants de tourisme, etc. ...

La cotisation prévue, mais non encore définitivement fixée serait de 120 francs lourds ou de 12 000 francs français actuels. Des demandes de réduction ont été faites par les restaurants à deux étoiles.

La question intéresse de nombreux hôteliers et restaurateurs et c'est pourquoi, nous nous faisons un plaisir de publier ci-après les déclarations faites par M. J. François, président de l'Union des restaurateurs, en sa qualité de président du congrès des restaurants de tourisme tenu cet automne à l'Ecole hôtelière Jean Drouant à Paris.

steht Polen in den ersten Reihen. Wer zu Hause auch nur einen etwas festlichen dunklen Fetzen hat, zieht ihn zum Theaterbesuch an, und die Polen verstehen es meisterhaft, sich schön zu machen.

Es mutet einem seltsam an, dass die sogenannte «junge Avantgarde» auch in Warschau anzutreffen ist: Zwanzigjährige mit Flaumbärchen, in Hosen so eng und kurz, dass sie für den zehnjährigen Bruder eben recht wären, aber mit einem haarbedeckten Nacken, der einem einen monatelangen Krach mit dem Coiffeur vermuten lässt. Polen bleibt also wirklich nichts vorzuenthalten! Seltsamer ist, dass diese «Dreiviertelstarken» dennoch ins Theater gehen, ein Beweis dafür, wie sehr die polnische Nation mit Kunst und Musik verbunden ist. So wurde zum Beispiel gestern an den Litfaßsäulen ein Plakat für das Konzert des «Orchestre de la Suisse Romande» unter Ernest Ansermet angebracht — drei Stunden später musste bereits ein breiter Streifen mit dem Vermerk «Ausverkauft» darübergeklebt werden.

Abschliessend wollen wir noch das ultramoderne Geschäft «Delikatessen» betreten. Hier wird uns bewusst, wie viele landeseigene Produkte auf den Markt gebracht werden. Aber auch das Ausland ist so gut vertreten, wie ich dies bisher weder in Russland, der Tschechoslowakei, in Ostdeutschland noch in einem anderen östlichen Staat gesehen habe. Neben besten Bordeauxweinen steht ein ganzes Sortiment aus «befreundeten» Ländern. In mitten 20 verschiedener Cognacmarken entdeckte ich eine Flasche chinesischen Ursprungs.

«Heidsieck Red Top Monopole» ist hier billiger als in der Schweiz. Neben holländischem Kakao steht ein Stapel Nescafédosens, beim «Emmentaler, made in Poland», liegt ein echt holländischer Edamer Käse.

Sicher ist, dass die Türen Polens um Handbreite weiter geöffnet sind als irgendwo sonst in einem der gleichgeschalteten Länder. Fortsetzung folgt

La IAV et les cartes de crédit

Du 2 au 6 octobre s'est tenu à Prague le 33e Congrès de la Fédération Internationale des Agences de voyages, dont les travaux réunissent plus de 500 délégués représentant 60 pays, étaient dirigés par les présidents de la IAV.

Signalons qu'à la suite d'un rapport sur les cartes de crédit par MM. Magnan et Gluck, la résolution suivante a été adoptée :

«Les membres de la IAV,

Ayant pris connaissance du rapport présenté et tenant compte des observations formulées : Approuvant l'action entreprise par la Commission ad hoc de la Carte de Crédit et exprimant leur satisfaction devant les résultats obtenus, à savoir :

- Constitution d'un Comité International IAV-AIH-ASTA, organismes représentant pratiquement l'industrie touristique mondiale ;
- L'élaboration d'une Carte de Crédit répondant à toutes les exigences du public ainsi qu'à celles de notre profession :

Persuadés que ce système a intérêt à s'intégrer aux circuits bancaires traditionnels, donnent mandat à leur Comité Directeur pour :

- Poursuivre les pourparlers avec les grands organismes de chaque pays ;
- Fixer les conditions du patronage pour l'émission et la diffusion des Cartes de Crédit IAV-ASTA-AIH.

— Constituer ou agréer, si nécessaire, un organisme émetteur de cartes de crédit qui devra être une Société interprofessionnelle à but non lucratif ;

Constatant avec satisfaction que les consignes de la Fédération à refuser l'affiliation à tout système actuel de Cartes de Crédit ont été respectées par la quasi-totalité de ses adhérents ;

Rappelant — en considérant les résultats obtenus — que l'aboutissement des négociations en cours est fonction en partie du maintien de cette discipline ; Demandant instamment aux groupements nationaux d'Agences de voyages de prendre toute mesure qui s'impose envers les défilants éventuels, et Invitant les groupements hôteliers à adopter la même attitude.

On voudrait que les «quatre grands» n'aient pas de sujets plus importants à liquider entre eux et l'on souhaite que le bel exemple de collaboration que fait naître le tourisme ait aussi ses répercussions dans des sphères plus élevées.

Pour développer le tourisme

Nous avons au cours de ces derniers mois, à déclaré M. François, poursuivi nos conversations avec les représentants des pays voisins et avec les professions, intéressés comme nous, au développement et à la bonne organisation du tourisme, dont personne ne peut nier l'évolution.

Nous pensons que les mouvements touristiques sont cristallisations de clientèles pour toutes les catégories économiques des pays.

Le tourisme est un facteur déterminant d'orientation de la demande de la clientèle et d'expansion pour les années à venir.

Le tourisme qui a le caractère de promenade, laisse pourtant profondément dans l'esprit des voyageurs, des souvenirs agréables qu'ils désirent perpétuer lorsque la période des vacances est terminée. C'est pourquoi nous espérons que toutes les activités qui bénéficient de la venue et des achats de la clientèle, doivent s'associer à notre profession pour le développement des courants dont elles sont bénéficiaires.

ser Zeit vergleicht mit dem heutigen, wieder aufgebauten Zustand der Stadt, nötig das Geleistete jedermann — gleichgültig auf welcher Seite er politisch stehen mag — uneingeschränkt Anerkennung ab. Doch gleicht die Stadt, gesamthaft betrachtet, auch heute noch einem riesigen Bauplatz. Da, wo einst vertraute Quartiere und normalbreite Strassen mit dem berühmten Warschauer Pflaster waren, durchziehen heute grosszügig angelegte Avenuen, breiter als die Champs-Élysées, flankiert von fünf bis acht Stockwerke hohen Gebäuden, komplexen, die Stadt. Zu früh wurde — auch nach der ungeschminkten Ansicht der Warschauer — «das Geschenk der Sowjetunion»: der 30. Etagen zählende Prunkbau des Kulturpalastes gebaut. Diese fremdartige «Zuckerbäcker»-Architektur — so genannt, weil scheinbar im letzten Moment auf allen Türmen und Dächern wie mit dem Spritzschlauch noch einige russische «Garntürme» angebracht wurden — übrigens ein Stil, der im heutigen Ghruschtschow-Russland ebenfalls streng abgelehnt wird — ist eher eine Verunstaltung als eine Verschönerung des wirklich modernen Stadtbildes.

Die Altstadt, früher so weltbekannt wie zum Beispiel Nürnberg, entspricht ungefähr dem Gebiet der Stadt Bern vom Bärengraben bis zum Bahnhof. Mit ungeheurer Sorgfalt und Liebe zum Gewesenen ist sie nach Plänen und Photographien wieder im alten Stil neu aufgebaut worden, und aus Ruinen sind wieder kaum zehn Jahren laugs Wiederaufstellung. So baut man gegenwärtig unter Beizug ausländischer Spezialisten ein Opernhaus, welches das zweitgrösste und modernste der Welt sein wird. Auch sah ich die Aufführung eines Balletts, die nahezu der einzigartigen Truppe des Bolschoi-Theaters in Moskau gleichkommt; die Mimik des Gefangenenwärters «Frosch» in der Fledermaus ist allein eine Reise nach Polen wert!

Von jeher ist die Schar der Besucher, die man im Foyer eines Theaters antrifft, ein Gradmesser für die Kultur eines Landes. Auch in dieser Hinsicht

Dewar's

“White Label”

the “friendliest” Whisky



Dewar's
De Luxe Whisky
“Ancestor”
a rare old
Scotch Whisky

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Les établissements de l'industrie hôtelière sont non seulement des lieux de détente et de séjour agréable mais, également, le réservoir de clientèle des autres commerces.

Nous avons pu constater que lorsque la clientèle touristique écoulait ses séjours ou se détournait d'un pays, les commerces et métiers d'art étaient moins fréquentés et, cela, au profit des mêmes commerces de luxe et métiers d'art installés dans les pays bénéficiant de la fréquentation touristique maximum.

Nous savons et nous ressentons toutes les difficultés auxquelles notre pays doit faire face et nous nous sommes toujours inclinés devant les urgences nationales qui ont retardé la prise en considération des impératifs touristiques, mais nous ne pouvons refuser de constater que certains pays, moins favorisés sur le plan économique, ont mis le tourisme au premier plan de leurs activités et, grâce au développement de celui-ci, ont grandement amélioré leur activité économique et renforcé leur équilibre monétaire.

Nous ne pensons pas, non plus, qu'il y a des pays spécialisés ou ayant la vocation de tourisme de luxe ou de tourisme social; il faut se garder du cloisonnement; la qualité de la fréquentation touristique qui consacre la validité des prestations est aussi nécessaire que l'importance de la fréquentation pour assurer le fonctionnement et la rentabilité d'un équipement toujours important et onéreux.

L'activité des restaurants de tourisme, sur le plan national et international

La France, pays de traditions gastronomiques, se devait de prendre l'initiative de l'organisation de chaînes internationales du bien-manger, à prix certains, facilitant ainsi les déplacements des voyageurs en leur permettant d'établir leurs itinéraires en fonction de leur budget, en se fixant dans la catégorie 1, 2, 3 ou 4 étoiles des restaurants de tourisme correspondant à leurs possibilités.

Cette organisation permettra de comparer les prix, la qualité et l'importance des prestations fournies dans les restaurants des différents pays.

Dès le mois de juin, nous avons informés de nos projets pour 1960, d'unification des prix dans les restaurants de tourisme, sur le plan international. Les voyageurs pourront dans nos établissements, manger pour 5, 8 ou 12 francs lourds, marks ou francs suisses, etc.... selon la catégorie du restaurant.

Nous avons eu de nombreuses demandes d'adhésion de la part d'établissements situés dans les pays voisins. Nous en avons pris note, mais nous attendrons le congrès international de Vienne, qui aura lieu du 19 au 23 octobre, pour les enregistrer définitivement.

Notre propagande sous forme de guide-atlas qui seront diffusés aux membres du club des restaurants de tourisme, avec tous les avantages qui sont mis à la disposition de la clientèle des restaurants de tourisme, forme pour 1960 un ensemble en faveur de nos établissements qui doit assurer, à ceux-ci, le rayonnement et le succès que mérite la discipline qu'ils se sont librement imposée, aussi bien en ce qui concerne les prix que la qualité des prestations et la présentation journalière du menu touristique.

Formation professionnelle

Un de nos buts sera d'intensifier la formation professionnelle dans les jeunes couches attirées par nos activités, de faciliter le placement des apprentis pour lesquels, dès aujourd'hui, nous faisons appel à votre concours ayant, à Paris seulement, plus de 100 jeunes désireux d'entrer en apprentissage dans les cuisines de nos établissements.

Pour aider les chefs de cuisine dans leur tâche, nous pourrions mettre à leur disposition, dès le mois d'octobre, des opuscules destinés à faciliter l'enseignement culinaire aux apprentis.

Nous désirons également accroître les échanges d'apprentis et de stagiaires sur le plan national et international grâce à nos chaînes européennes des restaurants de tourisme.

Club des restaurants de tourisme

Le fait nouveau de l'année 1960 est la création du club des restaurants de tourisme. (Il intéressera particulièrement ceux de nos lecteurs qui adoptent le principe des menus touristiques.)

Cette création nous a paru toute naturelle étant donné notre métier qui est un service public à la disposition de la clientèle.

De nombreux établissements de notre profession sont déjà le siège naturel de clubs existants. C'est pourquoi, dans le but de rendre encore plus étroits les liens entre les clients et les propriétaires et responsables d'établissements, nous avons décidé, pour 1960, la création du club des restaurants de tourisme, auquel pourront adhérer tous les amis de la restauration et de la bonne table, fréquentant habituellement les restaurants de tourisme.

Chaque restaurant de tourisme, s'il le désire, et nous l'espérons, pourra devenir le siège local du club. Dans ce cas, un panonceau intérieur le rappellera à la clientèle.

Les adhésions seront prises directement dans les restaurants de tourisme et tous les avantages que nous allons vous énumérer seront mis à la disposition des membres du club.

Notre guide des restaurants de tourisme sera remplacé par un guide-atlas que les membres du club recevront chaque année, gratuitement, en même temps que leur carte de membre.

Nous avons, dès maintenant, engagé des pourparlers pour qu'ils soient nantis, s'ils le désirent, de chèques de voyages, payables à vue, sans frais et garantis par la banque émettrice.

Par l'intermédiaire des restaurants de tourisme, sièges des clubs, ils auront toutes facilités pour l'organisation de leurs voyages: air-terre-mer, établissements d'itinéraires, location de place spectacles, manifestations sportives, etc....

En fonction de leur genre d'établissement et de leurs possibilités, nous invitons nos collègues, en

signe de bienvenue, à offrir aux membres du Club, quand ceux-ci se feront connaître, soit un verre de vin du pays, soit un apéritif.

Pour tous ces services que nous désirons rendre à notre clientèle, pour la rapprocher encore de ces lieux de détente que sont nos établissements, le montant de la cotisation annuelle de membre du club sera de 12 fr. lourds, soit 1 fr. par mois.

Déjeuner-Sport

Un grand nombre de restaurateurs ont été heureux de nous voir nous associer à la campagne «déjeuner-sport» organisée par «Santé de la France» avec l'appui du ministère des travaux publics.

Quelques-uns n'ont pas compris pourquoi nous participions à cette action de propagande en faveur des restaurants. Notre but à été d'inviter la clientèle pressée qui, jusque là se contentait d'un sandwich sur le bord de la route, à prendre ses repas dans nos établissements, en lui faisant savoir qu'un plat du jour pris rapidement, suivi d'un fromage, d'un dessert et accompagné d'un verre de vin, était un geste qui lui permettait de se détendre, qui ne lui coûtait pas plus cher que son repas sur le bord de la route et ne lui faisait pas perdre plus de temps.

Parking

Nous attirons l'attention des restaurateurs sur le problème du parking auquel la province n'échappe pas. C'est à la demande de la clientèle que nous

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr (Schluss)

Der ganze Vormittag des zweiten Kurstages blieb dem

Problem der Lärmbekämpfung

reserviert, die in internationaler Sicht behandelt wurde. Prof. Dr. K. Offinger, Ordinarius für Zivilrecht an der Universität Zürich, zugleich Präsident der Schweizerischen Liga gegen den Lärm, führte den Reigen der Kontroversen an, indem er zunächst einen Katalog der Lärmquellen aufstellte (Bau-, Strassen-, Flug-, Fluglärme, Agramlärme, Hauslärme) und hernach die Gegenmassnahmen erläuterte, die auf internationaler Ebene wie auch in der Schweiz bisher ergriffen worden sind oder noch ergriffen werden sollten. Dabei ist der Kampf auf verschiedenen Ebenen zu führen: einmal gegen die übermässigen Lärm erzeugenden Maschinen aller Arten von der Technik her, dann auf dem Wege von Gesetzen und Verordnungen von behördlicher Seite aus. Leider sind hier wie dort grosse Unterlassungen festzustellen: in der Technik, weil Lärmbekämpfungsmittel vorhanden sind, aber nicht genügend eingesetzt werden, in der polizeilichen Praxis, weil entsprechende Grundlagen zwar bestehen, aber nicht voll zur Anwendung gebracht werden. Die erträgliche Phon-Grenze ist in jedem Falle längst bekannt; Sache der Fremdenverkehrsverbände ist es nun, in der Praxis deren Einhaltung durchzusetzen oder doch immer wieder mahnend und warnend eingzugreifen. Die Lärmbekämpfungsbilanz fällt vorderhand noch sehr ungünstig aus und kann nur unter Mitwirkung aller Gütesinnten verbessert werden, wobei die Anerkennung der ethischen Grundlage der Vermeidung von Lärm – in erster Linie ein Charakter- und Erziehungsproblem! – als Voraussetzung jeder Massnahme zu gelten hat.

Kurdirektor Dr. G. Wagner (Badenweiler) konnte hingegen über ganz beachtliche Resultate der Lärmbekämpfung in Deutschland seit 1945 berichten, wobei die Massnahmen in den Kurorten auf Grund von Gesetzen und Verordnungen auf Bundesebene von den lokalen Behörden unter voller Wahrung der Verkehrsbedürfnisse getroffen werden. Im Vordergrund stehen hier der Bau von Umfahngassen, Nacht- und Mittagsfahrverbote, Motorradfahrverbote und andere Vorkehrungen, deren Wirksamkeit allerdings oft durch die sehr hohen Kosten beeinträchtigt wird. Als vorbildlich dürfen die Schutzbestimmungen von Badenweiler bezeichnet werden, die dazu beigetragen haben, diesem Badeort jene Ruhe, auf die ein Kurort Anspruch hat, zu erhalten. Ing. G. Cattaneo, Bürgermeister von Stresa, erläuterte die in Italien, einem «lärmschmerzigen» Land, sich stellenden Probleme, wobei er mit Genugtuung konstatieren durfte, dass auch unser südliches Nachbarland über ausreichende gesetzliche Grundlagen zur Lärmbekämpfung verfügt und diese denn auch energisch an die Hand genommen hat – von der Erkenntnis ausgehend, dass Lärm krankheitsregend wirkt und ein kranker Mensch für die Gesellschaft einen Verlust bedeutet. Dr. F. von Tischendorf (Bad Godesberg) vom Deutschen Arbeitsring für Lärmbekämpfung untersuchte die schädlichen Wirkungen des Lärms auf den menschlichen Organismus und setzte sich bereit für den Ausbau der lärmschmerzigen Zonen, den Bau von Erholungs- und Kurhäusern in solchen und die Durchführung von Anti-Lärm-Erholungsreisen ein, während Rektor Dr. K. Felix, Präsident der Luzernerischen Liga gegen den Lärm, von den Behörden ein beherztes Eingreifen gegen Ruhestörer und die bessere Bekämpfung des Lärms an der Quelle forderte. Polizeisprekter Dr. Th. Jenny (Luzern) vermochte ihm allerdings mit Beispielen aus der Praxis und Hinweisen auf die sich der Polizei stellenden Schwierigkeiten, die ein behutsames Vorgehen auf Grund des Appells an das Verantwortungs- und Taktgefühl des Einzelnen erfordern, zu begegnen, und Dr. O. Schenker, Zentralsekretär der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der Internat. Vereinigung für die Lärmbekämpfung (Zürich), stellte die Durchführung einer Lärmbekämpfungswoche auf schweizerischer Basis im Juni 1960 in Aussicht, worauf Regierungsrat Dr. W. König, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich und Präsident der Untergruppe Fluglärme der Eidgenössischen Expertenkommission für die Lärmbekämpfung, die in diesen Gremien bisher geleistete Arbeit erläuterte und die weitere Zielsetzung umriss.

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Retour de l'ASTA

Au terme d'une semaine mouvementée, vécue dans l'atmosphère bouillonnante de La Havane, au milieu des 2200 congressistes de l'ASTA et du million de compatriotes de M. Fidel Castro, le chroniqueur éprouve quelque peine à reprendre la plume; il lui semble qu'un bon mois de tranquillité helvétique lui serait nécessaire pour mettre un peu d'ordre

les invits à en créer partout où cela sera possible, afin de permettre aux voyageurs de stationner commodément.

Nous demandons que des crédits à plus long terme et à taux modéré soient mis à la disposition des restaurants de tourisme, ceux-ci ayant l'obligation d'un équipement de qualité dans les normes qu'ils se sont imposées.

Et le président François de conclure:

Nous entendons maintenir très haut la réputation culinaire et gastronomique de notre Pays.

Nous réussons d'autant mieux que nous serons plus aidés par tous ceux qui sont attachés au développement de notre tourisme national. Dr W. Bg

Am Nachmittag deutete auf heiter-psychologische Weise Paul Rothenhäusler, Zürich-Herisau, den amerikanischen Gast.

Touristisches Geschehen in der Information

lautete das Thema, das der Direktor der Schweizerischen Depeschagentur, Prof. Dr. Siegfried Frey, behandelte und mit dem er die Zuhörerschaft während drei Stunden zu fesseln vermochte. Aus dem immensen Geschehen kann die Zeitung nur einen Teil berücksichtigen, führte er einleitend aus, damit der oft herrschenden Meinung entgegengetretend, es gebreche der Zeitung an Stoff. Sie muss immer eine Auswahl treffen und ist froh über guten Stoff. Weil nur eine äusserst kleine Auswahl in die Zeitung kommt – eine schweizerische Zeitung kann höchstens einen Drittel des ihr täglich von der Depeschagentur gelieferten Stoffes aufnehmen –, so ist das, was erscheint, auch Propaganda, selbst wenn kein einziges qualifizierendes Wort in einer Meldung steht: Jede Aussage hat einen Propagandawert insofern, als sie feststellt oder in Erinnerung ruft. Der Zeitung muss man eine inhaltlich gute, den touristischen Tatbestand klar und knapp fassende Information liefern, ja unter Umständen muss der Tatbestand erst geschaffen werden. Das manigfaltige Geschehen am Kurort lässt sich oft leicht in Information verwandeln, die den Leser anspricht, ihn interessiert. Dass die Bergweisen mit der im Juni besonders schönen Flora gerade ihren vollen Zauber entfalten oder die Murmeltiere aus ihren Löchern hervorkriechen, ist keine Information, wohl aber dass eine prominente Persönlichkeit im Kurort angekommen ist.

Die Versuchung, Reklame im Textile zu machen, ist sehr gross, weil man dadurch Inseratspesen zu sparen hofft. Sie muss aber vor allem deshalb vermieden werden, damit die Zeitung nicht in den Geruch kommt, der Propaganda Tür und Tor zu öffnen. Dadurch würde der Textteil entwertet. Eine Information im Textile, die nicht als Reklame bewertet wird und das Wissen bereichert, wird viel bereitwilliger entgegengenommen als eine solche, bei der die Reklameabsicht erkennbar ist.

In der Information spielt das negative Geschehen eine überaus bedeutsame Rolle. Das Negative ist in der Regel das Ausserordentliche, denn das Normale interessiert die Menschen meist nicht; so lässt es sie gleichgültig, ob ein Zug rechtzeitig eintrifft, ganz anders aber, wenn er mit drei Stunden Verspätung ankommt. Der Tourismus ist eine unerschöpfliche Quelle meist positiver Information, die besonders erwünscht ist. Dieses positive Geschehen in Kurznachrichten, Kurztiteln oder auch in grösseren, unter Umständen feuilletonistisch aufgezogenen Artikeln auszuwerten unter Heraushebung des Positiven ist eine dankbare Aufgabe des Journalisten. Voraussetzung für die Wirkung einer touristischen Information ist, dass sie ein gewisses prickelndes Interesse weckt und, in welcher Form auch immer, anmüchelnd dargeboten wird. Gute Beziehungen zwischen Verkehrsfehleuten und den Zeitungsredaktionen erweisen sich als sehr nützlich, wobei die Redaktoren, für die die Acht-undvierzigstundigen ein Fernziel ist – ihre Arbeitszeit, die geistige Präsenzzeit miteingerechnet, beträgt oft 65 bis 70 Stunden –, Anspruch auf Verständnis und Geduld erheben können. Wenn sich Dinge ereignen, die man von der Information möglichst abschirmen möchte, was sich in der Regel als unmöglich erweist, so ist für den touristischen Informator der grosse Moment gekommen, aus dem negativen Geschehen etwas Positives herauszuheben, den für einen Kurort unangenehmen Tatbestand so darzustellen, dass er seine negative Wirkung weitgehend einbüsst, ohne dass die Information unwahr wird.

Prof. Frey kam in seinen weiteren Ausführungen auf die Mittel der Information und den Charakter des schweizerischen Zeitungswesens zu sprechen. Bei Pressekonferenzen empfiehlt es sich, keine vollständigen Manuskripte auszuhändigen, sondern nur eine Zusammenstellung dessen, was an rein Tatsächlichem vorkommt; vor allem das Zahlenmaterial ist als Unterlage von grosser Wichtigkeit. Auf diese Weise kann man der Uniformität der Berichte vorbeugen, die beim Communiqué unvermeidlich ist.

An den lebendig gestalteten Vortrag von Prof. Frey schlossen sich Übungen an, die mitten in die Fortsetzung Seite 6

dans des impressions contradictoires... Cela viendra certainement. Mais pour aujourd'hui, il exprime son admiration devant la réussite indiscutable de ce congrès; comme la plupart de ses compagnons de voyage, il était venu à Cuba plein de scepticisme; il en revient rempli d'admiration pour l'effort de tout un peuple, privé de touristes depuis plus d'une année, qui a mis tous ses espoirs dans la réussite de la grande semaine de l'ASTA. Puissent ces efforts ne pas être réduits à néant par les hasards de la politique internationale!

Présence de la Suisse

Ainsi, M. Siegfried Bittel a reçu de l'ASTA une récompense bien méritée pour tant d'années consacrées à la défense des intérêts touristiques de la Suisse. La remise du diplôme eut lieu à l'occasion de la réception offerte par l'Office national suisse du tourisme dans les salons de l'hôtel Nacional. M. Bittel avait envoyé, par la voie maritime, des caisses de vin, du fromage et de la viande séchée. La marchandise avait bien supporté le voyage, mais la viande séchée faillit connaître un sort cruel.

M. Bittel, qui ne voulait rien laisser au hasard, était descendu lui-même en cuisine pour expliquer au chef comment cuire la viande séchée; il ne tenait pas à voir traiter celle-ci au court-bouillon. Mais la langue espagnole a bien des subtilités... Une intervention bienvenue de dernière minute évita à la viande des Grisons – pardon! M. Bittel, du Valais – d'être tout simplement hachée, comme pour la confection d'un vulgaire «Hamburger». Malgré le conditionnement d'air, on avait eu chaud!

La raclette

Pour ne pas demeurer en reste, la délégation lausannoise composée de M. Walther O. Schnyder et de l'auteur de ces propos servait la raclette dans un salon de l'Habana Hilton; un premier essai avait été tenté l'an dernier à New York; concluant, il fut renouvelé cette année.

Si le fromage de Bagnes, les bouteilles de Dézaley de la Ville, le kirsch, le pruneau et le marc arrièrent sans encombre par les airs, la viande séchée, là aussi, causa mille difficultés; elle fit deux voyages aller-retour entre Genève et New York, pour être, une première fois, déclarée indigne de pénétrer aux USA, même en transit, parce qu'emballée dans des boîtes non scellées; puis refoulée une seconde fois parce que le «Certificate of purity» (sic) qui l'accompagnait n'émanait que d'une instance officielle cantonale, et non fédérale comme il eût fallu.

On s'apprêtait à alerter le président de la Confédération pour régler, au sommet, ce délicat problème, lorsqu'on aperçut que les trois lunches-raclettes étaient terminés, les quatre fromages consommés et les cent bouteilles dégustées. Il est vrai que dans les cuisines de l'Habana Hilton, on avait découvert un savoureux jambon cru d'origine locale!

Après la carte de crédit, la carte-cash

Le Congrès de l'ASTA 1958 avait été dominé par des discussions passionnées au sujet de la carte de crédit; à la Havane, la question a passé presque inaperçue; il faut dire que tous les congressistes avaient reçu dès leur arrivée, sous la forme d'une «cashcard», une invitation à un nouveau genre de vie, le paiement comptant, présentée par Poly Travel.

«Découvrez le plaisir excitant de dépenser de l'argent, même si vous ne savez pas écrire votre nom, disait cette «cashcard» permettant au porteur de payer maintenant et de voler plus tard... Contrairement au principe du crédit de voler tout de suite et de payer plus tard.

Aus dos de cette carte, figuraient quelques questions et réponses à l'intention des usagers. En voici quelques-unes:

- Q. Je n'ai jamais payé cash jusqu'ici; suis-je trop vieux pour commencer à 42 ans?
- R. Personne n'est trop vieux; cela dépend de l'entraînement, mais vous pouvez y parvenir.
- Q. Est-ce que j'impressionnerai mes amis si je paie comptant?
- R. Ils seront positivement stupéfaits.
- Q. Si j'ai une «cashcard», ma femme pourra-t-elle l'utiliser pour payer comptant également?
- R. Malheureusement... oui.
- Q. Pourquoi personne n'a-t-il pensé jusqu'ici à payer comptant?
- R. On a essayé mais cela n'a jamais pris.
- Q. Mon agent de voyage acceptera-t-il le paiement comptant?
- R. Essayez et vous verrez!

Et pendant ce temps...

... le Diner's club international a créé un quartier général pour le Moyen et le Proche-Orient à Beyrouth à l'intention du Liban, de la Jordanie, de la Turquie, de l'Irak, de l'Iran et de l'Arabie Séoudite.

Préoccupations présentes de l'ASTA

Rien à voir avec l'information qui précède! Mais bien l'angoissant problème: Comment loger à Rome pendant les Jeux Olympiques?

Conseil d'une personnalité haut placée: Que les agents de voyage d'Amérique du Nord envoient l'an prochain leurs clients «ailleurs», si les Jeux Olympiques ne sont pas spécialement exigés...

A bon entendeur...!



Kreis Hepp

Joseph Hepp

Auch im:
Elite Carlton, Zürich
seit Jahrzehnten bewährt

KREIS, HEPP AG ST. GALLEN 14 TEL. 071 22 88 37

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form
und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1—18 Services
und 1—9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.—



Vertretungen und Kundendienst
in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

**Für Ihre
Gäste-Buchhaltung**

Sichere und schnelle Kontrolle
mit der neuen

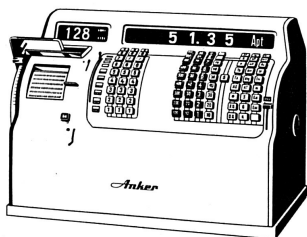
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller
Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nach-
geführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

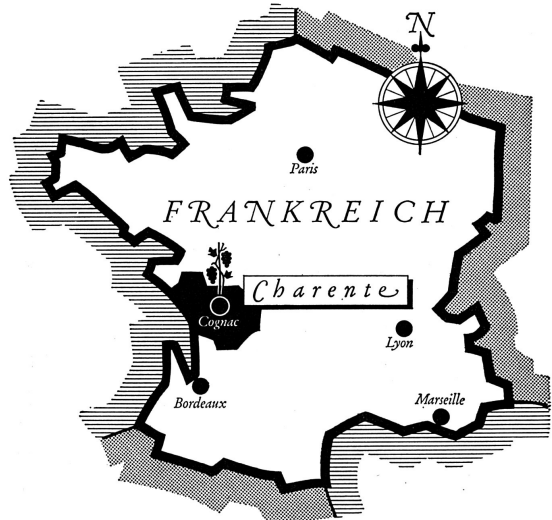


Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

Wo wächst der beste Cognac?

Cognac kommt aus Frankreich, doch Frankreich ist gross, und nur ein verhältnismässig kleines Gebiet im Südwesten — die Charente — produziert ein Weindestillat, das den Namen Cognac verdient. Dennoch gibt es Cognac und «Cognac». Die gesuchteste und beste Provenienz ist die Grande Champagne. Diese Bezeichnung — und nur diese — garantiert Ihnen das unvergleichliche Grande Champagne-Bouquet.



Grande Champagne

Marmot Cognac Napoléon vsop

präsentiert sich in der einzigartigen, gediegenen Krummhalsflasche, handlich zum Einschenken und standfest, wie sie schon vor hundert Jahren gebraucht wurde. Er ist weit mehr als ein ***Produkt, ein reiner Grande Champagne, altertswürdig, fein und einzigartig im Bouquet. Versuchen Sie ihn. Sie finden kaum besseren Cognac — und bestimmt keinen andern «Grande Champagne» zu diesem Preis...



Bezugsquellen-Nachweis durch die
Marmot Kellerei, J. Wertheimer & Co., Zürich 5,
Konradstrasse 17/21, Telefon 051 / 42 32 20

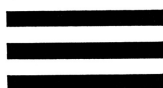
Ultra-Bienna

garantiert
das längste Leben
Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna

wäscht zuverlässig

Ultra-Bienna, das modernste, führende
Seifenwaschmittel, wäscht hervorragend
in weichem und hartem Wasser. — Es
bleicht sehr schonend und verleiht der
Wäsche höchstes Weiss und klare Far-
ben; es erhält die Wäsche griffig und
weich.



SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche
BIO. 40 zum Vorwaschen oder Einweichen fettig-
schmutziger Leib-, Küchen- und Berufswäsche.
PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel
ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon



Verlangen Sie unseren kostenlosen und
unverbindlichen Beratungsdienst.

Ultra-Bienna, Bio. 40 und Angora wur-
den auf Grund ihrer Waschwirkung und
Textilschonung mit dem Gütezeichen des
Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft
ausgezeichnet.



Rot-weiss-dry



Die Marke von Weltruf

Produits Martini & Rossi S.A., pour la Suisse, Genève
Generalagentur für die deutsche Schweiz, Zürich, Ackerstrasse 44, (Tel. (051) 42 44 00

journalistische Praxis hinein führten und eine treffliche Nutzenanwendung der gegebenen Ratschläge darstellten. Schade, dass nicht die Kur- und Verkehrsdirektoren in globo diesem den Vormittag füllenden Vortrag und den Seminarübungen beiwohnten. Vielleicht werden sie nächstes Jahr stärker vertreten sein!

Die Sprachenfrage im Fremdenverkehr

«Travel is the Passport to Peace.» Dieser Behauptung stellte der 1. Referent des letzten Kurstages, Redaktor Dr. Unger, ein klares Nein gegenüber. Die meisten Touristen kennen die Sprache des Landes, das sie bereisen, nicht, und kommen deshalb auch nicht mit der Bevölkerung in nähere Berührung. Baden und an der Sonne liegen hat nichts mit der kulturellen Seite des Reisens zu tun. Die Sprachenfrage ist eine hochpolitische, kulturelle Angelegenheit, nicht zuletzt eine Machtfrage. Die Erhebung einer Nationalsprache zur internationalen Sprache scheitert an den Prestigestandpunkten. Das Nebeneinander vieler Nationalsprachen aber erfordert einen kostspieligen Übersetzungsapparat und bedeutet einen gewaltigen Zeitverlust. Die Lösung liegt deshalb in einem Kompromiss, indem man sich auf eine Hilfsp Sprache mit vereinfachter Grammatik einigt. Ein solcher Kompromiss, der allgemein vertretbar ist, stellt das Esperanto dar, das, wenn es als Lösung akzeptiert würde, das Reisen zum Förderer des Weltfriedens machen würde.

Die Zuhörerschaft, die mit Interesse den Ausführungen des Referenten gefolgt war, zeigte sich überwiegend skeptisch in der Beurteilung der Möglichkeiten, das Esperanto als Welthilfssprache einzuführen. Vor allem wurde betont, dass eine solche Sprache, die nur auf Logik aufbaut, der Gefühlsbereich entbehrt, während der Gefühlsbereich einer lebendigen Sprache viel grösser ist als allgemein angenommen wird, so dass auch jene, die eine Fremdsprache nicht beherrschen, doch vieles verstehen können, was mit dem Verstand allein nicht erfasst werden kann. Besonders im Gastgewerbe werde man nie darum herumkommen, sich auch in sprachlicher Hinsicht nach dem Gaste zu richten.

Ein Thema, das namentlich im Hinblick auf die Finanzierung der Fremdenverkehrswerbung von besonders aktueller Bedeutung ist, nämlich

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für die örtliche Wirtschaft

wandelte in grossen Zügen Verkehrsdirktor Dr. Rudolf Vogel, Mannheim, ab. Er ging davon aus, dass sich die Wissenschaft erst seit kurzer Zeit mit dem Fremdenverkehr als betriebs- und volkswirtschaftlichem Element beschäftigt. Der im letzten Dezenium imponierende Wiederaufbau des Fremdenverkehrs hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit stärker auf die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge gelenkt, was nicht zuletzt auf den

Strukturwandel zurückzuführen sein dürfte, der hauptsächlich durch den vermehrten Einsatz schneller Verkehrsmittel, vor allem des Kraftwagens, eingeleitet ist. Die Reisen werden immer individueller und berühren mehr und mehr auch abgelegene Gebiete, ja selbst das abgelegenste Dorf. Sie bewirken eine Intensivierung der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Beziehungen des Fremdenverkehrs zu zahlreichen Wirtschaftszweigen. So gibt es heute kaum ein Einzelhandelsgeschäft mehr, das im Zeitalter der Motorisierung, der Privatimmerübernachtungen ohne volle Pension und des Camping nicht Umsatzvorteile durch den modernen Fremdenverkehr aufzuweisen hätte.

Besondere Bedeutung bekommt der Fremdenverkehr für Messe- und Ausstellungsorte sowie für Festspielorte. Trotzdem der jährliche Gesamtumsatz des Fremdenverkehrs in allen Reiselandern von Rang sehr bedeutende Ziffern aufweist, ist der Fremdenverkehr in seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung noch immer nicht so anerkannt, wie er es verdient.

Halten wir aus dem Referat von Dr. Vogel folgenden allgemeingültigen Passus fest: «Wie im Kampf der Verkehrsmittel untereinander, gibt es auch im Fremdenverkehr keinen bleibenden «Besitzstand». Dieser Umstand trifft für die im Wettbewerb miteinander stehenden Fremdenverkehrsbetriebe und -gemeinden genau so zu wie für die einzelnen gastronomischen Betriebe eines Ortes. Zur Aufrechterhaltung der Leistungen des Fremdenverkehrsgewerbes gehört es, ständig bemüht zu sein, die Betriebe mustergültig zu führen, das Gebotene auf gleicher Höhe zu halten und diese Leistungen im Zuge der wieder in allen Staaten der westlichen Hemisphäre feststellbaren Erhöhung des Lebensstandes möglichst zu steigern.»

Das Schlussreferat über das Thema:

«Umgang mit Menschen als Aufgabe und Erlebnis»

hielt in gewohnt meisterhafter Weise Dr. Edgar Schumacher, Bolligen bei Bern.

Er betonte dabei, dass das weltbekannte, oft zitierte Standardwerk über den Umgang mit Menschen von Freiherr von Knigge, mit seinen über 500 Seiten Umfang, nicht etwa bloss ein Handbuch des Anständigseins und des guten Benehmens sei. Es wolle mit seinem herzerfreuenden Inhalt keine blossen Regeln aufstellen für das Verhalten des einzelnen, sondern die Hintergründe aufzeigen, die bei einer Begegnung mit dem Menschen oder mit den Menschen massgebend sein sollten, und dass die Voraussetzung seines Verhaltens der Seele entspringen sollte, wobei die Form eher nebensächlich sei.

Auf jeden Fall gebe es kein Programm und keine Grundsätze im Verkehr mit Menschen, ein inneres Bereitsein dafür sei die Hauptsache. Es gäbe dafür

zwei Aspekte: Den Umgang als einen Auftrag zu betrachten und zweitens als eine Möglichkeit der Beglückung, als eines Erlebens zur Mehrung des eigenen Ichs. Es soll dabei etwas gefördert werden, das dem Guten zugute kommt. Und gut ist alles, bei dem Du dabeibleiben darfst.

Der menschliche Umgang ist ja immer eine Sache der Gegenseitigkeit. Es kommt also darauf an, dass sich für beide etwas Rechtes ergibt.

Ein wichtiges Problem sei dabei dasjenige des Gebens und des Nehmens. Heisst es doch: «Geben ist seliger denn Nehmen.» Gerade darum ist es von Bedeutung, dass Du nicht immer ein Gebender seiest, sondern auch dem andern die Freude des Gebens gönnst. Es gebe sehr viele Menschen, die gut zu geben verstehen, aber gar nicht viele, die zu nehmen verstehen; dies gelte speziell auf geistigem Gebiet. Die Gabe des Nehmenkönnens sei wesentlichler als das Geben können. Sehr zu beachten sei dies auch im Arbeitsverhältnis zwischen Chef und Arbeitnehmer. Das «zu Worte kommen lassen» sei um wichtiger, je grösser der geistige Abstand zwischen den beiden Partnern sei.

Die Begegnung zwischen Dir und mir ist ja immer etwas ganz Einmaliges und muss ein wirkliches Erlebnis sein.

Die Forderung der christlichen Nächstenliebe: «Liebe den andern wie dich selbst» ist zwar fast unmöglich einzuhalten, aber man müsse wenigstens eine kleine Vorstufe zum Erreichbaren zu erlangen suchen.

Es genüge nicht nur der gute Wille und Gedanke, sondern man müsse ihn auch in die Praxis umzusetzen verstehen. Es gelte die Verwirklichung des Leitsatzes: Du hast das Recht, Du selber zu sein!

Die jüngste Geschichte hätte wiederholt bewiesen, dass kein Mensch in grösserer Gefahr stehe als derjenige, dem nicht mehr widersprochen wird.

Unser Bemühen müsse darauf hinzielen, ein Tauschender zu sein, um etwas zu unserer persönlichen Förderung zu erlangen.

Und trotz allem redlichen Bemühen im Umgang mit Menschen bedenke man die Feststellung von Schopenhauer: «Zuletzt ist doch jeder allein!» Es kommt also darauf an, wer und wie man allein zurückbleibt.

A. S.

40 Jahre Volkswirtschaftskammer des Berner Oberland

Als gediegene, über 60 Seiten umfassende Broschüre ist soeben der Tätigkeitsbericht der Oberländischen Volkswirtschaftskammer pro 1958/59 erschienen.

Seit der Gründung dieser regionalen Spitzenorganisation sind vier Jahrzehnte bewegten Zeitgeschehens verfloren, während welchen die Volkswirtschaftskammer ein überaus reges Wirken auf allen Gebieten der berneroberländischen Wirtschaft, besonders auch für Fremdenverkehr und Hotellerie, entfaltet hat, das der gesamten Bevölkerung zum Wohle gereicht.

Der neue «schwere» Franc

Wie vom französischen Ministerrat am Mittwoch beschlossen wurde, wird auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1958 ab kommendem 1. Januar 1960 die neue französische Währungseinheit, der «schwere» Franc, den gegenwärtigen Franc im Verhältnis 100:1 ersetzen. Der neue Franc wird wenig unter dem Wert eines Schweizer Frankens, einer Deutschen Mark, eines Niederländischen Guldens und zehn Belgischen Francs bleiben.

Die Kaufkraft des neuen Franc wird ungefähr halb so gross sein wie jene des «Franc Germinal» vor dem Ersten Weltkrieg. Die Dollarparität wird zum offiziellen Kurs 4,93 Francs betragen, während die Parität anfangs dieses Jahrhunderts auf 5,18 Francs für einen Dollar stand, was zeigt, dass sich der Dollar mehr als um die Hälfte entwertet hat. Die Entwertung beim Pfund Sterling war noch höher: Anfangs dieses Jahrhunderts mussten für ein Pfund Sterling 25,22 Francs bezahlt werden, ab 1. Januar 1960 noch 13,82 Francs.

Der neue Franc wird einen Goldgehalt von 180 Milligramm Feingold haben, also etwas mehr als die Hälfte des Franc Germinal, der einen Feingoldgehalt von 322,58 Milligramm hatte. Der Feingoldgehalt des Francs fiel von 322,58 Milligramm Feingold vor dem Ersten Weltkrieg auf 65,5 Milligramm nach dem Ersten Weltkrieg. Nach dem Zweiten Weltkrieg betrug der Feingoldgehalt gar noch 8,3 Milligramm, 1948 4,7 Milligramm, 2,87 Milligramm im September 1949 und schliesslich war mit 1,8 Milligramm im vergangenen Jahr der Tiefstand erreicht worden.

Die Währungsumstellung hat zur Folge, dass inskünftig alle Preise in neuen Francs angegeben werden müssen. Während einiger Zeit wird die Preisangabe sowohl in neuen als auch in alten Francs erfolgen müssen. Ab 1. Januar müssen alle Checks, Wechsel usw. auf neue Francs ausgestellt werden, ferner sind die Buchhaltungen zu reorganisieren.

Die Generalversammlung findet unter der Leitung des Kammerpräsidenten, Staatsanwalt H. Bühler, Samstag, den 14. Nov. 1959, um 14.45 Uhr im Hotel Terminus in Spiez statt und gilt der Behandlung der Jahresgeschäfte. Als Tagesreferent wird Reg.-Rat S. Brawand, Baudirektor des Kantons Bern, über das aktuelle Thema: «Das Berner Oberland in der schweizerischen Strassenplanung» sprechen. Die Tagung dürfte weite Kreise interessieren.

Berner Oberland wirbt in Deutschland

Mit Weisswein und Hobelkäse durch die Heide...

EAS. — Direktor G. A. Michel vom Verkehrsverein Berner Oberland und seine Kollegen von den Sommergebieten Interlaken und Thunersee, von den Wintersportplätzen Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg und Mürren sowie die Werbeleiter der Berner Alpenbahnen BLS und der Wengernalp- und Jungfrauabahn empfangen gemeinsam die Presse- und Reisebüroleute in Wuppertal, Dortmund, Hannover und Berlin. An den abendlichen Empfängen bewirteten die oberländischen Gastgeber die zahlreichen touristischen Berater nicht nur



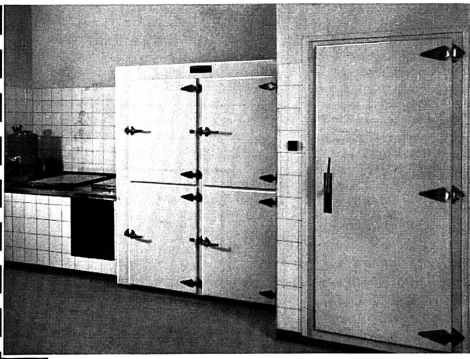
erfahren,
leistungsstark
und günstig in

**TEPPICHEN
und
VORHÄNGE
FÜR HOTELS**

Unterbreiten Sie uns
bitte Ihre Wünsche, oder
verlangen Sie den
unverbindlichen Besuch
unseres Hotelspezialisten.



Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

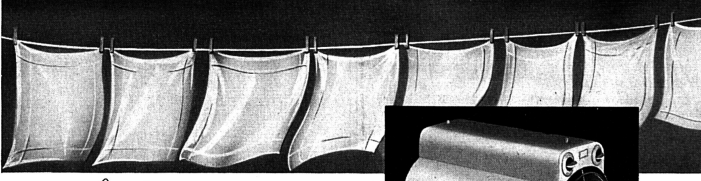


Glaceanlagen

Unsere Schnellgefrier-Glanceanlagen «Freezer» arbeiten ohne Solefüllung und sind daher stets betriebsbereit. — Die stündliche Leistung des «Freezer» entspricht ungefähr der Tagesleistung der bisher allgemein gebräuchlichen Anlagen.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 — Tel. (051) 48 15 55





MIT DEM **Wäschetrockner**

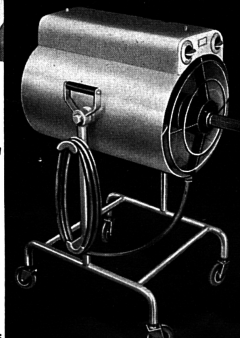
SCHNELL UND AUF NATÜRLICHE WEISE WÄSCHETROCKNEN OHNE BESCHÄDIGUNGEN AN DER WERTVOLLEN WÄSCHE BEFÜRCHTEN ZU MÜSSEN.

EINE GROSSE MENGE WARMLUFT WIRD IM TROCKENRAUM STÄNDIG UMGESETZT. DIE WÄSCHE TROCKNET

wie im warmen Sommerwind

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

Lükon FABRIK ELEKTROTHERM. APPARATE
P.LÜSCHER, TÄUFFELN BE (032) 735 45



Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation



Die **Stadt**musik probt oft im Saal
Der **St**ernen ist ihr **St**ammlokal

Nicht die prachtvolle Akustik des
Sternensaales allein ist der Grund:
der Wirt, ein Musenfreund,
führt gutes Bier.

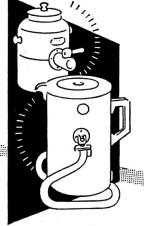
Bier ist etwas Gutes

Inserieren bringt Gewinn!

Druckaufträge in Offset

Sie ersparen sich Cliché-Kosten!
Leistungsfähige Offset-Druckerei
übernimmt Ihre Aufträge in ein- und
mehrfarbiger Ausführung.

NOVO-COLOR - LUZERN
Neustadtstrasse 3 Telefon (041) 3 91 77



Heiße Getränke
rascher servieren ...
dank der Melitta-Warmhalte-
kanne. Für dick- und dünn-
flüssige Getränke (Suppe,
Kaffee, Tee, Milch, Bouillon etc.).
Zwei Modelle, beide auch mit
Kaffee-Filteraufsatz lieferbar.

Prospekte durch
MELITTA AG, ZÜRICH 9/48, TELEFON 051/54 88 54

Lunch-Artikel

Lunchäcke und -tragsäcke, Lunchpapier,
Salz- und Zuckersäckli, Sandwichtüten,
Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig!
Verlangen Sie unseren Katalog.

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

mit Simmentaler Hobelkäse, sondern zeigten den interessierten Gabeln einen Farbfilm der BLS und Farbdiaapositive der Sommer- und Winterkorte, wozu die Vertreter der einzelnen Stationen ihren Kommentar sprachen. Direktor Christian Signorelli wies in seinen Ausführungen als Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in Frankfurt am Main auf den deutsch-schweizerischen Tourismus hin, der erstmals in diesem Jahr in der Schweiz rund 4 Mio Übernachtungen ergeben dürfte. Deutschland, die bedeutendste Nation im Fremdenverkehr der Schweiz! Anschliessend an die auch von den konsularischen Vertretungen unterstützten Empfänge in Norddeutschland, von wo der Barreisende in 15 Stunden in direkten Wagen bis ins Oberland gelangt, begab sich die Delegation der Kurdirektoren und Werbeleiter nach Hamburg zum 20. Skalkongress, der vom 1. bis 5. November dauerte.

Länger als 12 Minuten warten müssen macht sich bezahlt . . .

Wer in Zukunft im neugestalteten Restaurant «Mövenpick» am Paradeplatz in Zürich sein Essen bestellt, erhält einen Bon, auf dem die genaue Zeit vermerkt ist. In die modernen Registrierkassen sind nämlich Uhren eingebaut, die automatisch jedem Bestellzettel die Zeit aufdrucken. Gut sichtbar sind in die Wände weitere Chronometer eingelassen, so dass der Gast seine Wartezeit damit verbringen kann, herauszufinden, wieviele Minuten und Sekunden es dauert, bis das Beefsteak auf seinem Teller liegt. In dieser Aufgabe, die manchem verkapteten Detektiv viel Spass bereiten dürfte, liegt die «Spielregel» des neuen «Mövenpick-Douze-Minutes», einem Glücksspiel, bei dem man zwar nicht Geld, wohl aber eine Mahlzeit verdienen kann. Von dem Zeitpunkt an nämlich, da der Gast sein Essen bestellt (sozusagen vom «Faltes-vos jeux» bis zum «Rien ne va plus»), bis er das Essen serviert bekommt, dürfen nicht mehr als 12 Minuten vergehen. Geht es trotzdem länger, ist das kein Grund zur Aufregung, im Gegenteil: der Gast kann seinen Hunger dennoch stillen, aber als Gewinner in diesem risikolosen Spiel speist er gratis und franko auf Kosten der Direktion, die ihm das Essen als Entschädigung für das längere Warten offeriert.

Diese Offerte hat wohl den Sinn einer gewissen Garantie für den eiligen Gast, innerhalb von maximal 12 Minuten bedient zu werden. Nur in Ausnahmefällen — Uli Prager ist zu sehr Geschäftsmann, als dass er statt verkaufen schenken möchte — dürfte es vorkommen, dass diese «Lieferfrist» nicht eingehalten werden kann. Eben, um das Douze-Minutes-System überhaupt verwirklichen zu können, musste das Parterre-Restaurant von der Hauptküche in 1. Stock unabhängig gemacht werden. Unter einer Haube mit Luftzug befindet sich die speziell für die Bedürfnisse des Douze-Minutes-Betriebes ausgedachte Küchenkombination. Auf einem mehrteiligen Grill können gleichzeitig Fische und Fleischstücke grilliert werden, ohne dass das eine Gericht den Geschmack des andern annimmt. Die Gratins werden in wenigen Minuten im Hochleistungsalumander überbacken, aus der modernsten Friteuse stets frische Pommes frites gehoben und die Suppe aus dem thermostatisch geregelten Trocken-Bainmarie geschöpft. Damit sich die Grilladen zwischen der Zubereitung und dem Servieren

nicht abkühlen, werden sie durch Infrarot-Lampen bestrahlt.

Das ist das Geheimnis des Douze-Minutes-Systems, das den eiligen Gast zufriedenstellen soll. Ob dieser auch das Essen in maximal 12 Minuten hinunterschlingt, oder ob ihm der schnelle Service erlaubt, mehr Musse darauf zu verwenden, ist schliesslich seine Sache.

Swissair-Nordlandflüge mit Menus eigener Wahl

Ab 1. November werden die Erstklass-Passagiere der Swissair auf der Strecke nach New York ihre Menus selbst wählen können. Bei allen Buchungsstellen im In- und Ausland — bei Swissair-Vertretungen und Reisebüros — liegen Speisekarten auf, die einem Restaurant für Gourmets alle Ehre machen würden. Der Flugtag meldet dem Swissair-Borddienst auf einem vorgedruckten Formular bis 48 Stunden vor Abflug die Nummern der Gänge, die er wünscht. Das von ihm gewählte Menü wird sodann auf eine individuelle, auf seinen Namen ausgestellte Karte geschrieben und ihm an Bord des Flugzeuges zur Erinnerung überreicht.

Zur Wahl stehen sechs verschiedene Vorspeisen, drei Suppen, zehn Hauptgerichte und fünf Desserts sowie Diätkost und koschere Speisen. Für Schlankheitsbessene wird zum Beispiel Menu Nr. 666 empfohlen, das garantiert nur 666 Kalorien enthält!

Unter den Hors-d'œuvres dürfen sich Kaviar, Gänseleber, Crevettes, Hummer oder Lachs besonderer Beliebtheit erfreuen. Bei den warmen Platten werden auch typische Schweizer Gerichte wie geschneitztes Kalbleisch nach Zürcher Art mit Spätzli oder das mit Tomaten und Käse zubereitete Tessiner Kalbssteak angeboten. Fisch- und Wildliebhaber kommen mit getrüffelter Seezunge oder jungem Fasan auf ihre Rechnung. Eine Landesspezialität, nämlich Kirschtorte, findet sich auch unter den Süßspeisen. Selbstverständlich fehlen weder Käseplatte noch Früchtekorb, und ausgewählte Schweizer Weine krönen die kulinarischen Genüsse.

Dieser zusätzliche Dienst am Kunden — übrigens eine Swissair-Exklusivität — ist bereits im vergangenen Sommer auf den Flügen von den USA nach der Schweiz eingeführt worden; Fachleute und Passagiere waren davon gleicherweise begeistert.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Teures Winter-Olympia

Im «Sport» schreibt Chefredaktor Erb u. a.:

«Dass Squaw Valley ein teures Pflaster sein wird, wusste man schon längst. Doch übertreffen die letzten Nachrichten über die horrenden Preise, welche im «Frauental» von Besuchern verlangt werden, die nicht im olympischen Dorf Unterkunft finden, auch die schlimmsten Ahnungen. So soll der Preis für eine Schlafstätte in einem Zweier-Zimmer nicht weniger als zehn Dollar betragen! Dabei handelt es sich nicht etwa um ein Hotelzimmer, sondern um eine Barackenunterkunft, zwölf Kilometer von

Squaw Valley entfernt! Ferner wird eine Teilvorauszahlung verlangt . . .

Wieder einmal müssen wir bei dieser Gelegenheit an den schändlichen Verleumdungsfeldzug erinnern, der anlässlich der Olympischen Winterspiele 1948 gegen die Schweiz und St. Moritz im besonderen unternommen wurde. Da schrieb sie frivol von einer «Hotel-Olympiade!» Selbst in den grossen Luxushotels waren die Preise für das Gebotene im Vergleich zu Squaw Valley mehr als bescheiden. Die Presse- und Radio-Leute bezahlten in den speziell für ihre Dienste eingerichteten Hotels für Zimmer mit Bad und Telefon nur den äusserst niedrigen Preis von 25 Franken! Eine Flasche allerbesten Rotweins kostete sechs Franken!

Im Fall St. Moritz spielte das Internationale Olympische Komitee die Rolle einer Preiskontrollstelle. Was geschieht eigentlich mit Squaw Valley? Schaut da das Internationale Olympische Komitee auch zum Rechten? Gelten da plötzlich andere Grundsätze? Es wäre wirklich interessant, zu wissen, welche Haltung das IOK einzunehmen gedenkt!

Aus der Hotellerie

Direktionswechsel im Hotel Hecht St. Gallen

Herr und Frau Julius Schultess-Liechti, Besitzer des Hotel Hecht, St. Gallen, teilen uns mit, dass sie die Leitung ihres bekannten und gepflegten Hauses ab 1. November 1959 Herrn und Frau Ernst Rüegger anvertraut haben.

Herr Rüegger war von 1950–1952 als Assistant Manager im Hotel St. Regis in New York tätig und anschliessend hatte er während 7 Jahren die Direktion des Park-Hotel Vitznau. Nach dem Tode seines Onkels Walter von Siebenthal hat er während dem letzten Winter in der Leitung des Hotel Bernhofer (Gstaad) ausgeholfen und war im vergangenen Sommer Direktor im Hotel La Palma am Lac in Locarno.

Wir gratulieren Herrn und Frau Rüegger zu ihrer neuen, schönen Aufgabe und wünschen ihnen in der ostschweizerischen Metropole recht viel Erfolg in ihrer interessanten und vielseitigen Tätigkeit.

Totentafel

Hotelier Paul Ronzi, Celerina †

pl. Am 26. Oktober verschied in Celerina infolge Herzschlages Hotelier Paul Ronzi-Gerhardt. Einer alten Engadiner Familie entstammend, wurde Paul Ronzi am 4. April 1896 in S-chanf geboren. Da seine Eltern sowohl das Hotel Edelweiss in Sils-Maria als auch ein Hotel in Menton leiteten, musste der junge Paul, zusammen mit seinen Eltern und seiner um ein Jahr jüngeren Schwester, oft zwischen dem Engadin und den Gestaden des Mittelmeeres hin- und herreisen. Die Primarschule besuchte er in S-chanf, wo er bei Onkel und Tante ein zweites Heim gefunden hatte. Nach erfolgreich abgeschlossener Maturitätsprüfung an der Kantonschule in Chur liess sich der aufgeweckte und intelligente Jüngling an der ETH in Zürich immatrikulieren. Er wollte Ingenieur werden. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges machte jedoch seine Pläne zunichte, denn es hiess nun zuerst die Rekrutenschule und anschliessend eine längere Aktivdienstzeit zu absol-

AHV

Da in vielen Betrieben bereits mit den Vorarbeiten für die Buchhaltung 1960 begonnen wurde, sei daran erinnert, dass ab 1. Januar die Zuschläge für die Invalidenversicherung und die revidierte Erwerbsersatzordnung von je 0,4 Lohnprozenten zu den AHV-Beiträgen hinzukommen.

Ab 1. Januar 1960 sind demnach folgende Beiträge zu entrichten:

AHV	4 %
Erwerbsersatzordnung	0,4 %
Invalidenversicherung	0,4 %
d. h. total	4,8 %

wovon je 2,4 % zu Lasten des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers fallen, zusätzlich der Abgaben an die Familienausgleichskasse und der gesetzlichen Verwaltungskostenbeiträge.

Die der Krankenkasse des SHV angehörenden Mitglieder haben zusätzlich zu den vorerwähnten Beiträgen auch noch die Prämien für die Krankenversicherung zu entrichten.

vieren. Paul Ronzi änderte seine Berufspläne, und nach dem Vorbild seines Vaters entschloss er sich für die Hoteliers-Karriere.

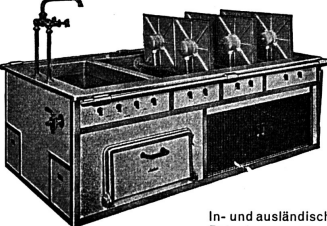
Wir begegnen ihm in der Folge in verschiedenen Hotels des In- und Auslandes. Im Jahre 1927 verheiratete sich Paul Ronzi mit Fräulein Margret Gerhardt, und der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder. Im Jahre 1928 übernahm der Verstorbenen die Leitung des Hotels Cresta Kulm in Celerina und, unterstützt von seiner tüchtigen Gattin, verstand er es, seinem Haus einen ausgezeichneten Ruf zu verschaffen. Während der sorgenvollen Jahre des Zweiten Weltkriegs, die auch am Hotel Cresta Kulm nicht spurlos vorübergingen, übersiedelte die Familie Ronzi nach Bern, woselbst der Verstorbenen während sieben Jahren zuerst als Revisor auf dem Eidg. Oberkriegskommissariat und später als Inspektor bei der Zentralstelle für Kriegswirtschaft tätig war. Dann galt es erneut, sich seinem Hotel in Celerina zu widmen, und mit Energie und Ausdauer gelang es Paul Ronzi, das Hotel wieder zu einstiger Blüte zu führen. Der Verstorbenen war ein Mann von offenem Wesen und geselliger Art. Seine Kraft und sein Wissen stellte er auch der Öffentlichkeit und insbesondere der Hotelleriebranche zur Verfügung. So gehörte er während 20 Jahren dem Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins Celerina an, und bis zu seinem Tode bekleidete er das Amt eines Präsidenten der Sektion Celerina des Schweizerischen Hotelier-Vereins. — Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Fremdenverkehr und Währungsstruktur

Es ist Tatsache, dass das positive Bild der schweizerischen Zahlungsbilanz zu einem ansehnlichen Teil der Hotellerie zu danken ist, welche laufend

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Günstig abzugeben

Bodenreinigungs-maschine

«Mercedes», mit Staubabsaugung, mit Zubehör zum Spülen, Blochen, Fegen, Reinigen, neu, mit leichten Farbschäden
Fr. 975.—

E. Bisang, Affoltern a. A.
Telephon (051) 99 63 36

Unsere Solinger Bestecke

gehören zu den kunstvollsten und edelsten. Grosse Auswahl. Konkurrenzlose Preise. Katalog gratis durch die Generalvertretung von Arx, Fabrik-Versand, Niedergösgen SO

Insrieren bringt Gewinn

Urgent
A remettre pour raison d'âge à Martigny-Ville

pension de famille

exploitée depuis 1936, 9 lits de pensionnaires, 20 pensionnaires-repas, 2 appartements neufs, conviendrait à couple. Gain intéressant. Reprise (mobilière, installation complète) Fr. 40.000.—. Ecrire Case postale No 30, Martigny-Ville.



POMMERY

OLD FORESTER

Ballantines

FINEST SCOTCH WHISKY

BOLS

Bisquit

Bisquit Dubouché & Co

COGNAC

Agents exclusifs pour la Suisse:
E. OEHNINGER S. A., MONTREUX

BENEX

das beste Mittel mit Nachglanz für die Geschirrwashmaschine

- reinigt glasklar
- verhindert Kalkflecken am Geschirr
- schäumt nicht
- ist wirtschaftlich in der Anwendung

Verwenden Sie als Glanzreinigungsmittel **BENOL**
An der Expo 1958 glänzend bewährt.

SEIFENFABRIK HOCHDORF AG
für beste und schonendste Waschmittel

A. BARMETTLER ZUERICH 9/47

ELSE-ZÜBLIN-STRASSE 66

KLEIDERBÜGEL

ROH UND LACKIERT

ab 100 Stück mit Druck auf Abruf ab Fabrik.
Telephon (051) 52 92 17

Wirkungsvolle Hotelprospekte

gestalten graphisch, textlich und photographisch:

A. Metzger, Tel. (061) 23 86 86 und R. von Arx, Tel. (061) 23 04 26
Schützenmattstrasse 43
Basel

und in umfangreichem Masse ausländische Zahlungsmittel in unser Land bringt. Die durch den Reise- und Ferienverkehr resultierenden Überschüsse bedeuten «unsichtbaren Export». Unsichtbar schon deshalb, weil sich der Anteil des Hotelgewerbes im Gefüge unserer Zahlungsbilanz nur schwer und reichlich ungenau schätzen liess.

Immerhin ist interessant, aus einer Untersuchung der Dresdner Bank Schlüsse auf die Bedeutung des Fremdenverkehrs zu ziehen. Die aus einem der letzten Wochenbulletins dieses Instituts entnommenen Zahlen ergeben folgendes Bild der Währungsreserven einzelner westeuropäischer Länder:

	Ende Juni 57	Ende Juni 59	pro Kopf (in Millionen Dollar)
Schweiz	1898	2024	405
Bundesrepublik	5644	5510	100
Grossbritannien	2374	3172	62
Italien	1532	2600	52
Frankreich	775	1634	37
Belgien/Luxemburg	1132	1448	160
Holland	1056	1374	125
Österreich	510	706	101
Schweden	456	497	66

Selbstverständlich wäre die Behauptung überspitzt, das positive Resultat unseres Landes sei auf Konto der Hotellerie zu buchen. Zweifellos aber kommt in der relativ starken, pro Kopf der Bevölkerung gesehen weitaus höchsten Währungsreserven auch die Leistung der Hotellerie zum Ausdruck. Auch das verhältnismässig günstige Bild Österreichs, das seine Währungsreserven innert zwei Jahren um rund 200 Mio Dollar zu erhöhen vermochte, ist nach Auffassung der Dresdner Bank dem Zustrom deutscher Gäste nach Österreich zu verdanken. Sicher würde auch das für typische Ferienländer wie Frankreich und Italien ausgewiesene Resultat weit günstiger lauten, wenn die Wirtschaftspolitik dieser Staaten die Bildung von Währungsreserven als Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung wirksamer zu fördern vermöchte. Immerhin haben die beiden letzten Jahre günstiger Ergebnisse der Hotellerie auch in diesen beiden Staaten eine deutliche Vermehrung der Währungsreserven ergeben. Es wäre eine ebenso interessante wie verdienstliche Aufgabe, die wichtige Rolle von Reiseverkehr und Hotellerie im Rahmen unserer Volkswirtschaft auf Grund eingehender Untersuchungen bei Zeit und Gelegenheit festzustellen.

W. S.

Fortsetzung der OECE-Werbekampagne in USA im Jahre 1960

Der Rat der OECE beschloss, die Gemeinschaftswerbung in den USA während des Jahres 1960 fortzusetzen. Der dafür bestimmte Fonds soll mit 291 665 \$ dotiert werden, wofür die in der unten wiedergegebenen Aufstellung vorgesehene Verteilung auf die einzelnen Mitgliedstaaten der OECE vorgesehen ist.

Continuation, au cours de l'année 1960, de la campagne de publicité collective aux Etats-Unis

Le Conseil de l'OECE a décidé que le Fonds de publicité collective prévu par la Décision du Conseil en date du 9.12.49 sera renouvelé pour la période allant du 1er janvier au 31 décembre 1960 et que ce Fonds sera doté d'une somme de 291 665 \$, financée par des contributions des pays membres selon le barème reproduit ci-dessous.

Verteilung der Beiträge — Répartition des contributions

	\$	%
France . . .	53 275	18,27
Italie . . .	51 000	17,49
Royaume-Uni . . .	47 875	16,42
Allemagne . . .	28 500	9,77
Suisse . . .	18 000	6,17
Suède . . .	13 500	4,63
Belgique . . .	12 000	4,11
Pays-Bas . . .	12 000	4,11
Autriche . . .	11 250	3,86
Irlande . . .	10 500	3,60
Danemark . . .	9 000	3,08
Norvège . . .	9 000	3,08
Portugal . . .	7 500	2,57
Grèce . . .	3 750	1,29
Turquie . . .	3 000	1,03
Luxembourg . . .	1 500	0,52
Islande . . .	15	—
	291 665 *)	100,00

*) plus Espagne = \$ 9600, Finlande = \$ 3000, Yougoslavie = \$ 3000.

SFV.

Zahlungsverkehr

Praktische Freigabe der Reisedevisenerteilung durch Grossbritannien

Die durch das britische Schatzamt am 19. Oktober 1959 bekanntgegebenen, mit Wirkung vom 1. November 1959 an verfügbaren Erleichterungen in der Devisenabgabe für Auslandsreisen lassen sich zusammengefasst wie folgt kennzeichnen:

1. Für Auslandsreisen zu touristischen Zwecken stehen dem britischen Deviseninländer vom 1. November 1959 an ohne besondere Genehmigung pro Jahr 250 £ zur Verfügung, wohin immer er sich begeben will.
2. Wer zum gleichen Zweck mehr beansprucht, hat dafür die Genehmigung der Bank of England einzuholen, die eine solche ohne weiteres erteilt, wenn kein missbräuchlicher Kapitaltransfer vermutet wird.
3. Die Sondererteilungen für Motorfahrzeuge fallen dahin, ebenso die geringen Kinderquoten, wie sie bis dahin für Kinder unter 12 Jahren galten.
4. Andererseits wird, wie aus den Kommentaren der britischen Presse hervorgeht, jeder Deviseninländer für Geschäftsreisen nach dem Ausland oder Kurz-, Studien- und Erziehungsaufenthalte im Ausland die benötigten Beträge nach wie vor durch seine Bank erhalten können und sich nicht besonders an die Bank of England wenden müssen.
5. Obwohl nicht ausdrücklich gesagt, ist aus der ganzen Neuregelung doch zu vermuten, dass die Eintragung der bezogenen Beträge im Pass des Reisenden beibehalten bleibt.

6. Hingegen fällt das Formular V dahin, in das die Reiseagenturen die Beträge der Hotelerrechnung und anderer Leistungen im Ausland einzutragen hatten, die von der «Basic Allowance» (d. h. der Grundzuteilung) in Abzug kamen. Soweit diese Beträge in Grossbritannien in Pfund Sterling bezahlt werden, erfolgt ein derartiger Abzug künftig nicht mehr.

Diese Angaben zeigen, dass wenngleich nicht formell, so doch praktisch von einer Freigabe der britischen Reiseverkehrszuteilung gesprochen werden darf. Jedenfalls liegt eine Ordnung vor, die auch die Berücksichtigung von «Spitzenbedürfnissen» gestattet und es unsern britischen Freunden ermöglicht, zwei oder gar mehrere Male pro Jahr Ferien im Ausland zu verbringen. Ebenso zutreffend wie mit berechtigter Erleichterung wird in der britischen Presse hervorgehoben, der britische Reisende habe damit aufgehört, sich im Ausland als «ärmerer Verwandter» fühlen zu müssen oder als solcher betrachtet zu werden. Für die Schweiz ist nicht unwesentlich, dass die britische Devisenerleichterung an der Schwelle der Wintersaison erfolgt. Sie erscheint damit geeignet, diese angesichts der Wichtigkeit des britischen Wintergastes günstig zu beeinflussen.

Die gleichen Erleichterungen der Reisedevisenabgabe sind, ebenfalls mit Wirkung vom 1. November 1959 an, durch Irland (Eire) getroffen worden.

SFV.

Aus dem Leserkreis

Stures Fahrverbot schädigt Hotelbetrieb in Bern

Während des letzten Sommers verfügten bernerische Behörden über ein Autofahrverbot am Gurten, den man vorher auf einem zwar schlecht ausgebauten Strässchen mit Motorfahrzeugen erreichen konnte. Dieses Fahrverbot zwingt nun Leute, die nicht zu Fuss auf den Gurten wandern wollen, die Drahtseilbahn zu benutzen, deren straffer Fahrplan jedoch nicht immer zu den Wünschen der Ausflügler passt.

Da sich seit dem Fahrverbot auf den Gurten offensichtlich eine Schädigung der dortigen Hotel- und Restaurationsbetriebe bemerkbar machte, richtete der Berner Grossrat Wilhelm Hältner auf die am 9. November beginnende Herbstsession des kantonalen Parlaments eine Einfache Anfrage an den Berner Regierungsrat, die folgenden Wortlaut hat:

«Der Regierungsrat wird um Auskunft darüber ersucht, welche zwingenden Gründe ihn bewogen haben, den Beschluss über Verkehrsbeschränkungen am Gurten vom 3. Juli 1959 zu fassen. Dieser Beschluss hat einschneidende wirtschaftliche Nachteile für die Hotel- und Restaurationsbetriebe auf dem Gurten zur Folge, können doch diese Betriebe mit Motorfahrzeugen überhaupt nicht mehr erreicht werden, und die Gurtenbahn stellt ihre kuremässigen Fahrten sonntags um 22 Uhr und werktags um 23 Uhr ein. Das regierungsrätliche Verbot bewirkt somit eine Schädigung der Fremdenverkehrsinteressen der Stadt Bern.»

Das Fahrverbot auf den Gurten erfolgte — wie der städtischen Presse mitgeteilt wurde — auf Grund des an und für sich idealen Gedankens, auf Gurtenkult eine Art von Hyde-Park einzurichten, ein Ort der Erholung, der von keinem Lärm und Verkehr gestört werden soll. Eine grosse frühere Spielanlage, die sich in Privatbesitz befand, ist an die Ge-

Auskunftsdienst

Ski-Club Partenkirchen und The John Paul Diess Agency, 2039 Broadway, New York

Mitglieder, welche mit obgenannter Firma in Geschäftsverbindung stehen, sei es für die Beherbergung von Gästen, sei es dass Guthaben an diese Firma bestehen, sind gebeten, sich mit dem Zentralbüro des SHV, Basel 2, in Verbindung zu setzen.

Ski-Club Partenkirchen et The John Paul Diess Agency, 2039 Broadway, New York

Les membres qui seront en relation d'affaires avec le club ci-dessus pour l'hébergement de clients ou qui ont des créances sur lui sont priés de se mettre en relation avec le Bureau central de la SSH, Bâle 2.

meine übergegangen und steht heute der Öffentlichkeit zur Verfügung. Bei näherer Betrachtung des Gartens fällt aber auf, dass knapp unterhalb des Ostsignals sich ein «Bödeli» befindet, auf dem man bequem einen grossen Parkplatz einrichten könnte, der sich in hinreichender Entfernung von der dem Publikum reservierten Spielwiese befinden würde. Auf diese Weise hätten die Automobilisten Gelegenheit, mit ihren Fahrzeugen den Gurten wie früher zu besuchen, und abends könnten sie nach Belieben aufbrechen. Die Promenade zwischen Ostsignal und den Hotelbetrieben bliebe trotzdem vom Verkehr unberührt und würde den Erholungssuchenden Spaziergänger und Naturfreunden weiterhin das bieten, was sie auf dem Gurten suchen: gute Luft, Ruhe und kein Verkehr. Andererseits dürfte man jedem Motorisierten zumuten, das kleine Wegstück vom Ostsignal bis zum Hotel zu Fuss zurückzulegen. — Es scheint aber, dass man diesmal in Bern, ganz entgegen sonstiger Gewohnheit, die radikalere Lösung vorgezogen hat. Verbote sind aber selten ein Allheilmittel; meistens gibt es über sie hinweg elegantere Lösungen ...

P. H.

Verschiedenes

Für 1959 guter Sommerabschluss in Arosa

Die gute Witterung und die für Ferien allgemein günstigen Voraussetzungen wirtschaftlicher und politischer Natur in den Ländern des Westens haben auch Arosa eine sehr gute Sommersaison gebracht. Die für die Monate Mai bis September in den Hotels und Pensionen gezählten 73 530 Übernachtungen stellen das weitaus beste Resultat seit dem Krieg dar. Die bisherigen Bestergebnisse wurden im Sommer 1952 (mit 60 880) und 1957 (mit 63 100) erzielt. Gegenüber dem Sommer 1958 (58 075) ergibt sich eine Zunahme um 16 855 Logiernächte bzw. 29,7%. Von den einzelnen Monaten weisen der Juli mit einer Zunahme um 37,5% (von 20 970 auf 28 828) und der August mit +24,5% (von 26 445 auf 32 795) die eindrucklichsten Verbesserungen auf.

Nach wie vor zählen die Schweizer zu den stärksten Stützen des Arosers Sommers. Wohl blieben ihre Gesamtlogiernächte mit 40 350 um weniges unter dem bisherigen Rekordsummer 1952 (42 500

Dieses Zeichen an Kaffee-Maschinen



bürgt für guten Kaffee

Hersteller und Fabrikations-
Egloff & Co. AG, Nieder-Rohrdorf

Verkauf durch:

Sanitas AG., Basel Kannenfeldstr. 22, 061/24 78 20
Christen & Co. AG., Bern Marktgasse 28, 031/256 11
Grüter-Suter AG., Luzern Hirschgasse 9, 041/3 11 25
Autometro AG., Zürich Ramistrasse 14, 051/24 47 66
Autometro AG., Genf Rue de Berne 23, 022/32 85 44

Zu kaufen evtl. zu pachten
gesucht

Hotel oder Hotel garni

40-50 Betten, Zweisaisonbetrieb oder sehr lange Saison bevorzugt. Selbstkäufer. Offerten unter Ch. fre. Z. 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

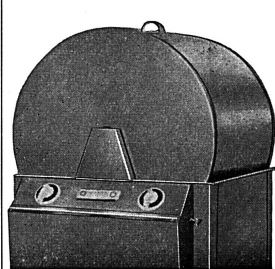
2000 Torkons

Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 1.40

Abegglen-Pfister AG Luzern

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die
G1 zeigen.

Verlangen Sie
unsern
unverbindlichen
Besuch.

Vertrauen Sie auf
schweizerische
Spitzenleistungen.

GEHRIG



F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03

Generalvertretung für den Tessin und das Misox:
G. Gusberti & Co., Lugano

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL

Gerbergasse 14
061 23 00 60

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Calorex der neue Tellerwärmer

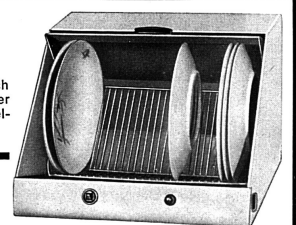
sparsam — vorteilhaft.

Gleichmässige Verteilung der Wärme im ganzen Apparat durch gesteuerte Luftzirkulation zwischen den Tellern. Regelung der Wärme durch Thermostat. — Leistung: 330 W. — Inhalt: 28 Teller Fr. 230.—; 56 Teller Fr. 380.—.

ARO
LA NEUVILLE

Verlangen Sie Prospekte unserer Elektro-automatischen Friteusen **frifri**. — Unverbindliche Offerte und Vorführung.

Telephon (038) 7 90 91/92.



Windfangstoffe und Gestänge



Schoop

Zürich, Usterstrasse 5, Tel. (051) 23 46 10

Printemps 1960

Jeune couple de métier, à la tête d'une entreprise importante, cherche nouvelle activité

direction, location, achat

Capital à disposition. Meilleures références. Faire offres sous chiffre P D 2479 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Jeune fille, 23 ans, nation Suisse, école commerciale, allemand, anglais, italien, français,

cherche place de

réception

dans un hôtel à Genève. Offres sous chiffre F 14853 Ch à Publicitas Coire.

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die Hotel-Revue, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

34**HOTELS ET
RESTAURANTS
NEUCHÂTELOIS**vous offrent
chaque jour
entre autres
deux spécialités
culinaires
choisiesQUINZAINE GASTRONOMIQUE
16 novembre
1959
30 novembre
NEUCHÂTEL**25 novembre
SALON
CULINAIRE****Diese Stabell
kostet Fr. 28.-**Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249**Gerant-
Chef de service**mit Fähigkeitsausweis, ver-
eiert in allen Sparten des Ho-
telwesens, sucht auf 1. Dez.
oder nach Übereinkunft pas-
senden Posten. Offerten
unter Chiffre G T 2747 an die
Hotel-Revue, Basel 2.Unabhängige deutsche Da-
me (40) sucht**passenden
Wirkungskreis**möglichst Hotelfach. Vor-
stellung möglich. Frau Hol-
land, Untergrasse 20, Zug.Hotellerstochter, 19jährig,
sprachkundig, sucht Stel-
le in mittleren Betrieb als**Büro-
Praktikantin**Offerten erbeten unter Chif-
fre B P 2737 an die Hotel-
Revue, Basel 2.Junge Autrichienne cher-
che place dans**hôtel ou bureau**de la Suisse Romande (ré-
gion sports d'hiver). S'adres-
ser à: Mosimann, Sport-
weg 25, Liebfeld-Bern.**Holländerin**21, mit guten Englischkennt-
nissen sucht Stelle in der
Hotelbranche per 1. Januar
1960 in Basel und Umgebung.
W. C. Bosch, c/o 602 Leek-
road, Hanley, Staffs, Eng-
land.**5 Rp.**offenes Couvert fran-
kieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Abren-
den. Adresse verschlos-
sen, diskret d. Inter-
essa. Illustr. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheiten
und Preislisten gratis.
Inserat senden an
Drogerie Schaefer,
St. Jakobstrasse 39,
Zürich 4/26, genügt.Hr./Fr.
Adr.
Ort**Diplomierter
Schlittschuhlehrer**Schweizer, Franz., Deutsch,
Englisch, Italienisch, sucht
Anstellung für Wintersai-
son. Offerten unter Chiffre
D S 2534 an die Hotel-Revue,
Basel 2.**Pianist**Alleinunterhalter, frei für
Wintersaison. Tanz- und
Konzertrepertoire. Offerten
an John Rawinson, Av. des
Alpes 108, Montreux.**Deutsche, Kollegentochter,
26 Jahre alt, sucht Tätigk. ab
1. Dez. in führ. Haus als****Empfangssekretärin-
Anfängerin**
10 J im Hotelfach, Fachschule,
Aussandpr., Engl., Franz.,
Wintersportgeb. bev. Ang.
erb. unt. CG 60655 über Carl
Gabel, Werkzeuggesellschaft
mbH., München 2, Karls-
platz 13, Deutschland.Junge Deutsche sucht so-
fort oder auf 15. November
Stelle in Basel als**Saalpraktikantin
oder Buffettochter**Gute Zeugnisse sind vorhan-
den. War Winter- und Som-
mersaison in der Schweiz
beschäftigt. Off. unter Chif-
fre S B 2703 an die Hotel-
Revue, Basel 2.**Commis
de cuisine**19 Jahre alt, Deutscher, zu-
letzt in erstem Hause im
Schwarzwald gearbeitet,
sucht Stelle zur Wintersai-
son. Rolf Gerstner, 4, che-
min Molse-Duboulet, Genf,
Petit-Saconnex.

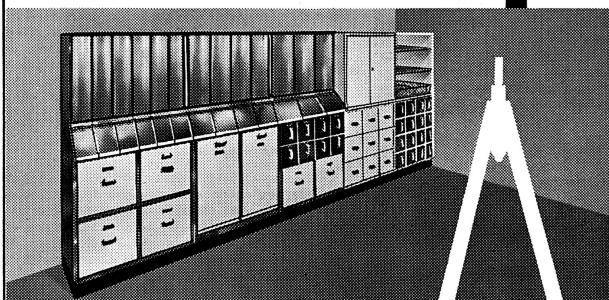
Zwei routinierte

Patissiers(25 Jahre alt) suchen Stel-
lung. Offerten unter Chiffre
P A 2707 an die Hotel-Revue,
Basel 2.Bestausgewiesenes österrei-
chisches**Zimmermädchen**mit 1a Referenzen in führen-
den Schweizer Hotels, sucht
Wintersaisonstelle, vorzugs-
weise nach Graubünden.
Offerten unter Chiffre Z M
2713 an die Hotel-Revue,
Basel 2.Schweizer, 20 Jahre alt,
sucht Stelle als**Commis
de cuisine**neben Chef, in kleinerem
Stadthotel. Eintritt 15. Dezes-
ember. Offerten sind zu richten
unter Chiffre P 13197 S an
Publicitas Sitten.**2 Servier-
töchter**suchen für Wintersaison
gemeinsame Stelle in Tea-
Room. Offerten unter Chiffre
Z L 1932 an Mosse-Annoncen,
Zürich 23.

Junger Koch sucht Stelle als

I. Commis

oder

AlleinkochBeste Referenzen, ab sofort
frei. Offerten an Chiffre
X 1841 Z Publicitas Zü-
rich 1.**CHEF DE RANG**
dans un bon hôtel pour la
saison d'hiver (prof. Suisse
romande). Ecrite sous chif-
fre B 2184 à Annonces Mosse,
Bâle 1.Tüchtige, im à-la-carte-Ser-
vice bewanderte, sprachen-
kundige Tochter mittleren
Alters, sucht Stelle in Win-
ter- und Sommerbetrieb als**Rest- oder I. Saaltochter**
Offerten nimmt entgegen
Louise Planzer, Neptunstr. 46,
Zürich 7.**Grosser Vorrat
in „kleinem Raum“..**und erst noch in denkbar günstigster
Form bieten Ihnen unsere Economat-
Anlagen. Wir konstruieren sie wenn
nötig, speziell nach Ihrer Küche,
helfen Ihnen also Platz sparen. Die
vielen Vorteile einer Economat-Anlage
kennen Sie als Hoteller oder Küchen-
chef ja sicher: hygienische und rationelle
Lagerung der Lebensmittel, kein Staub,
kein Ungeziefer, kein Austrocknen
und somit auch keine Gewichtsverluste,
ein Minimum an Bedienungszeit und
beste Vorratskontrolle, kurz, Vorteile, die zu
einer Economat-Anlage verpflichten sollten.**Rudolf
Schmid**Economat-Anlagen Küssnacht/Zürich
Telefon 051/90 05 05 Goldbacherstr. 8**Concierge**in ungekündigter Stellung sucht Engagement. Ein-
tritt auf Vereinbarung. Offerten unter Chiffre
Z E 1940 Mosse-Annoncen, Zürich 23.**Schweizer Hoteller-Ehepaar**anfangs 40, seit Jahren erfolgreich in leitender Stellung in
erstklassigen Häusern des In- und Auslandes tätig, sucht
für sofort**Direktion evtl. Pacht**eines gepflegten Hotel-Restaurant-Betriebes.
Jahres- oder Zweisaisongeschäft. Schweiz oder Ausland.
Tadellose Referenzen. Anfragen erbeten unter Chiffre D. P.
2736 an die Hotel-Revue, Basel 2.Italienischer Staatsangehöriger mit über 25jähriger Er-
fahrung in leitender Stellung im Hotelgewerbe im Aus-
land sucht Stelle als**Chef de réception-
Hotelsekretär
evtl. Concierge**in der schweizerischen Hotellerie.
Spricht und schreibt perfekt italienisch, französisch,
englisch und hat gute Kenntnisse in der spanischen und
deutschen Sprache.
Ausgezeichnete Referenzen stehen zur Verfügung.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. - Offerten er-
beten unter Chiffre K 9602 Y an Publicitas Bern.Tochter, anfangs der Dreissigerjahre, sucht für
die Wintersaison Stelle in Pension oder kleine-
rem Hotelbetrieb für
Zimmer und zur Hilfe im ServiceGute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Ver-
fügung. Offerten unter Chiffre A 73903 Y an
Publicitas, Bern.**Réceptions-
Sekretärin**Schweizerin, 23jährig, sucht
Stelle in Hotel für Winter-
saison, mit Vorrang alsHandelsdiplom, 5 Jahre Büro-
praxis, Französisch, Englisch
und Deutsch in Wort und
Schrift. Offerten sind zu rich-
ten an Marguerite Lingg,
Santier Roseville, Genève.Junger Mann (Deutscher)
sucht Stelle als**Anfangs-
Portier**per sofort oder nach Verein-
barung. In Kurort bevorzugt.
Herbert Honsel b/Obrist,
Chur, Pulvermühlweg 17,
Tel. (081) 23590.Chef de rang, Suisse, 29 ans,
cherche place à l'année
comme**chef de rang
ou sommelier**
Libre de suite. Bonnes réfé-
rences. Offre sous chif-
fre P 42057 F à Publicitas, Ex-
bourg.

Ausgezeichneter

Jazz-Pianist(ausserst routiniert auch in
jeder andern Art Musik!)
empfiehlt sich über Weih-
nachten/Neujahr (ca. 2 Wo-
chen) in Dancing-Bar. Offerten
unter Chiffre L 57729 Q
an Publicitas AG., Basel.**Aber gewiss**... nur bei In-
serenten kaufen!**Gesucht**
für 16½-jährigen, wohlherzogenen, intelligenten
Bergbauersohn**Kochlehrstelle**Nähere Auskünfte erteilt Dr. Andina, Berufsbera-
ter, Zuoz (Graubünden).

Wir suchen für unseren

Koch-LehrlingWintersaisonstelle. Eintritt ab Mitte Dezember.
Anfragen an Hotel Schweizerhof, Weggis.**Chef de cuisine**ayant travaillé dans des hôtels de premier ordre
en Suisse et à l'étranger, avec bonnes références,
libre de suite ou à convenir. Prière écrire à
chiffre OFA 8250 Z d à Orell Füssli-Annonces,
Zürich 22.**Hôtelier-restaurateur**expérimenté, ancien Directeur général de plu-
sieurs hôtels de tout premier ordre, possédant
connaissances approfondies du métier et meil-
leures références internationales, ayant à sa dis-
position brigade, cherche de suite ou à convenir**direction**en Suisse ou à l'étranger. Prière adresser offres
détaillées sous chif-
fre OFA 7353 Z o à Orell Füssli-
Annonces, Zürich 22.

Junger, initiativer Koch (19jährig) sucht Stelle als

Servier-Praktikantin Genf oder Lausanne. Eintritt 1. Dezember oder
nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an
Franz Bürgler, City-Hotel Ochsen, Zug.

Schweizer, 23jährig, sucht Wintersaisonstelle als

Sekretär-KassierHotelfachschule, Praxis in Erstklasshäusern, Mut-
tersprache Französisch, Kenntnisse in Deutsch,
Englisch und Italienisch, Tätigkeit in Büro und
Réception, NCR-Buchungssystem, Gästeverkehr.
Offerten an Maurice Uréch, Hotel Baur au Lac,
Réception, Zürich.Fräulein gesetzten Alters, langjährige Hotel-
angestellte, sucht Posten in Jahresbetrieb als**Economat-Office-
Gouvernante**Eintritt sofort oder auf 1. Dezember. Sprachen-
kundig. Anfragen unter Chiffre J 57727 Q an Publi-
citas AG., Basel.Sohn eines italienischen Hoteliers auf der Insel
Elba sucht**Austausch mit
Schweizer Hotelierssohn**Sommersaison in Italien und Wintersaison in der
Schweiz. Zuschriften erbeten an: Casella 151-T,
S.P.I., Milano (Italien).Jüngling, deutsch und italienisch sprechend,
sucht auf Frühjahr 1960**Koch-Lehrstelle**Zuschriften unter Chiffre J R 2767 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Junge

**Hotel-
Sekretärin**versiert in allen Hotelfächern, sucht verantwor-
tungsvollen Posten in mittlerem Hotel. Bevor-
zugt wird Kurort in Graubünden. Offerten erbeten
unter Chiffre E 14940 Ch an Publicitas Chur.**Chef de rang und Demi-Chef de rang**sprachgewandt, 25 und 20 Jahre, Auslandspraxis
erster Häuser, suchen gute Stellen, vorzugs-
weise Wintersaison, auch Chef de partie mög-
lich, da Kochberuf erlernt. Offerten an Hermann
Bauer, Strombergstrasse 22, Stuttgart D1.

Barmaid

Junge, sprach- und fachkundige

(Schweizerin) sucht Stelle in Winteraison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

24jährig, Schweizerin, englisch, französisch und deutsch sprechend, fachkundig, sucht Stelle für nächste Winteraison in Erstklasshotel. Schreiben unter Chiffre R 53534 X, Publicitas Genève

Deutscher

Konditor-Pâtissier

27jährig, seit 2 1/2 Jahren in der Schweiz tätig, sucht ab sofort neuen Wirkungskreis, auch Winteraison. Angebote an U. Hohnkamp, Stuttgart, hauptpostlagernd (Deutschland).

Junger

Kellner-Anfänger

mit Diplom der Servierfachschule Erlenbach bei Zürich, spricht und schreibt fließend deutsch, sucht ab sofort Stelle. Offerten sind zu richten an Giuseppe Piccirilli, Hotel Goldenes Kreuz, Erlenbach (Zürich).

Zimmermädchen

Osterreicherin, 32jährig, drei Jahre in der Schweiz tätig, gut ausgebildet, englisch sprechend, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre Z M 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier

gesetzten Alters, tüchtig und sprachkundig, im Sommer in gr. Hotel in Luzern, sucht Winterangemenge. Offerten erbeten an E. Krieg, Geigerstrasse 5, Zürich 1, ab 15. 11. Glockengasse 16.

19jähriger Konditor, der seine Lehre mit Erfolg beendet hat, sucht Stelle als

Hotel-Pâtissier-Commis

in gutes Hotel in bekanntem Winterkurort (Winteraison). Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an Josef Hofmann, Metzgerstr. 10, Luzern.

Fach- und sprachkundige Gouvernante mit langjähriger Praxis im Gastgewerbe sucht

Gerance oder Pacht

eines Tea-Rooms oder kleinen Restaurants. Stadt bevorzugt. Offerten unter Chiffre C G 2777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch mit Diplom sucht Stelle als

Commis de cuisine

in grösserem Hotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an R. Fust, Eschens (Thurgau).

Junge, sprachkundige Deutsche (27jährig) sucht Stelle für Winteraison als

Sekretärin

Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Gertrud Breiner, Kallrabe, Yorkstrasse 37 (Deutschland).

Sprachkundiges Fräulein gesetzten Alters, im à-la-carte-Service gut bewandert, sucht Stelle als

Obersaaltöchter

eventuell Restaurationsköchler Berner Oberland wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre O R 2792 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige Wirtstochter sucht Stelle als

Anfangssekretärin

für Winteraison. Bevorzugt wird Arosa, Flims oder St. Moritz. Offerten unter Chiffre A S 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Homme, 35 ans, de bonne présentation, possédant excellentes références cherche place comme

concierge garçon de cafétéria garçon de cuisine dans l'hôtelierie en Suisse romande. Offre sous chiffre C G 2788 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junge

Kinderpflegerin

sucht Stelle in Winteraison. Offerten an Erika Zbinden, Niedermatten, St. Antoni (Fribourg).

Holländer, 24jährig, deutsch, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison als

Portier

oder

Portier-Conducteur

Offerten unter Chiffre PP2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Qualifizierter

Küchenchef

sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Erstklassige Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Q K 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Hotelsekretärin

Schweizerin, Deutsch, Englisch, Französisch, etwas Italienisch, Auslandspraxis, sucht Stelle für Winteraison. Hertha Gürtler, Ridgeway House, Nr. Farnham, Surrey (England).

36jähriger

Küchenchef

sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre K F 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Saal. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre S T 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wienerin, 32jährig, gut präsentierend, sprachgewandig, in d. Schweiz bereits gearbeitet, sucht Stelle als

Sekretärin

oder ähnliche Tätigkeit. Edith Nemogyi, Neulinggasse 42/12, Wien III.

Junge Deutsche sucht Stelle auf 10. Dezember in Hotel oder Restaurant als

Buffetköchler

eventuell

Saaltöchter

Raum Chur-Flims. Angebote an Agnes Löwenich, Rest Kaiser-Eck, Bonn/Rhein (Deutschland).

Junger Südtiroler sucht ab sofort Stelle als

Commis de cuisine evtl. Saucier

Franz. Schweiz bevorzugt. In allen Sparten bewandert. Offerten erbeten an H. P. Tschager, Pension-Restaurant Ottmanngut, Meran.

Inserieren bringt Gewinn

Commis de cuisine

mit vorzüglichen Referenzen, sucht Stelle in der welschen Schweiz. In Frage kommt nur erstklassiger Betrieb. Eintritt sofort. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Jörg Müller, Balsthal, Tel. (062) 2 73 93.

Jeune homme espagnol, 19 ans, ayant déjà travaillé en Suisse, cherche place pour la saison d'hiver comme

commis de rang ou barkellner

Parle anglais, espagnol, français, italien. Offres sous chiffre C R 2708 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Auf Mitte Dezember 1959 suche ich Stelle als

Commis de cuisine oder Koch

neben Patron in Spezialitäten-Restaurant mit oder ohne Hotelbetrieb. Offerten an Fernand Steinmann, Hotel Niesenblick, Schwendi ob Thun.

Zwei deutsche Hotelfachschülerinnen, 22jährig, Kollegentochter, mit Praxis in erstklassigen Hotels, etwas Englisch und Französisch, suchen für sofort oder nach Übereinkunft Stelle als

Buffet-, Economat- oder Saaltöchter

in der französischen Schweiz. Genf bevorzugt. Offerten bitte an Luise Thiem und Elisabeth March, Restaurant 'Zum grünen Jäger', Sadarle, Kreis Norden, Nordsee.

Bestens ausgewiesener

Pâtissier

(Konditor und Koch), 26jährig, sucht Stelle in gutem Hause. Kost und Logis erwünscht. Angebote erbeten an Heinrich J. Kraus, Neckargemünd, Hauptstrasse 19 (Deutschland).

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gesucht

für Winteraison tüchtige, zuverlässige

Allein-Saaltöchter

sowie

Chasseur

Offerten an Hotel Roseg-Garni, Pontresina.

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für kommende Winteraison:

Pâtissier-Aide de cuisine

Commis

der Lehre entlassene (Küche)

Eintritt anfangs Dezember od. nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Haldi, Adelboden. (Berner Oberland).

Gesucht

für lange Winteraison in Hotel mit 80 Betten:

Zimmermädchen

Saaltöchter

Buffetköchter

Office-Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisunterlagen an Hotel Niederschlacht, Braunwald.

Wir suchen

für Kirchgemeindehaus verbunden mit alkohol-freiem Restaurant und Wohnungen

HAUSWART

mit abgeschlossener Berufsausbildung als Elektriker, Schlosser oder Spengler. Arbeitsgebiet: Wartung der Heizung, sanitären Installationen und Ventilationsanlage, kleine Reparaturen, Richten von Saal- und Sitzungszimmern für Veranstaltungen, in Ordnung halten der Vorratsräume, Aufsicht und Mithilfe bei Putzarbeiten (Hilfskräfte vorhanden). Französische Kenntnisse unerlässlich. Keine, moderne Wohnung für Ehepaar im Haus. Mithilfe der Frau im Restaurant ganztags oder stundenweise möglich. Offerten mit Zeugnissen, Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre HW 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.

ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

beratet Sie gut

Zimmermädchen

Schweizerin, selbständig im Arbeiten, deutsch und französisch sprechend, sucht gute Stelle für Winteraison. Offerten unter Chiffre Z M 2787 an die Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht

von Sportperson (30 Betten) für die Winteraison und Sommer nach Montana

Alleinköchin

mit Kenntnissen einer gepflegten Küche. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre AB 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft: tüchtiger

Gardemanger

Gutbezahlte Jahresstelle. Gelegentliche Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Barau.

Restaurants „Chalet Suisse“, Den Haag

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft:

Pâtissier

Commis de cuisine

Schriftliche Offerten erbeten an die Direktion, Noordinde 123, Den Haag (Holland).

Gesucht

für sofort

Geschäftsführer-Praktikant

Junger Fachmann, der an der Restauration interessiert ist, hat in unserem regen Betrieb Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung. Offerten an Restaurant Mövenpick, Bern.

Gesucht

wird in neues Berghotel tüchtige

Serviertöchter

Guter Verdienst und angenehme Arbeitsbedingungen. Eintritt baldmöglichst. Schriftliche Offerten sind zu richten an W. Fischer, Buffet Schwägalp (AR).

Gesucht

für Hotel garni mit Bar in Genf mit Eintritt nach Übereinkunft:

Köchin-Kaffeeköchin

Portier d'étage

Nachportier

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo unter Chiffre K K 2770 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenblitz-Universal

Der vielfach bewährte nun auch in Grösse 10 Liter erhältlich



Vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in der Restaurationsküche

z.B. zur Herstellung von sämtlichen Brätsorten, Pasteten-Füllungen, Mayonnaise, Saucen, Glace- und Crème-Emulsionen usw.

Teigen Schneiden Passieren Pürieren

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung

K. Aklin

Grosskücheneinrichtungen Seefeldstr. 26
ZÜRICH
Telephon (051) 32 90 14

Gesucht

für baldigen Eintritt

jüngerer Portier

in Jahresstelle, evtl. Aushilfe für ca. 1 1/2 Monate. Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

für Übergangszeit ins Tessin

Köchin

für 8 bis 10 Personen. Eventuell auch Anfängerin. Bei Zulassenheit anschliessendes Saisonengagement als Kaffeeköchin. Eintritt baldmöglichst. Schreiben mit Referenzen und Ansprüchen an Parkhotel, Locarno.

Hotel Sädel, Thun

sucht auf 15. November oder später

Serviertöchter

Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Familie Schenk.

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt nach Übereinkunft erfahrene

Buffetdame

französisch sprechend. Offerten gefälligst an Hotel Aarauerhof, Aarau.

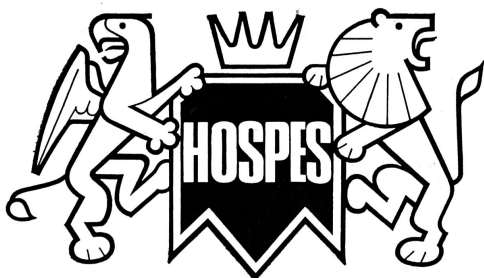
Gesucht

in Hotel garni nach Bern

Alleinkoch evtl. Köchin

Lingere-Wäscherin

(vollautomatisch eingerichtet). Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre A L 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.



ein SAIS-Produkt

HOSPEL — das ideale Speisefett für den Grossbetrieb

- dank niedrigem Schmelzpunkt bekömmlich für alle
- vielseitig verwendbar, neutral im Geschmack
- sehr hitzebeständig, darum rationell im Gebrauch
- preiswert — erhältlich in Tafeln und Kesseln

HO 7160

Stellen-Anzeiger } Nr. 46

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für zirka Mitte Dezember: Saalpraktikantin, französisch sprechend, Küchenmädchen, Küchenbursche. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Bel Air Eden, Grindelwald. (008)

Gesucht: Küchenchef, Konditor-Pâtissier, für Erstklasshotel nach Israel. Speisen und gute Bedingungen werden erstenklassigen Kräften geboten. Zuschriften nach: P.O.B. 4071, Haifa (Israel). (327)

Gesucht Barmaid ab 1. Dezember in Jahresstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre 611

Gesucht für selbständige Führung von bürgerlicher Küche in Hotel mit 50 Betten und Restauration tüchtige Köchin oder Commis de cuisine, Saal- oder Dauerstelle. Eintritt Anfang oder Mitte Dezember. Offerten unter Chiffre 612

Gesucht nach Zürich in Miteilbrüde in Restaurants- und Hotelbetrieb Köchen, nicht unter 35 Jahren. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 610

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unser "Vakanzenliste" ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 4521 Buffettochter oder -dame, Lingeriemädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
- 4537 Officiemädchen, 15. November, mittl. Hotel, Basel.
- 4559 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Solothurn.
- 4564 1. Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
- 4579 Buffettochter, sofort, Restaurant, Zürich.
- 4602 Zimmermädchen, Hilfskochen neben Chef, Saal-Restauranttochter, sprachkundig, Küchenmädchen, 18./20. Dezember Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 4609 Restaurantkellner, evtl. praktikant, Bureaupraktikant, Buffetpraktikant, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Bern.
- 4613 Economatgouvernante, 15. Dezember, Elagengouvernante, 1. Dezember, Restauranttochter, 15. November, Erstklasshotel Bern.
- 4621 Haus-Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 4623 Anfangszimmermädchen, Küchenmädchen, Casseroier, Wascher, Mitte November, Erstklasshotel, Badegg, Kanton Aargau.
- 4625 Hausmädchen-Mithilfe im Service, sofort, kleineres Hotel, Kanton St. Gallen.
- 4626 Servicepraktikantin, 25. Dezember oder 1. Januar, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
- 4627 Küchenmädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
- 4628 Buffetdame, evtl. -tochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.
- 4629 Lingère-Stöperlin, Hilfspersonal-Stütze der Hausfrau, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Bielefeld.
- 4631 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
- 4665 Commis de cuisine, Mitte Dezember, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
- 4666 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Jura.
- 4676 Office-Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 4677 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 4681 Serviertöchter, Barmaid, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.

Gesucht nach Übereinkunft: Lingère-Stöperlin, Hilfspersonal-Stütze der Hausfrau. Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre 609

Gesucht für Wintersaison, bei Zufriedenheit in Jahresstellen: Serviertöchter für Restaurant und Tea-Room, Köchinnen, Officiemädchen, junges Mädchen für Haushalt (morgens) und Patisserieverkauf im Tea-Room (nachmittags). Gelegentlich Französisch zu lernen. Offerten an Pension-Restaurant Tea-Room, Le Prado, Crans sur Siere VS. (608)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hotelfachschülerin, 19jährig, Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, englisch, französisch, deutsch, französisch, Stelle als Empfangspraktikantin ab sofort oder nach Vereinbarung. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Renate Ebner, Industriegebiet 6, Gottmadingen, Baden (Deutschland) (181)

Junge fille de 27 ans, sachant français, allemand, anglais et la dactylographie, cherche emploi comme stagiaire, réception ou secrétaire. Offres sous chiffres R 57735 Q a Publicitas, Bile, (941)

Vertrauensperson, fach- und sprachkundig, initiativ und zuverlässig, sucht Stelle als Sekretärin (Kassa und Journal) in Erstklasshotel für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 178

- 4686 Hilfszimmermädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Genf.
- 4687 Saaltochter, sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 4692 Hausmädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Zentralschweiz.
- 4693 Kaffeebörchen, Buffettochter, sofort, Hotel 170 Betten, Zürich.
- 4695 Hausbursche, Sekretärin, evtl. Anfängerin, Buffettochter-Officiemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 4706 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
- 4727 Commis de cuisine, 1. Sekretärin-Receptionistin, Saalpraktikantin, 1. Dezember, Passantenhotel, Basel.
- 4741 Saaltochter, deutsch, französisch sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.
- 4746 Junge Köchin (evtl. Tochter mit Kochkenntnissen), Buffettochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 4753 Commis de cuisine, Mitte Dezember, Hotel 20 Betten, Engadin.
- 4754 1. Lingère, Zimmermädchen, sprachkundig, Hilfszimmermädchen, 1. und 1. Officiogouvernante, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 4758 Glättern, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 4759 Junger Chasseur, Hotel nach Übereinkunft, grosses Passantenhotel, Basel.
- 4772 Commis de rang, sofort, Hotel 50 Betten, Genf.
- 4773 Commis de cuisine, Hilfspersonal, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 4775 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
- 4778 Zimmermädchen, Lingère-Glättern, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 4792 Saaltochter, Hausbursche oder -mädchen, sofort, Restaurant, Basel.
- 4803 Anfangszimmermädchen, 1. Dezember, Erstklasshotel, Basel.
- 4804 Saaltochter, englisch sprechend, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 4813 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.

Wintersaison

- 4517 Alleinmädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Kanton Graub.
- 4518 Sekretärin, Küchen-Hausbursche, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
- 4524 Saaltochter, englisch sprechend, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 4525 Buffetdame, Barmaid, Commis de rang, alle sprachkundig, Economat-Anfängerin oder Tournee, Chef-Gardemanger, Lingeriegouvernante, Glättern, Lingeriemädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 4539 Tournee für Elage und Saal, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 4542 2 Officiemädchen, Lingère-Glättern, Saaltochter oder -praktikantin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 4546 Zimmermädchen, servierkundig, evtl. Anfängerin, deutsch sprechend, 5. Dezember, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 4547 Tournee für Elage und Saal, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 4554 Pâtissier, Lingère, Officiemädchen, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
- 4565 Saaltochter, Buffettochter, Economat-Officiogouvernante, Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
- 4569 Officiemädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 4572 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
- 4573 Buffettochter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graub.

Salle und Restaurant

- Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 171
- Junge fille française, ayant notions de langues, cherche place comme sommelière ou aide-barmaid pour saison d'hiver. Offres sous chiffre V 57651 Q a Publicitas, Bile. (939)
- Mädchen, junges, hübsches, gute Erscheinung, welches 3 Sprachen spricht, sucht gute Stelle in bestes Restaurant für Saison nach Arosa, St. Moritz oder Davos. Gute Referenzen. Offerten an Mlle Bich, Hôtel des Alpes, Chaux-de-Fonds, Genf. (174)
- Töchter, sprachkundig, sucht Stelle als Oberaalkocher oder Restauranttochter für Wintersaison 1959/60. Telefon (081) 41465 oder unter Chiffre 159

Cuisine und Office

- Alleinkoch (Deutscher), mehrjährige Praxis in der Schweiz, sucht Wintersaison oder Jahresstelle. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 179
- Alleinkoch, gute Referenzen, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 176
- Chef de cuisine de nationalité Suisse, cherche place à l'année ou saison, travaillant seul. Hôtel moyen ou clinique. De préférence Riviera. Offres sous chiffres R 57735 Q a Publicitas, Bile. (941)
- Koch, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Commis-Gardemanger oder -Saucier für Wintersaison eventuell Jahresstelle. Offerten an Werner Wängler, Hotel Bären, Ruswil, (168)
- Koch-Commis, Deutscher, sucht auf 5. oder 15. Januar Stelle in der Schweiz mit Kost und Logis. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 182
- Küchenbursche sucht für seinen 18jährigen Sohn in Jahresbetrieb ersten Ranges der französischen Schweiz. Offerten an Hermann Buser, Grossmattstrasse 6, Trimbach bei Olten. Tel. (082) 58825. (936)

- 4574 Köchin, Küchenbursche, Hausbursche, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 4577 Alleinmädchen oder Köchin, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
- 4582 Küchenbursche oder -mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 4591 Köchin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 4593 Pâtissier, Economat-Officiogouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
- 4595 Lingeriegouvernante, Officiogouvernante, Bar- und Hallentochter, Glättern, Anfang Dezember, Erstklasshotel, Engadin.
- 4598 Zimmermädchen, sprachkundig, Glättern, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
- 4600 Kaffeebörchen-Hilfspersonal, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
- 4601 Generalgouvernante, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 4602 Restauranttochter, sprachkundig, Zimmer-Lingeriemädchen, Kanton Graubünden.
- 4616 Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 4617 Hilfszimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Glättern, Lingeriemädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 4622 Commis de cuisine oder Köchin, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 4633 Saaltochter, Sekretärin für Kasse und Reception, 1. Buffetdame, Generalgouvernante, 1. Dezember, Hotel 130 Betten, Zentralschweiz.
- 4637 Glättern, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 4639 Jungere Oberaalkocher, Commis de cuisine, Commis de cuisine-Aide-Pâtissier, Lingeriemädchen oder Lingère, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 4645 Tochter als Stütze der Hausfrau-Mithilfe im Service, Haushälter, Mithilfe im Service, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 4650 Office-Küchenmädchen, 10./15. Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 4651 Bürolistin, Zimmermädchen, Koch neben Chef, Casseroier, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 4658 Commis de rang oder Saalpraktikantin, Elagenportier, beide sprachkundig, Sekretärin-Praktikantin, Commis de cuisine, junger Officiobursche, 18. Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 4663 Küchenmädchen, Hilfs-Economatgouvernante, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 4667 Küchenmädchen, Glättern, 11. Kaffeebörchen, Hilfszimmermädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 4672 Koch neben Chef, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 4673 Buffetdame, 1. Lingère, Restaurant-Hallentöchter, Winter, Hotel 150 Betten, Engadin.
- 4678 Gouvernante, Commis de cuisine, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 4683 Chasseur, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 4688 Bar-Hallentöchter, Wascherin (vollautomatische Maschine), Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 4690 Küchen-Officiemädchen, Zimmermädchen-Lingeriemädchen, Küchenbursche-Casseroier, Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Wallis.

- Küchenbursche gesucht für 17jährigen, aufgeweckten Jüngling. Bisher verschiedenartig praktisch tätig sowie Welschlandjahr. Sehr gute Referenzen. Offerten an W. Kriemler, c/o Gulland, Cid-Dorrière 17, Lausanne. (175)
- Konditor-Conseur, selbständig, flink, an exaktes Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle auf den 20. November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre SA 9102 B an die Schweizer Annoncen A.G. ASA, Bern. (74)
- Küchenbursche, tüchtig, sucht Stelle per sofort oder Wintersaison. Offerten an Pica Vittoz, Alpenstrasse 33, Kriens, Tel. (041) 3 64 05. (180)
- Küchenchef-Alleinkoch, tüchtiger, solider, sucht Wintersaisonstelle, Berner Oberland oder Wallis. In allen Sparten versiert. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 160
- Küchenchef (Alleinkoch), solid und sparsam, franz. Küche sowie Südpassien perfekt, empfiehlt sich für Festen und Ausfälle, auch Wintersaison. Zuschriften mit Lohnangabe unter Chiffre U 57742 Q an Publicitas A.G., Basel. (940)

Etage und Lingerie

- Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, gesetzten Alters, sucht Stelle als Anfangs-Etagengouvernante oder Hilfspersonal. 1. Dezember, Offerten unter Chiffre 162
- Zimmermädchen, Anfangs-Etagengouvernante, 7 Jahre in der Schweiz, sprach- und fachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang Dezember. Wintersaison bevorzugt. Offerten unter Chiffre 177

Divers

- Mädchen, 18jährig, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, sucht Stelle ab 5. Dezember als Zimmermädchen oder Saaltochter im Berner Oberland oder Graubünden. Offerten sind zu richten an R. Felder, postlagernd, Grange-Canal, Genève. (938)

- 4730 Saal-Restauranttochter, Wintersaison, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 4731 Saaltochter, sprachkundig, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Wallis.
- 4732 Lingère, selbständig, Lingeriemädchen, Serviertöchter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 4736 Restauranttochter, 1. Saaltochter, Saaltochter, Buffetpraktikantin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 4742 Serviertöchter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Küchenmädchen, Hilfskochen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graub.
- 4751 Gardemanger, Pâtissier, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 4760 Serviertöchter, Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 4761 Lingère, Officiemädchen, Küchenmädchen, Kieferfräulein, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 4776 Officiogouvernante, Küchenbursche-Tournee, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 4782 Personalchef oder Köchin, Lingeriemädchen, Tochter für Rofkuchküche, Mitte Dezember, Erstklasshotel, Engadin.
- 4785 Buffetdame, Officiemädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 4787 Saaltochter, Zimmermädchen, Buffettochter, Office-Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Kanton Glarus.
- 4798 Restaurantkellner oder Kellner für Grill und Dancing, sprachkundig, Kaffeebörchen, Extremeter, Chasseur, Küchenbursche, ca. Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 4805 Saalkellner, Restauranttochter, Barmaid, Buffettochter, Glättern, Lingeriemädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 4814 Commis de cuisine oder jüngere Köchin, Anfang Dezember, evtl. Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

Aushilfen

- 4791 Alleinmädchen, sofort bis Ende November, Passantenhotel, Basel

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 57 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9101 Sommelière connaissant les deux services, français, allemand indispensable, de suite, place à l'année, restaurant, lac Léman.
- 9416 Tournee, aide directrice-stagiaire, de suite ou à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
- 9424 Cuisinier-pâtissier, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes. Commis-pâtissier, caviste, de suite, places à l'année, grand hôtel, lac Léman.
- 9434 Stagiaire de salle, parlant anglais, saison d'hiver, hôtel moyen Alpes vaudoises.
- 9448 Sommelière, fille de salle, fille de maison, garçon de maison-cuisine, 15 décembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9451 Sommelière de langue maternelle française, de suite, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
- 9458 Sommelière, de langue maternelle française, lingère-cadeuse, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 9461 Tournee, aide lingère, fille de maison, sachant cuire, de suite, places à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.
- 9463 Lingères qualifiées, aides lingères, gouvernante de lingerie, de suite ou à convenir, grand hôtel, Alpes vaudoises.

Wir suchen

für Winterkurort per Mitte Dezember für unser neues Express-Buffet, konkurrenzlos an der Talstation einer Bergbahn von Waltruf gelegen, flinke, versierte und sprachkundige

Kiosk-Verkäuferin

Gute Verdienstmöglichkeiten. Saison bis Ende April. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisschriften, Photo unter Chiffre K V 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Weisskreuz-Belvédère, Klosters

sucht für Wintersaison:

- Lingère selbständig
- Saal-Restauranttochter
- Pâtissier
- Commis de cuisine (aus Lehre)
- Portier-Conducteur
- Englisch Bedienung

Offerten an Heinz Wacker, Dir.

Hotel Schweizerhof, Olten

sucht per 1. Dezember in Jahresstelle

Chef de service

Herren mit Bankett-Erfahrung und angenehmen Umgangsformen bitten wir um Offerte.

Wir suchen

für guteingezichtetes, vielseitiges, alkoholfreies Restaurant, nahe bei Basel, tüchtige

Köchin

Hilfspersonal vorhanden. Günstige Arbeitsbedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre W K 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle

Anfangs-Zimmermädchen

Deutsch und Französisch Bedingung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht

in Jahresstellen:

Commis de cuisine

Restaurationstochter

(sprachkundig)

Offerten mit Bild an Restaurant Aarhof, Olten.

On cherche

personne

avec connaissances culinaires également capable calculer prix de revient, organiser, diriger, commander pour service fabrication affaire moyenne importance de conserves alimentaires, située à Paris. Ecrire Havas No 161/598, rue Vivienne 17, Paris.

Chef de rang

pouvant remplacer le maître d'hôtel, Suisse, demandé dès début décembre, entrée à convenir. Place à l'année stable. Faire offres, direction Hotel Excelsior, Montreux.

Gesucht

per 1. Dezember in Jahresstelle tüchtige

I. Sekretärin

Hotel Greub, am Bahnhof, Basel, Tel. (061) 23 18 40.

Gesucht

per 1. evtl. 15. Dezember tüchtige, sprachkundige

Restaurationstochter

Buffettochter

Portier-Hausbursche

in Jahresstelle

Offerten an Direktion Hotel-Restaurant du Parc, Baden, Tel. (056) 25353.

Hotel-Restaurant

Touring-Bernerhof, Burgdorf

sucht für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige

Restaurationstochter

Hoher Verdienst, Montag Ruhetag. Ferner jüngere, freundliche Tochter als

Service-Buffer-Praktikantin

Offerten an Hans Wüthrich-Rohrer, Tel. (034) 21652.

On cherche

pour le 15 novembre ou à convenir

Commis de rang

hôtel de 50 lits à Genève. Faire offres sous chiffre C R 2749 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

per sofort nach Basel jüngere, tüchtige

Restaurationstochter

in erstklassigen Grillroom, à la-carte-kundig. Offerten erbeten unter Chiffre N B 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant-Bar-Dancing

sucht auf 1. Dezember oder sofort 2 tüchtige

Serviertöchter

Guter Verdienst bei angenehmer Arbeitszeit. Offerten erbeten an D. Spennati, Dir., Küchlin-Betriebe, Basel.

Gesucht

für lange Sommersaison ab 10. April 1960 nach Luzern in Hotel von 200 Betten, tüchtiger

Küchenchef

Pâtissier

Gardemanger

Koch neben Chef

Nachtportier

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre L S 2761 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame oder -tochter

Serviertöchter sehr guter Verdienst

gesetztere

Person oder Tochter

für Lingerie

die Wert auf angenehme Arbeitsbedingungen legt. Einzelzimmer mit Badegelegenheit und Zentralheizung. Eintrittsbedingung: E. Schriber, Gérant, Hotel Wilden Mann, Baden.

Für Wintersaison gesucht in Erstklasshotel:

Tournante-Gouvernante
Nachtportier
Bar-Commis
 sprachenkundig, möglichst Schweizer
Angestellten-Koch

Offerten mit Unterlagen an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzersheide.

Suvretta House, St. Moritz
 sucht für Wintersaison

Etagen-Gehilfin und
Hallen-Tournante
Kinderfräulein
Chauffeur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion Suvretta House, St. Moritz.

Gesucht
 von erstklassigem Stadthotel in Jahresstelle

Sekretär

für Journal, Kassa und Réception. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S K 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich
 sucht in Jahresstelle tüchtigen, exakten

Warenkontrollleur

Bewerber mit Küchenpraxis erhalten den Vorzug. Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo erbitten.

Gesucht
 per sofort

I. Lingère

Gartebesitzerin Jahresstelle. Offerten an Hotel de la Paix, Genf.

Cerchiamo
 immediatamente prima

Guardarobiera

Posto fisso ben retribuito. Hotel de la Paix, Ginevra

Gesucht
 von grösserem Hotelbetrieb in
ZERMATT

Korrespondentin
Journalführerin

tüchtig und sprachenkundig. Deutsch, Französisch und Englisch. Eintritt Anfang Dezember. Offerten mit Lichtbild und Referenzen sind zu richten unter Chiffre G M 2656 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Servierlehrtöchter

Gelegenheit, den Saal- und Restaurationsservice praktisch und theoretisch gründlich zu erlernen. Gehalt von Anfang an. Nach 1½ Jahren staatliche Abschlussprüfung. Kost und Logis frei im Hause. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und evtl. Referenzen an Hotel-Restaurant Bristol, Bern.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich selbständige, sprachenkundige

Saaltöchter

sowie Anfängerin als

Saal-Lehrtöchter

zur gründlichen Ausbildung im Service. Offerten sind erbitten an Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht
 erfahrener

Koch oder Koch-Pâtissier

neben Küchenchef. Wintersaison von Mitte Dezember bis Ostern. Offerten an Hotel Elger, Mürren.



Gesucht für die Wintersaison

Hotel Seilerhaus, Zermatt

flinke, gewandte

Buffetdame

Hotel Victoria, Zermatt

Chasseur

(sprachenkundig, Deutsch, Französisch, Englisch)

Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lebenslauf an die Direktion der betreffenden Hotels erbitten.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht für Sommersaison 1960 (Eintritt 1. Mai):

I. Oberkellner

I. Barman oder I. Barmaid

II. Barman oder II. Barmaid

Nur Bewerber, die sich über Tätigkeit in Erstklasshäusern ausweisen können, werden berücksichtigt.

Ferner für **«Jungfrau-Grill-Stube»**

(Eröffnung ca. 1. Mai 1960) vom Holzkohlengrill auf gepflegtem Tellerservice direkt zum Gast

Chef de service

3 Restaurant-Töchter

Nur Schweizer mit Berufs- und Sprachkenntnissen. Schweizer Arbeitstracht vorgesehen.

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Beau Rivage Palace, Lausanne-Ouchy
 cherche pour entrée de suite ou à convenir

gouvernante d'étage

Personnes ayant travaillé dans des maisons de luxe, sont priées d'adresser copies de certificats, photo et références à la Direction.

Maintenance
Engineer

Responsible for total operation for resident golf club accommodating 70 guests. Also outside buildings such as beach house, canteen, staff dormitories. Must have qualifications, steam refrigeration, water distribution, plumbing and electrical maintenance. Open all year. Four room cottage available for living, plus £70.00 a month salary. English speaking person required. Offers to cipher M. E. 2597 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Gesucht

TESSIN

in gutes Hotel-Restaurant Nähe Locarno für lange Sommersaison:

3 Saal-Restaurationstöchter
oder Kellner sprachenkundig

Tournant
 (Portier-Bauz/Office/Küchenbursche) mit Fahr-
 ausweis Kat. A.
**Küchenbursche-
 Casserolier**

Schweizer Bewerber(innen) haben den Vorrang. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre T N 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurationsbetrieb in Rheinfelden
 sucht per 1. Dezember in Jahresstellen:

Chef de cuisine
Commis de cuisine
Buffetöchter-Praktikantin
Serviertöchter
Küchengehilfe
Hausbursche
Officegehilfin

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbitten unter Chiffre R 3 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle auf 1. Dezember

Barmaid

oder aperitifkundige

Serviertöchter

mit guten Umgangsformen. Offerten mit Bild unter Chiffre G S 2762 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine

Lingère

(Weissnäherin), und ein

Hausbursche

Golf-Hotel des Alpes, Samaden.

Gesucht

in mittleren Saisonbetrieb nach Graubünden

Pâtissier

mit guten Fachkenntnissen und Referenzen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A 19029 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gross-Hotel in St. Moritz

sucht für Wintersaison: tüchtige

Office-Küchen-Gouvernante

Italienische Sprachkenntnisse erwünscht (evtl. Jahresstelle).

Restaurant-Kassier

Hilfs-Warenkontrollleur

Chasseur (Schweizer)

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften unter Chiffre G M 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Hôtel - Restaurant - Bar
Le Vieux Manoir,
Meyriez-Murten

Gesucht:

Chef de rang für à-la-carte-Restaurations

Serviertöchter

für Dorfwirtschaft (Dépendance)

Officemädchen

Gute und interessante Jahresstellen. Nur Bewerber mit einwandfreien Charaktereigenschaften belieben sich zu melden. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hans Buol, propriétaire.

Gesucht

in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft, tüchtige

SEKRETÄRIN

möglichst mit abgeschlossener kaufm. Lehre, für Kassawesen, allg. Korrespondenz, Kontrollwesen etc.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: G. Sommer-Bussmann, Garten-Hotel, Winterthur, Tel. (052) 6 22 31.

Gesucht
 per sofort

Zimmermädchen

Küchenmädchen

(Hilfsköchin)

Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Julier, Silvaplana GR.

Gesucht

nach Xross für die Wintersaison

Lingère

(Vertrauensperson)

Küchenmädchen

sowie eine

Hilfe

für den Service. Angebote mit Lohnansprüchen an Haus Herwig.

Gesucht

nach Basel in Jahresstelle

jüngeres, seriöses

Zimmermädchen

eventuell mit Möglichkeit im Service mitzuhelfen. Offerten mit Zeugnis, Photo und Verdienstanspruch an Rückhol-freies Hotel-Restaurant Engelhof, Basel.

Für Wintersaison

gesucht

tüchtige

**Allein-
köchin**

Kenntnisse der feinen Küche Bedingung. Guter Lohn und gute Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien an Pension Cresta, Flims-Waldhaus.

Für Wintersaison

gesucht

tüchtige

Serviertöchter

und junges

Officemädchen

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Tea-Room Urania, Biel, Bahnhofplatz 1.

Rotisserie Raben, Luzern

Wir suchen

per sofort selbständige:

Hotelsekretärin

Mindestalter 30 Jahre

Serviertöchter

Buffetöchter oder -dame

Buffetlehrtöchter

Hausbursche

Küchenmädchen oder

-bursche

Officemädchen

Kochlehrling

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbitten.

Gesucht

für anfangs Februar

Serviertöchter

für Saal und Brasserie. Französisch, Englisch. Offerten mit Bild an Hôtel du Lac, Auvornier NE.

Villars Palace, Villars sur Ollon

cherche pour la saison d'hiver

chef entremetier

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble (Valais).

Gesucht

in Erstklasshaus in Basel

Sekretärin

für Réception, Korrespondenz, Journal und allgemeine Bureauarbeiten. Offerten mit Referenzen und Photos unter Chiffre S N 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sporting Restaurants, Biel

suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Buffetochter Serviertochter Kellerbursche Lingère Commis de rang

Bewerber(innen) belieben ihre Offerte einzureichen an:
G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.



Parkhotel Gemmi Kandersteg

sucht für durchgehende Winter- und Sommerzeiten:

Küchenchef tüchtigen, jüngeren
Obersaaltochter
(evtl. auch Anfängerin)
Saaltochter
Buffet-Lehrtochter
(Mithilfe im Service)
Zimmermädchen
Office- und Küchenpersonal

Schriftl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft:

II. Bürotochter Saal-Anfängerin

Offerten an Hotel Brescino, Brissago.

Gesucht
für Erstklasshotel nach Zürich (Jahresstelle)

I. Sekretär-Kassier

seriös, sprachkundig (Schweizer), bei Eignung
später zur Nachfolge als Chef de réception. Ein-
tritt Anfang Dezember oder nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu
richten unter Chiffre S K 2590 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht für lange Winterzeiten:

Büropraktikantin oder -praktikant
Köchin oder Commis de cuisine
neben Chef
Kaffeeköchin
Lingerietochter

Offerten unter Chiffre B O 2574 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshaus in Basel

Chef de réception

der gleichzeitig die Korrespondenz in drei Haupt-
sprachen zu besorgen hat. Neben fachlicher Aus-
bildung wird gute Erscheinung und maintenance
Charakter verlangt. Bewerber mit Erfahrung auf
National-Buchungsmaschinen besonders er-
wünscht. Offerten mit Referenzen und Photos
unter Chiffre E B 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Working Housekeeper

We have a position at the Mid Ocean Club, Bermuda

for an English speaking person who will be in charge of the
linen room and the cleaning and maintenance (housekeeping)
of the interior of the club and all outside terraces. The person
should be qualified to do all linen repairs by hand or machine,
and make curtains and draperies. Participation in and super-
vision of work of chambermaids, three housemen. Pay £50.0.0
per month plus room and board.

Gesucht
in grösseres Bahnhofbuffet SBB nach Übereinkunft
charakterlich einwandfreier, organisatorisch und
praktisch veranlagter

Warenkontrolleur

Vertrauensposten mit reicher Bezahlung und Pen-
sionskasse. Offerten unter Chiffre V P 2565 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Davos für die Winterzeiten Dezember bis Mitte April

Buffetdame
Personalköchin (-koch)
I. Lingère

Offerten mit Unterlagen und Lohnforderungen sind er-
beten an die Direktion des Hotel Schatzalp, Davos.

Gesucht

in erstklassiges Passantenhotel (Nähe Bern)

2 Restaurationstöchter oder -kellner
Hotelsekretärin
Zimmer- und Lingeriemädchen

Alles gutbezahlte Jahresstellen. Geregelter Freizeit, schöne
Zimmer. Eintritte nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre
P H 2553 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (063)
52133.

Gesucht in Jahresstelle nach Neuenburg

Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Koch oder Köchin
neben Chef
Zimmermädchen Schweizerin
Serviertochter

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Suisse, Neuenburg,
Tel. (038) 51 64 61.

Gesucht
für Winterzeiten

Anfangs-Gouvernante-Stütze

Offerten an Regina-Hotel, Mürren.

Gesucht für die Winterzeiten

Sekretärin (Schweizerin)
Zimmermädchen (Schweizerin)
Commis de cuisine
Saalpraktikantin
oder Saalanfängerin
Lingeriemädchen
Officemädchen

Offerten mit Lichtbild und Zeugnisausschnitten an Hotel
Parsenn, Davos-Dorf.

Hotel Bellevue, Magglingen ob Biel

sucht per 28. Dezember in gute Jahresstellen:

Bureau-Praktikantin
französische Sprachkenntnisse erwünscht. Gute
Gelegenheit sich in allen vorkommenden Bureau-
arbeiten zu vervollständigen;
zwei gutausgewiesene
Restaurationstöchter
französisch sprechend
2 Haus-Küchenmädchen

Offerten erbeten an W. Ganter-Merz, Tel. (032) 24202.

Gesucht
per sofort jüngerer

Hoteldirektor

nach Jaipur/Indien, der fähig ist, den Betrieb
eines Hotels mit 80 Betten zu organisieren. Vertrag
für zwei Jahre. Offerten mit Photo sowie Angabe
von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind er-
beten unter Chiffre D R 2715 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

in gutgehendes Tea-Room-
Restaurant freundliche,
tüchtige, sprachen- und evtl.
branchenkundige

Tochter

für Service und Laden.
Guter Verdienst. Ausfüh-
liche Offerten mit Zeugnisaus-
schnitten und Bild an Con-
fiserie-Café Rusterholz,
Davos-Platz.

Hotel mittlerer Grösse im Engadin sucht
für die Winterzeiten

Journalführerin - Kassierin - Stütze der Direktion

Es wollen sich nur selbständige Bewerberinnen
anmelden, die über genügende Hotelpraxis ver-
fügen! Offerten erbeten an Hotel Concordia, Zuoz.

Gesucht

zwei fach- und sprachenkundige

Serviertochter
für feinen à-la-carte-Service
2 Service-Anfängerinnen
2 Küchen- und Hausmädchen
oder -burschen
Buffetochter od. Buffetdame

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo
und Zeugnisausschnitten sind zu richten an Jules Jaeger,
Rheinhotel und Spezialitäten-Restaurant Fischerzunft,
Schaffhausen.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

I. Buffetdame und Buffettochter

in gutbezahlte Jahresstellen. Geregelter Arbeits-
zeit. Offerten von nur qualifiziertem Personal er-
beten an die Direktion des Kurhauses Baden AG,
Telefon (056) 27144.

Gesucht

2 Zimmermädchen

bei Mithilfe im Service und eine

Serviertochter

in Jahresstelle. Offerten an Hotel Wasserfallenhof,
Reigoldswil.

Gesucht für sofort

Office- und Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie
Fuchs, Hotel Elger, Wengen, Tel. (036) 54132.

Je cherche pour le 10 décembre 1959 jeune

SECRÉTAIRE

connaissant les langues pour le bureau et la

LINGÈRE

place à l'année. Faire offre à J. Pythoud, Hôtel-
Restaurant du Cerf, Chesières-Villars.

Gesucht

Hüttenwart-Ehepaar für Gipfel-Ski-Hütte

Servicekenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Dezember.
Offerten unter Chiffre H W 2746 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang de Suisse romande

cherche pour date à convenir:

un secrétaire maincourantier

connaissance des langues, nourri et logé

une téléphoniste-dactylo

(standard) connaissance des langues, nourrie mais
non logée

Faire offres avec curriculum vitae et photo sous chiffre
S T 2716 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel im Oberengadin

(130 Betten) sucht für die Winterzeiten:

Journalführerin-Sekretärin
Barmaid-Saaltochter
Saaltochter
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre O E 2740 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Café du Théâtre, Neuchâtel

cherche pour de suite ou à convenir

sommelier-sommelière

filie de buffet

(évtl. débutante)

chasseur-commis de cuisine

Prière de faire offres à la Direction, R. Schweizer.

Gesucht

für längere Winterzeiten für grösseres Erst-
klasshotel an führendem Winter- und Sommer-
sportplatz Graubündens, sprachkundige und
gutausgewiesene

Barmaid

Hoher Verdienst. Eilofferten mit Zeugnisaus-
schnitten und Photo unter Chiffre B D 2725 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Erkrankung des Stelleninhabers suchen
wir per sofort oder nach Übereinkunft einen
seriösen, sprachkundigen

Tag-Portier

(als Stellvertreter), der auch in der Lage sein
sollte, an der Telefonzentrale abzuhören. Direk-
tion Klinik Hirslanden, Wiltikerstrasse 40,
Zürich 8/32, Tel. (051) 32 08 80.

Wir suchen

in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:

Zimmermädchen

tüchtig, möglichst mit Sprachkenntnissen

Buffetochter

Hausbursche

Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien,
Referenzen und Photo an Hotel Touring, Winter-
thur.

Gesucht in Jahresstelle, Nähe Zürichs

Restaurationstochter

die einen gepflegten Speiservice beherrscht.
Sprachkundig. Nur Schweizerin; ferner

Serviertochter

für Bierrestaurant. Offerten mit Referenzen unter
Chiffre R S 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Passantenhotel der Stadt Bern (Christliches
Hospiz) per sofort oder nach Übereinkunft junge,
sprachkundige

Büro-Praktikantin

Jahresstelle. Offerten bitte mit Photo, Zeugniskopien
und Referenzen senden an Hotel zum Eidg.
Kreuz, Bern.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle freundliche

TOCHTER

nicht unter 20 Jahre alt, nur Schweizerin,
für Korrespondenz und allgemeine
Büroarbeiten
sowie Mithilfe bei der Betreuung von 3 Klein-
kindern. Offerten mit Photo, Lebenslauf und
Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion
des Kurhauses Serpiano (Tessin).

Hotel Braunwald in Braunwald GL

sucht für Winterzeiten:

Saaltöchter, evtl.
Saalkellner
Buffetochter
Economat/Office-
Gouvernante

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten an die
Direktion.

Hôtel de la Couronne, Liège (Belgique)

11/13 Place des Guillemins, cherche de suite:

assistant de direction-chef de
service

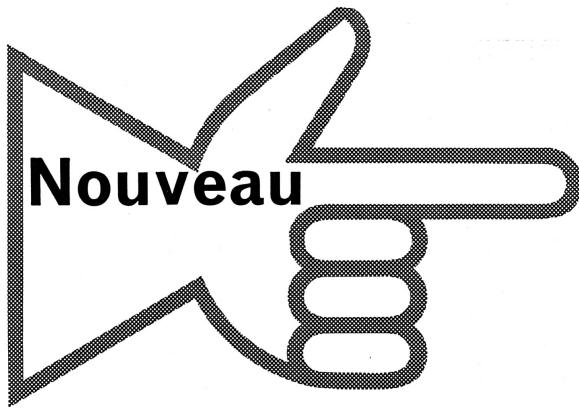
jeune, actif, formation approfondie en cuisine,
restaurant et réception. Esprit d'initiative et sa-
chant diriger le personnel. Connaissance des langues

chef saucier
chef rôtisseur
chef gardemanger
chefs de rang
commis de restaurant
serveuses de Tea-room

En cas de convenance, places stables à l'année pour
employés expérimentés. - Faire offre avec curriculum
vitae, photographie et copies de certificats à la Direc-
tion.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen
Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen
bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werk-
zeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen
in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar
jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaft-
en Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich gün-
stig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen
kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den
feinen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3113 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditor- und Metzgerartik-
el



Coupe Hotel DAWA (arome vanille)

Une spécialité Wander pour un
dessert raffiné et qui demande
peu de travail

sans cuisson...
en 5 minutes...
un excellent dessert
tout prêt!

Dr. A. Wander SA Berne

Wir suchen
für unsern Zweisaison-Betrieb einen tüchtigen und er-
fahrenen

Chef-Kontrollleur

Interessante und vielseitige Beschäftigung. Entwick-
lungsfähiger Posten. Eintritt auf Anfang Dezember.
Handschriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und An-
gabe von Referenzen unter Chiffre C K 2758 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige

BUFFETDAME

geregelter Freizeit, guter Verdienst. Eintritt per sofort
oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien
und Photo an: G. Sommer-Bussmann, Garten-Hotel,
Winterthur, Tel. (052) 6 22 31.

Golf & Country Club Zürich-Zumikon

Wir suchen
für die Führung unseres Clubhauses und Restaurants
(Sommersaison von anfangs, evtl. Mitte April, bis Ende
Oktober) auf Frühjahr 1960

GERANT (IN)

Interessanten wollen sich bitte schriftlich, unter Angabe
von Ausbildungs- und Berufsgang, evtl. Zeugnisabschri-
ften, Referenzen, Fotografie und Lohnansprüchen, mel-
den bei Herrn Dr. Peter Prager, Rechtsanwalt, Stamp-
fenbachstrasse 85, Zürich 6.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft seriöse,
freundliche
SERVIERTOCHTER
mit Sprachkenntnissen. Jahresstelle. - Töchter,
welche gerne in einem alkoholfreien Betrieb
arbeiten, senden ihre Offerte mit Zeugnisko-
pien, Photo und Verdienstausspruch an Alkohol-
freies Hotel-Restaurant Engihof, Basel.

M. M. les Socié-
taires sont priés
de réserver leur
commandes aux
Maisons qui
soutiennent notre
journal par leurs
annonces.

**Ein
individuelles
Gesicht**

Geben Sie der neuen Gaststätte
nach der Renovation auch ihr
Cachet durch neues Porzellan.
Wählen Sie gleich das Beste...
Bauscher Geschirr

Seit 75 Jahren weltbekannt durch
besondere Härte und Widerstands-
fähigkeit. Grössere Härte bedeutet
aber weniger Bruch, weniger Verlust!
Daher ist Bauscher vorteilhafter.

Bezugsquellennachweis und Spezialprospekte
durch die Generalvertretung in der Schweiz
BOSSHARDT & CO. AG., LUZERN
Industriestrasse 17, Telefon 041/35555

Gesucht
auf 1. Januar 1960, evtl. früher, tüchtiger

kaufm. Angestellter oder Angestellte

für die Warenbuchhaltung, Pensionskasse.
Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet HB., Zürich.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle

**Restaurationstochter
Saalkellner
Buffetochter
Näherin-Büglerin
Anfangs-Zimmermädchen**

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Gesucht
per sofort in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Büropraktikantin

Offerten erbeten unter Chiffre B U 2476 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Stadthotel der Mittelschweiz per Mitte No-
vember nach Übereinkunft

Buffetdame Buffetochter

Offerten gefälligst unter Chiffre B B 2620 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in erstklassige Dancing-Bar jüngerer,
tüchtiger

Chasseur

Offerten erbeten unter Chiffre C R 2477 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Hirschen, Wildhaus
sucht für Wintersaison junge, tüchtige

Tochter

(Schweizerin) für Restaurant-Dancing. Franz.-
und Englischkenntnisse Bedingung. Offerten er-
beten an Gebr. A. und R. Walt.

Gesucht für Wintersaison:

**II. Oberkellner
Chef d'étage, Chef de rang
Hallen-Saaltöchter
Saaltöchter
Chasseur, Hilfs- und
Anfangszimmermädchen**

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo
sind erbeten an H. Schilling, Dir. Grand Hotel, Rigi-Kalt-
bad.

Wir suchen auf sofort oder Ende des Monats

Buffetochter

in modernen, vegetar. Grossrestaurant. Vorant-
wortungsbewusste Tochter mit Fremdsprachen-
kenntnissen findet interessante Dauerstelle. Wir
zahlen sehr gut, erwarten auch entsprechende
Leistungen. Kost im Hause, Samstag von 17 Uhr
weg und Sonntag frei. Bei schriftlicher Offerte Bild
und Zeugnisabschriften beilegen, oder persön-
lich vorstellen mit telefonischer Voranmeldung.
Vegetarisches Restaurant Gleich, Zürich, Seefeld-
strasse 9, Telefon (051) 323203.

Hotel Balances & Bellevue, Luzern

sucht für lange Sommersaison (evtl. Jahresstelle, im Winter
allein) bestausgewiesenen, erfahrenen

Küchenchef

der befähigt ist, eine ganz erstklassige, abwechslungsreiche
Küche zu führen, Organisationstalent besitzt, die Kalkulation
völlig beherrscht und einer grösseren Brigade mit Takt und
Autorität vorzusitzen weiss. Es wollen sich nur Bewerber mel-
den, die bereits ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien
und Referenzen an die Direktion.

Gesucht

junger

Hilfskoch

für unsere Imbiss-Ecke. Geregelter Arbeitszeit. Offer-
ten mit kurzem Lebenslauf (über bisherige Tätigkeit) und
Lohnanspruch sind zu richten unter Chiffre H. K. 2694
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Thunersee BO

Gesucht
für modernes, neuerbautes Hotel mit gutgehender
Restauration

Direktions-Ehepaar

Es kommen nur bestausgewiesene Fachleute mit ent-
sprechender Praxis und Ausbildung in Frage, welche
vor allem auch die Belange der Küche kennen. Gute
Verdienstmöglichkeiten. - Bewerber mit Sprachkennt-
nissen werden ersucht, Offerte mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Bild bis zum 25. November 1959 der
Genossenschaft Hotel Freienhof in Thun einzusenden.

Maitre d'hôtel (Headwaiter)

The Mid Ocean Golf Club (Residential), Bermuda

has an opening for the position of Maitre d'hôtel (Headwaiter).
The applicants should be between 30 and 35 years of age, pre-
ferably single, of good appearance and character, speak English
fluently, and should have worked for a minimum of 8 years in
first class places. The person selected will be called to deal with
English, American and Canadian members and guests, and be
in charge of the dining room and waiters training, and should
be able to perform his duties under difficult working condi-
tions. Consideration may be given to a first class ambitious
Chef de rang. Salary commensurate with abilities. This is a
permanent position.

SERVOMAT

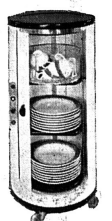
der ideale Tellerwärmer

45-50 Teller. - Regulierbarer Thermostat.
Standmodell Fr. 390.-. - Fahrbar Fr. 475.-.
Miete Fr. 36.- bzw. Fr. 43.50 per Monat.
Tasseneinsatz Fr. 25.-.

Generalvertretung:

H. Bertschi, Sillerwies 14, Zürich 7/53
Telephon (051) 348020

Kantone: Basellid.) G. Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. 539 66;
Solothe, Bern J. P. Gasser, jun., Dagmersellen, Tel. 941 43.





*Genussvoller
französischer
Blanc de Blancs
Ein Verbindendes
jedes guten Gastgebers.*



Dettling

CHAMPAGNISATION DEPUIS 1867

Von Ausstellung her günstig zu verkaufen:

Hotelherd

Grösse: Breite: 2410 mm
Tiefe: 1110 mm
Höhe: 700 mm ohne Sockel
mit 6 Gaskochstellen, elektr. beheiztes Bain-Marie, elektr. Wärmeplatte, 2 elektr. grossen Brat- und Backöfen je 450/250/1000 mm, 1 grossen Wärmeschrank, beidseitig bedienbar.

Wärmeschrank

beidseitig bedienbar
Deckplatte beheizt
Grösse: Breite: 1500 mm
Tiefe: 800 mm
Höhe: 800 mm ohne Sockel

Wärmeschrank

einseitig bedienbar
Deckplatte beheizt
Grösse: Breite: 1000 mm
Tiefe: 600 mm
Höhe: 800 mm ohne Sockel

Alle Apparate sind ungebraucht und können mit der üblichen Fabrikgarantie abgegeben werden.

GEKO Apparatebau AG.
Oberhofen b. Thun

Zu verkaufen
neue solide

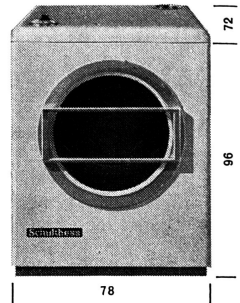
Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Schulthess geht eigene Wege

auch mit dem neuen

vollautomatischen Wäschetrockner*



Was Schulthess bringt ist zuverlässig. Der neue Schulthess-Wäschetrockner, Modell T-6, trocknet die Wäsche dank neuartiger Luftzuführung und Glattwandtrommel rasch, schonender als die Sonne und weitgehend knitterfrei. Der Stromverbrauch ist erstaunlich gering: Je nach gewünschtem Trockengrad 5-7 Rappen pro Kilo!

Der T-6 wird durch einen einzigen Knopf bedient: Einstellen und Kontrolle von Zeituhr, Thermostat und Hygrometer fallen weg. Die Leistung des Schulthess-Tumblers wurde den Haushalt-Waschautomaten angepasst. Schon innert 60 Minuten behandelt er in einer Füllung 5-6 kg, ja sogar bis zu 10 kg, wenn die Wäsche vorgeschleudert ist. Die Trockendauer wird durch ein patentiertes System von selbst reguliert. Ob Sie die Wäsche ausgeschwungen oder nass einfüllen — am Schluss des Arbeitsganges ist sie nach Ihrer Wahl völlig trocken oder bügelfeucht. Der Schulthess-Wäschetrockner T-6 gehört auch zu Ihrer modernen Waschanlage; er macht Sie unabhängig vom Wetter und arbeitet selbständig, sorgfältig und sparsam.

Vorführung bei Ad. Schulthess & Co. AG

Zürich: Stockerstrasse 57, Telefon 051-27 44 50

Bern: Aarberggasse 29, Telefon 031-3 03 21

Chur: Bahnhofstrasse 9, Telefon 081-2 08 22

Lausanne: 16, avenue du Simplon, Telefon 021-26 21 24

Neuenburg: 9, rue des Epancheurs, Telefon 038-5 87 66

Schulthess

Ich möchte den neuen vollautomatischen Schulthess-Wäschetrockner T-6 kennenlernen. Senden Sie mir bitte den Prospekt.

Name

Strasse

Ort

Bitte in Blockschrift schreiben und in geschlossenem Kuvert oder auf eine Postkarte geklebt einsenden an

Ad. Schulthess & Co. AG, Stockerstrasse 57, Zürich 39



Le Chef

Das Beste



für
die Besten ...

unerreicht hoher
Rauchpunkt, 245°C,
der bis zu 55°C
über jenem der anderen
Fettstoffe liegt.

reines Pflanzenfett —
universell verwendbar

absolut neutral
im Geschmack

Das Speisefett für die gepflegte Gaststätte.

Ein ASTRA-Produkt

CH 1

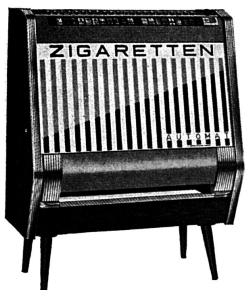
NEUHEITEN

Elektrische Zigaretten-Innenautomaten mit 22 Schächten, in eleganter Konsolenform.

Kredit
bis 36 Monate

Wandmusikbox ELTEC mit 100 Wahlmöglichkeiten. Normale und Stereoausführung. Moderne Form u. Farbe. Minimale Raumbeanspruchung. Vorzählhafter Preis.

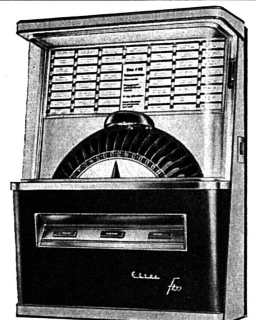
Service
in der ganzen Schweiz



Ecluse 9 u. 14, Tel. (038) 524 02

Cornaz Automatic

NEUCHÂTEL



Chronique genevoise

La Garde républicaine au Concours hippique international de Genève

C'est une attraction de tout premier ordre que présentera aux innombrables spectateurs qui, du 14 au 22 novembre, empièreront le Palais des expositions, le comité d'organisation du Concours hippique international officiel de Genève.

Grâce au colonel divisionnaire Pierre de Muralt, qui se trouve à la tête de cette grande manifestation équestre, on a pu s'adresser la venue d'une importante formation de la Garde républicaine montée, de Paris, avec sa fanfare, qui paraîtra en grand uniforme. Il s'agit là d'un spectacle de choix, et haut en couleur, qui sera offert en plus des différentes épreuves, dont nous avons dit déjà tout l'intérêt qu'elles présenteront, non seulement pour les connaisseurs, mais aussi pour tous ceux qui apprécient le sport équestre. Et, fort heureusement, ils sont encore tout de même nombreux à l'âge du cheval à essence.

Comme nous le disait, il y a peu de temps encore, le colonel divisionnaire Pierre de Muralt, dans un concours hippique, on n'est sûr de la participation des cavaliers et des chevaux qu'au tout dernier moment.

Il n'en reste pas moins que le Concours hippique international officiel de Genève, avec la participation de l'élite des cavaliers et de chevaux de France, d'Allemagne, d'Italie, d'Espagne, de Grande-Bretagne, des Pays-Bas et de Suisse — l'équipe officielle helvétique aura à sa tête le major Frank Lombard, avec Bissada et Fastrade, et le capitaine Alexandre Stoffel, avec Silver King et Dragoner — revêtira non seulement une importance considérable mais qu'il sera certainement aussi fertile en émotions fortes, tant pour les concurrents que pour tous ceux qui applaudiront à leurs performances.

Le «strip-tease» va-t-il disparaître ?

Il faut le reconnaître franchement, le déshabillage féminin, plus ou moins artistique, que l'on appelle «strip-tease», fait la fortune de plus d'un cabaret-dancing genevois. Dans certains d'entre eux, en tout cas, il constitue même l'essentiel des programmes. Et le public, il faut le reconnaître aussi, ne boudie pas ce genre de spectacles.

A certains moments de l'année, tout particulièrement lors du Salon international de l'automobile ou des grandes conférences internationales, l'affluence est telle que certains cabarets-dancings qui, pourtant, présentent leur programme d'attractions à deux ou même trois, reprises au cours de la soirée (ou de la nuit) doivent refuser du monde. C'est dire que les numéros de «strip-tease» présentés à Genève jouissent d'une certaine faveur...

Tout cela est-il compatible avec une saine moralité publique ? C'est la question que se pose actuellement le Département de justice et police, auprès duquel un certain nombre de personnalités, représentatives de larges milieux, sont intervenues pour que ces exhibitions soient désormais interdites à Genève. Il s'agit, précisons-le, des séances de déshabillages féminin et non des productions de danseuses arrivant sur scène déjà plus ou moins dévêtues.

Le problème de l'interdiction est plus vaste qu'il ne paraît de prime abord. Car, s'il convient, bien sûr, de l'examiner sous l'angle de la moralité publique, il est nécessaire aussi de l'envisager sous ceux de la liberté de commerce et de la liberté individuelle. Car, somme toute, ce sont des adultes seulement, dès l'âge de dix-huit ans, qui ont accès aux cabarets-dancings. Or, on peut estimer que les adultes sont capables de se déterminer et libres de choisir valablement ce qui leur convient ou pas.

De toute manière, ce n'est pas le Département de justice et police qui peut prendre seul une décision de ce genre. Après avoir étudié le problème sous ses différents aspects, il le soumettra au Conseil d'Etat, pour le discuter en collégial. Le gouvernement sera alors amené à prendre la décision qu'il estime juste et à promulguer un arrêté dans ce sens.

Ajoutons aussi que ce n'est pas du jour au lendemain que le «strip-tease» sera interdit. Un délai de plusieurs mois serait laissé aux exploitants des cabarets-dancings afin de leur permettre de modifier en conséquence leurs programmes d'attractions. Car on sait que les numéros qui présentent les «boîtes de nuit» sont engagés plusieurs semaines, voire plusieurs mois à l'avance, tout comme les pièces et les troupes dans les théâtres dramatiques ou lyriques.

Depuis un certain temps, un vent de moralité souffle sur Genève et cela n'est pas un mal. Même si certains intérêts privés doivent quelque peu en souffrir...

Une nouvelle ligne de trolleybus

Une nouvelle ligne de trolleybus vient d'être mise en service à Genève, à la mi-octobre. Il s'agit de la ligne 6, longue de 5127 mètres, qui relie la gare de Cornavin à la commune suburbaine de Vernier, en passant par les quartiers très peuplés des Délices et des Charmilles, ainsi que par Châtelineau et la Renfle, où se trouve une zone industrielle qui s'est considérablement développée au cours de ces dernières années. Aux heures de pointe, cinq véhicules sont nécessaires à l'exploitation de cette ligne.

Jusqu'ici, et depuis 1889, année de sa création, cette ligne a été exploitée par des trams qui, depuis un certain temps déjà, secouaient sérieusement leurs occupants, car la voie malgré les travaux d'entretien, était devenue assez mauvaise. C'est dire que, pour la clientèle de cette ligne, les communications ne sont pas seulement devenues plus rapides, mais infiniment plus confortables aussi.

La mise en service de cette nouvelle ligne de trolleybus a été marquée d'une cérémonie inaugurale, qui s'est déroulée à Vernier, autour d'un buffet abondamment garni... et avec discours officiels, bien sûr.

On a inauguré un service quotidien Genève-Paris en Caravelle

Depuis le 1er novembre, Air-France a établi une liaison quotidienne Paris-Genève, et retour, en Caravelle. Il s'agit de son moyen-courrier bi-réacteur, qui est capable d'atteindre la vitesse de croisière de huit cents kilomètres à l'heure, à l'altitude de huit mille cent mètres, la vitesse ascensionnelle

de cette remarquable machine, à la fois extrêmement confortable et silencieuse (pour ceux qui se trouvent à l'intérieur de la cabine, s'entend) étant de six cents mètres par minute.

Un certain nombre de personnalités genevoises, parmi lesquelles M. Marcel Nicole, directeur de l'Association des Intérêts de Genève, et les représentants de la presse romande, avaient été conviés, par l'Air-France, à l'inauguration de ce nouveau service. En cinquante-trois minutes, la Caravelle «Arbois» a transporté ses hôtes de l'aéroport de Genève-Cointrin à celui d'Orly, près de Paris. Tous les passagers se sont déclarés enchantés de ce vol.

Comme ils devaient l'être également, un peu plus tard, du déjeuner gastronomique, qui leur fut offert au bord de la Marne, dans une hostellerie de Chennevières, en Seine-et-Oise.

A noter que, dès le 1er janvier, Air-France inaugurera également un service quotidien, par Caravelle, entre Orly et Zurich-Kloten. Ainsi donc, les Suisses allemands pourront apprécier, à leur tour, un avion dont les Romands peuvent jouir, pour l'instant encore, en exclusivité.

Vermischtes

Was bleibt von der Gartenbau-Ausstellung?

gpd. — Viele Besucher der Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung in Zürich stellten die Frage, welche Anlagen der G 59 über die Ausstellung hinaus bestehen bleiben. Sie verbinden damit den Wunsch, möglichst viel der Wege und Stäbe, der Blumenbeete, der Teiche und Wasserspiele möge in die Zukunft hinübergerettet werden.

Auf dem rechten Ufer sind für die Übernahme durch die Stadt in Vorschlag gebracht worden: die neue, moderne, den Menschen direkt ans Wasser führende Seeufergestaltung mit der Freitreppe und dem verträumten Nymphenteich bei der Fischstube. Nicht stehengelassen werden können der Posten- und der Rosengarten, da das Gebiet zwischen dem Uferweg und der Bellerivestrasse wieder in die Blätterwiese für die Schule zurückverwandelt wird.

Auf dem linken Ufer sollen der Wabengarten mit den kleinen Springbrunnen beim Haupteingang Enger und die anschließende Mole erhalten bleiben. Naheliegender ist, dass die Belvoirstrasse so bleibt wie sie heute ist (nur die Lübecker Wasserspiele werden entfernt), und dass auch der Kinderspielfeld weiterhin den kleinen Gästen des Restaurants zur Verfügung steht.

Sämtliche Hochbauten der G 59 werden, mit einer Ausnahme, abgebrochen. Nur das Seerestaurant beim Hafen Enger wird noch während zehn Jahren für Zürcher und Auswärtige ein willkommener, direkt am Wasser gelegener Ort der Erholung sein. Mit dieser Gaststätte bleibt auch die Gondelbahn über den See noch während 2½ Jahren Erinnerungsstück der in verschiedener Hinsicht erfolgreichen I. Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung.

Thurgauische Verkehrsvereinigung

fb. Im 40. Jahresbericht der Thurgauischen Verkehrsvereinigung für 1958 führt Verbandspräsident Dr. R. Sax (Weinfelden) aus, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Thurgau beachtlich ist, auch wenn er für diesen Kanton keine



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dez.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldestermins, andernfalls für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden kann.

Zentralbureau SHV

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux et diplômes destinés à récompenser à Noël ou Nouvel an les mérites d'employés qui sont dans le même hôtel depuis plusieurs années devraient nous parvenir jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH

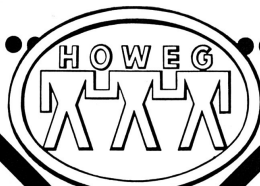
«Hauptindustrie» bildet. Gerade weil der Thurgau eine glückliche Mischung der verschiedenen Lebensformen aufweist, die sich gegenseitig ergänzen, vermag das Verkehrswesen der kantonalen Volkswirtschaft einen wichtigen Dienst zu leisten. Im Frühjahr warben an rund 70 Bahnhöfen der Westschweiz Plakate, die im Vorjahr von der Verkehrsvereinigung geschaffen worden waren. Diese Aktion soll noch auf andere Gebiete ausgedehnt werden.

Die Zahl der Logiernächte betrug im Jahre 1958 im Thurgau 286 121 oder 23 091 weniger als im Jahre 1957, die auf den Rückgang der berufstätigen Dauer-gäste entfielen, deren Übernachtungsziffer sich um rund 28 000 gesenkt hatte. Im laufenden Jahre war die Saison ganz ausgezeichnet, und die Ziffern der drei letzten Jahre wurden überflügelt, wenigstens was die Ferienbetriebe am Untersee betrifft.

Im Jahre 1958 trat das Gesetz betr. der Erhebung einer Beherbergungstaxe für die thurgauische Verkehrsvereinigung in Kraft. Sie hatte 4007 Fr. eingebracht, von denen 2516 Fr. an die Verkehrsvereine der Ortschaften zurückflossen, so dass der Verkehrsvereinigung für die Propaganda immerhin noch 1500 Fr. verblieben. Die Thurgauische Verkehrsvereinigung behandelte wie gewohnt auch die Fahrplanfragen und nahm davon Kenntnis, dass das kantonale Verkehrsbüro in Frauenfeld an die Bahnhofstrasse umgesiedelt ist. Die Jahresrechnung schliesst bei 11 453 Fr. Ausgaben mit einem Vorschlag von 423 Franken ab, diejenige der Wanderwege mit einem solchen von 854 Franken.

Etes-vous vraiment prêt pour la saison?

Oui, si vous vous êtes couvert en spécialités McCormick! McCormick vous offre un assortiment complet d'épices d'une qualité exceptionnelle... la qualité McCormick de renommée mondiale! L'assortiment McCormick comprend 40 produits des plus variés, tels que thés, flocons, extraits, sels spéciaux, épices moulues et non moulues. Vous avez le plus grand intérêt d'équiper sans tarder vos cuisines et office de ces spécialités réputées. Demandez à la coopérative d'achat Howeg à Granges (065/8 70 21), à Ecublens-Lausanne (021/25 65 51), à Zoug (042/4 18 47) ou à Lugano (091/269 46) des échantillons gratuits et les emballages tant appréciés McCormick pour gros consommateurs, d'un prix particulièrement avantageux. Vous vous assurerez ainsi de nouveaux clients enthousiastes!



1



2



3



4



5

- 1 Condiments en poudre (sels)
- 2 Marjolaine moulue
- 3 Sachets de thés
- 4 Paprika
- 5 Flocons de persil

McCORMICK

Sind Kirschwasserimporte notwendig?

Wir geben folgender Zuschrift ohne eigene Stellungnahme Raum:

Die heutige Situation

Wie das eidgenössische Gesundheitsamt kürzlich mitteilte, hat das Reglement betreffend das Inverkehrbringen von Kirschwasser vom 4. April 1950 eine Neuregidierung und Ergänzung erfahren. Während früher für die Abgabe von Echtheitszeichen für ausländischen Kirsch das Beibringen der gleichen Garantien wie für den Schweizer Kirsch genügt, muss jetzt bei ausländischem Kirschwasser ausdrücklich auf der Flaschenetikette der Herkunftsort angegeben werden. Ausserdem hat sich die Echtheitsmarke für ausländisches Kirschwasser deutlich in Form, Schrift und Farbe von der Echtheitsmarke für inländischen Kirsch zu unterscheiden und hat zudem auch den Herkunftsort anzugeben. Diese ergänzende Bestimmung, die von der davon betroffenen Importfirmen eine nicht unerhebliche Diskriminierung bedeutet, wurde mit angeblich zu grossen Importen aus östlichen Ländern, insbesondere der Tschechoslowakei, begründet.

Was steckt dahinter?

Dass es soweit kam, ist die Folge der Tätigkeit des hinter den Kulissen offenbar sehr rührsamen «Aktionskomitees zum Schutze der Kirschwasserproduzenten». Dieses Komitee gab Ende letzten Jahres in Befolgung der Richtlinien der Landwirtschaftsverbände der Meinung Ausdruck, dass der Tschechenkirsch wegen der billigen Importe die gesamte inländische Produktion auf höchste gefähre. In einem Artikel der Innerschweizer Bauzeitung, der den Tatbestand des unlauteren Wettbewerbs streifen dürfte, wurde sogar die «kühne» Behauptung aufgestellt, dass es sich um einen qualitativ sehr schlechten Kirsch handle, der vielfach einem Fusel mit widerlichem Geschmack gleichkomme. Da aber der Kantonschemiker des Kantons Luzern ausdrücklich festgestellt hatte, dass der tschechische Kirsch in chemischer und degustativer Beziehung den Anforderungen an Kirschwasser vollumfänglich entspricht, und auch die eidgenössische paritätische Degustationskommission keinen Widerspruch zu den gesetzlichen Anforderungen feststellen konnte, musste das Komitee in dieser Hinsicht schleunigst den Rückzug antreten.

Im Hintergrund wurden die Fäden selbstverständlich weitergesponnen: auf bekannte und unmissverständliche Art. Galt es doch schliesslich, einer unangenehmen Konkurrenz Hindernisse in den Weg zu legen. Mit der Neuregidierung und Ergänzung der bisherigen Bestimmungen betreffend das Inverkehrbringen von Kirschwasser durch das eidgenössische Gesundheitsamt hat unser «patriotisches» Komitee zum Schutze der Kirschproduzenten sein Ziel vollumfänglich erreicht: Der Handel mit ausländischem Kirschwasser ist in Zukunft wesentlich erschwert. Der Zwang zur Bezeichnung des Herkunftsortes bedeutet eine erhebliche Diskriminierung für die betreffenden Importfirmen, die Kirsch aus dem Osten importieren. Ohne hier grundsätzlich für oder gegen Ost-Kirschwasser Stellung zu nehmen, ist es offensichtlich, dass die neue Bestimmung willkürlich ist und erhebliche Ungleichheiten schafft. Vor zwei Jahren hatten wir beim Kernobst eine Fehlerteile. Millionen Liter Most wurden importiert; und zwar aus dem Osten, ohne dass nur der kleinste Hinweis auf die östliche Herkunft verlangt wurde. Warum also die Ungleichheit beim ausländischen Kirsch?

Sind Importe aus dem Osten überhaupt notwendig?

Grössere Importe von ausländischem Kirsch fanden bis heute nur dann statt, wenn die einheimische Kirschenproduktion zu klein war, um der Nachfrage zu genügen. Der Import von Kirschwasser aus der Tschechoslowakei muss im Zusammenhang mit dem gesamten Handel der Schweiz mit diesem Land betrachtet werden. Betrachten wir die Aussehenhandelsstatistik, so ergibt sich beispielsweise für den Monat Juni 1959, dass die Schweiz insgesamt für 74 Millionen Franken Waren nach der Tschechoslowakei exportiert hat. Die schweizerische Industrie war bisher in nicht unerheblicher Masse an den Handelsbeziehungen mit der Tschechoslowakei interessiert. Denken wir doch nur daran, dass diesen Herbst an der Brünner Messe über 40 schweizerische Firmen ihre Erzeugnisse ausstellten. In die Tschechoslowakei kann aber letztlich nur soviel exportiert werden, als wertmässig aus demselben Lande importiert wird. Das ergibt sich aus dem Zahlungsverkehr auf Clearingbasis. Der Gegenwert der in unser Land eingeführten tschechoslowakischen Waren dient ausschliesslich zur Finanzierung der schweizerischen Exporte nach der Tschechoslowakei und zur Begleichung der finanziellen tschechoslowakischen Verpflichtungen der Schweiz gegenüber. In diesem Sinne sind — wie das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement einmal festgestellt hat — Warenimporte aus der Tschechoslowakei volkswirtschaftlich gesehen von Interesse.

Keine Gefahr für schweizerische Kirschproduzenten

Entgegen den Behauptungen des Aktionskomitees zum Schutze der Kirschproduzenten besteht auch wenn die neuen schikanösen Bestimmungen nicht eingeführt worden wären — keine Gefahr für die schweizerische Kirschproduktion, die durch Zoll- und Monopolgebühren genügend geschützt ist. Seit dem 28. Februar 1939 wurden die Monopolgebühren für Importspirituosen (20–75 % Vol.) von Fr. 600.— auf Fr. 750.— pro 100 kg brutto heraufgesetzt. Dies entspricht, unter Berücksichtigung der durch diese Massnahme ebenfalls berührten Stempelsteuer plus Tarazuschlag, einer Erhöhung sämtlicher Importgebühren von bisher Fr. 680.— auf

Fr. 860.— pro 100 Liter hochgradiger Ware. Betrachten wir die Verhältnisse beim ausländischen Kirsch, so ergibt sich, dass für einen Liter (mit 68 % Alkoholgehalt) Importkirsch an Zoll- und Monopolgebühren heute Fr. 8,60 zu bezahlen sind. Für Schweizer Kirsch ist bei gleichem Alkoholgehalt hingegen nur Fr. 3,40 an Monopolgebühren zu zahlen. Dies dürfte der beste Beweis sein, dass unser einheimisches Kirschwasser genügend geschützt ist!

Tafelkirschen für die Brennerei!

Die Importe aus der Tschechoslowakei an Kirschen und Kirschwasser haben letzten Endes lediglich eine ausgleichende Funktion, ist die einheimische Kirschenproduktion schlecht, so dienen sie dazu, den relativ grossen Bedarf an Kirschwasser zu decken, den die schweizerische Produktion in solchen Jahren in der Regel nicht vollauf befriedigen kann. So war beispielsweise dieses Jahr die Kirschenproduktion in unserm Lande eher bescheiden, was hauptsächlich den Frühjahrsfrösten zuzuschreiben war. Wie der Pressedienst für Konsumentenfragen kürzlich

Swiss Fortnight in London

Schweizer Gastronomie im Rampenlicht

Die Schweizer-Woche-Schau in London wäre zweifellos nur eine halbe Sache gewesen, wenn nicht auch unsere Hotellerie, die ja bei den Briten in hohem Ansehen steht, vertreten gewesen wäre. Von dieser Überlegung liess sich mit Recht die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, welcher die Organisation der Swiss Fortnight oblag, leiten, und so gelangte sie denn an ein Hotel, dessen Küche allgemein als hervorragend beurteilt wird — an das Hotel Euler in Basel mit dem Ersuchen um Mitwirkung. Da ein Hotel nicht transportierbar ist, musste sich diese Mitwirkung darauf beschränken,



Direktor Scheel (links stehend) mit dem Euler-Team im Dorchester Hotel

den Engländern einige Proben schweizerischer Kochkunst in Verbindung mit einem erstklassigen Service vorzudemonstrieren.

Die Aufgabe war verlockend, doch nicht leicht zu lösen. Schon im Februar dieses Jahres fuhr Herr Direktor Scheel vom Hotel Euler nach London, um die sich stellenden Fragen mit dem Direktor des Dorchester Hotel, Mr. J. Ronus, einem gebürtigen Basler, abzuklären. Es galt vor allem, sich zu vergewissern, was dem englischen Gast, der entgegen einer weitverbreiteten Meinung recht heikel ist, zu sagt und was nicht. Seine Abneigung gegen Würste oder Geschnitzeltes, das in seinen Augen gleichbedeutend mit der Verwertung von Fleisch minderer Qualität ist, erschwerte naturgemäss die Aufstellung einer typisch schweizerischen Spezialitätenkarte. Es durften nur solche Gerichte darin aufgenommen werden, bei denen das benötigte Material auch tatsächlich in der erforderlichen Qualität verfügbar war. Trotzdem gelang es, eine Karte zusammenzustellen, die, mit einer Ausnahme — «Gratin de homard et Quenelles» — typisch schweizerische Spezialitäten aufwies. Durch den Kommentar «The lobster is not Swiss, but the ingredients and the way to prepare it are» durfte die Aufführung dieses Gerichtes vom schweizerischen Standpunkt aus dennoch als gerechtfertigt erscheinen. Im einzelnen wies die Speisekarte folgende Positionen auf:

Délices des Grisons	£
Salted ham and beef, dried in the clear air of the Grisons mountains	10/—
Ballotine de Caneton pistachée	8/6
Cold stuffed duckling, prepared in a special manner, with pistachio	
Bouillon du pot au feu	5/—
Beef-tea with vegetables and a marrow-bone Oxtail clair	3/6
Just what the name says	
Potage grisonnais	3/6
A barley-cream soup with dried Grisons beef in it	
Mousseline de brochet au beurre blanc et Pernod	10/—
Pike-balls in white butter with a drop of Pernod	
Traite à la façon Zougise	10/—
A trout served with a special sauce, created at the picturesque lake of Zoug	
Gratin de homard et Quenelles	10/—
The lobster is not Swiss, but the ingredients and the way to prepare it are	
Jambon frais gratiné	15/—
Fresh ham in a cream sauce, flavoured with madeira, covered with grated Swiss cheese and baked	
Saltimbocca ticinese	17/—
Fillet of veal with Grisons ham and sage; a speciality from the southern part of Switzerland	
Longe d'Agneau en croûte aux herbes des Alpes	15/—
A side of lamb, filled with a variety of herbs from the Swiss Alps and baked in a crust	

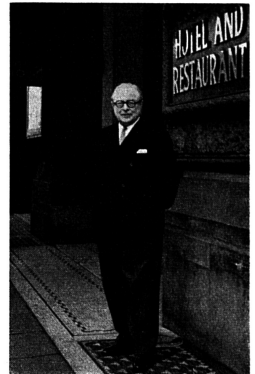
darauf hingewiesen hat, traten in manchen Gebieten jedoch keine oder nur unbedeutende Frostschäden auf. Das günstige Juniwetter liess die Kirschen über Erwarten gut gedeihen, so dass die Kirschenqualität in den bevorzugten Gebieten ausgezeichnet war. Warum war aber dennoch das Angebot auf dem Markt an Tafelkirschen diesen Sommer so überaus klein? Der zitierte Pressedienst antwortet auf diese Frage folgendermassen:

«Zufolge der gesamthafte geringeren Kirschen-ernte hatten die Schnapsbrennereien Mühe, ihren Rohstoffbedarf einzudecken. Sie kauften daher je nach Quantum Kirschen, auch erstklassiger Qualität zusammen, um ihre Bottiche zu füllen. Der Bauer erhielt für seine Kirschen bei der Brennerei 1 Franken und mehr je kg. Während ihm der Früchtehändler bloss ca. Fr. 1,20 pro kg offerieren konnte. Dabei werden die Brennereien ohne Stiel gepflückt und müssen nicht sortiert werden. Tausende von Kilogramm erstklassiger einheimischer Tafelkirschen sind dieses Jahr auf solche Weise in die Schnapsbrennereien statt auf den Tisch der Schweizer Hausfrauen gewandert.» Gibt es ein besseres Beispiel, um zu beweisen, wie nützlich und wertvoll Importe an ausländischen Brennkerischnen sein könnten? Sind die Schikanen des eidgenössischen Gesundheitsamtes in diesem Falle gerechtfertigt? Curt Zimmermann

Schweizer Hoteldirektoren in London

Generalmanager F. A. Brawand vom «Piccadilly Hotel».

E.A.S. — Ein verspäteter Geburtstagsgruss: Friedrich Albert Brawand erblickte als Bürger der Gemeinde Matten am 11. Juni 1954 in Interlaken das Licht des Berner Oberlandes, dessen Dialekt der heute 65jährige noch spielend beherrscht. Als Sohn eines Spenglermeisters absolvierte er die erste



Saison im Hotel National in Interlaken. Das war vor fünfzig Jahren. 1910 fuhr der 16jährige Hoteltalange stellte erstmals ins Ausland nach Lyon und Menton. Zwei Jahre später finden wir ihn bereits in der grössten Stadt der Welt: London. In den Hotels Metropole, Victoria and First Avenue, Häuser, die nach dem Kriege ihre Pforten nicht mehr öffneten, sowie im Hyde Park, bildete sich F. A. Brawand beruflich weiter, um 1927 im Piccadilly Hotel die Lebensstelle zu finden. Das 1908 eröffnete Hotel liegt als erstrangiges Haus mit 375 Betten keine unbedeutenden Schritte vom berühmten Eros-Brunnen auf dem Piccadilly Circus im Herzen der britischen Kapitale. Eine internationale Kundschaft trifft sich in dem bestrenommierten Hotel unter schweizerischer Direktion. Beide Söhne folgten dem Vater und bilden sich in den Jungen-Hotels in London und Paris weiter. Da sich die jungen Engländer wenig für eine Laufbahn in der Hotellerie interessieren, besteht auch heute noch für schweizerische Fachleute eine rege Nachfrage in Grossbritannien.

Weitere Schweizer als Hoteldirektoren in London: Edward Schwenker (Ritz), G. A. Ronus (Dorchester), J. Jordan (Stafford) und W. A. Höflin (Savoy), der am 30. August seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Die ersten Hotels der britischen Metropole stehen unter schweizerischer Leitung. Wir sind stolz auf diese aktiven Ambassadoren im internationalen Fremdenverkehr, die von dem gefürchteten Amerikaner Temple Fielding in seinem «Travel Guide to Europe» (1958/59 Edition) wie folgt beschrieben werden: «General William A. Höflin, a legend among hoteliers, still runs his 7-ring show in his own inimitable fashion.»

Ruf des Gastlandes Schweiz als Land der traditionellen Qualitätsleistung jenseits des Kanals zu verankern und festigen helfen.

Une quinzaine gastronomique à Neuchâtel

Le succès nettement marqué qu'a remporté l'an dernier la Quinzaine gastronomique de Neuchâtel a engagé la Société des cafetiers, hôteliers et restaurateurs du district de Neuchâtel, qui l'avait mis sur pied à titre d'expérience à l'organiser à nouveau cette année, dans tout le canton. Elle aura cette fois un caractère encore plus accentué, plusieurs manifestations hautes en couleurs devant se dérouler du 16 au 30 novembre, époque à laquelle elle aura lieu. La plus importante sera

le Salon culinaire

qui permettra de présenter au public tout ce que la grande cuisine et les bons vins ont permis de réaliser pour le plaisir des yeux et de l'estomac: plats de haut goût, crus choisis, présentation de la table, etc.

A cette occasion aura lieu le mariage des fameuses huîtres de Marennes avec les vins blancs de Neuchâtel, en présence de plusieurs dignitaires de la gastronomie française et de la Confrérie des Galants de la verte marennes. Le Salon culinaire ne durera qu'un jour — le 25 novembre — et se terminera par un grand bal et par la dégustation des spécialités exposées.

Les organisateurs de la Quinzaine gastronomique n'ont pas reçu moins de 34 inscriptions d'hôtels et restaurants connus qui présenteront chacun, durant ces deux semaines, au moins deux spécialités culinaires qui enchanteront le palais des connaisseurs.

SUPER-TAPETE

Satubra

Der Garantieschein lautet auf 5 Jahre für

absolut lichtecht
wirklich waschbar
desinfizierbar

Beweise für 10–20jährige Bewährung
bringt die Praxis immer wieder!

BIRDS EYE empfiehlt

Spinat gehackt

aus zarten Frühjahrsblättern — besonders preisgünstig
in der Grosspackung!

Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

La situation des marchés

Vins

Les vendanges sont terminées. Quelquefois on a eu des difficultés pour encaver la récolte. On nous signale du Valais par exemple, que certaines parties ont dû être transportées dans des caves situées en dehors du canton. Même sur le lac de Bière, où plusieurs communes avaient été frappées par la grêle, réduisant la charge des vignes, des offres de « trop pleins » ont été faites. Vers la fin de novembre on connaît le volume définitif de la récolte vinicole. Dans les milieux professionnels on est curieux de savoir si le chiffre rond de 100 millions de litres pour l'ensemble de la Suisse sera atteint. Il est regrettable de voir planer une ombre sur ce magnifique don de la nature : la crainte de la mévente. Espérons que tous les milieux professionnels, depuis le vigneron jusqu'au dernier distributeur, tiennent compte des nécessités du moment, collaborant loyalement ensemble pour trouver et appliquer les solutions qui s'imposent. Le consommateur, dont dépend finalement le volume de consommation, ne manquera pas d'accorder sa préférence aux bons vins suisses portant le millésime 1959, sous condition qu'il soit d'un prix abordable. La preuve en est que le mout à eu cette année un grand succès, grâce à sa bonne qualité et au prix modéré demandé au consommateur.

La saison du gibier

Suivant les nouvelles venant de Pologne, il ne faut plus compter sur l'exécution des contrats de livraison, car dans ce pays la situation du marché de la viande et de l'alimentation en général est devenue très précaire. Pour juger l'évolution, il suffit de signaler que le Gouvernement polonais lui-même fait état d'une hausse de 25 % sur le marché de la viande.

En ce qui concerne le Danemark, les arrivages sont toujours insuffisants. La bonne température de la première moitié du mois d'octobre a eu pour résultat de diminuer le nombre des chevreuils tirés. D'autre part on a nettement l'impression que les exportations sont allées surtout vers l'Allemagne où les importateurs paient des prix surélevés. Il ne faut pas s'attendre à un très prochain changement de situation.

Riz

On prévoit cette année des difficultés dans les achats de riz de fine qualité. Nos correspondants d'Italie en voient la cause dans les fortes pluies, même des inondations, dans les centres producteurs les plus importants. La récolte bat son plein et l'on remarque une humidité excessive ; le pourcentage de « grana verde » et de grains abîmés est très élevé. Le danger est grand, de voir les fournisseurs italiens exporter notamment la marchandise de moindre qualité. Dès maintenant, pour les parties vraiment bonnes, on ne peut se porter acquéreur qu'en versant des primes.

Sucre

Le prix du sucre sur le marché mondial avait atteint dans la seconde moitié de juillet, avec 2,55 cents par lb., son niveau le plus bas du temps d'après-

guerre. A la mi-octobre il avait de nouveau atteint 3,14 cents par lb. Actuellement ce prix est freiné par différents facteurs temporaires : réaction du marché comme suite à la dernière reprise assez remarquable, incertitude sur le volume de la récolte cubaine qui viendra sur le marché. Mais on peut estimer que les cours du sucre sur le marché mondial libre se sont fortement consolidés. Le contrat de l'Union soviétique, conclu en juillet dernier avec le Cuba, d'abord pour 170 000 t et ensuite pour 330 000 t, ainsi que l'influence de la sécheresse en été et au début de l'automne sur le volume de la récolte sucrière en Europe, ont été des facteurs déterminants de cette évolution. On peut y voir également des conditions motivant de futures tentatives à la hausse.

Produits agricoles

Marché du bétail

Le produit des ventes de bétail de rente constitue la source principale des recettes du montagnard. Ces dernières semaines, l'écoulement du bétail de rente ne se faisait que difficilement. Le marché du gros bétail de boucherie dénote une tendance non uniforme. Tandis que le bétail à saucisses est très recherché, on constate plutôt une régression de la demande de bétail d'étal. Afin de couvrir les besoins du marché, on importe du bétail d'étal et on libère les stocks de viande à saucisses. Le marché des veaux de boucherie se déroule normalement. En raison des apports modestes, la demande de veaux d'étal est bonne à cette saison, alors qu'elle faiblit plutôt pour les veaux maigres et les veaux à saucisses. Le marché des porcs de boucherie est animé en ce moment. Les bouchers procèdent actuellement à leurs achats en prévision des fêtes de fin d'année.

Importations de pommes de différentes variétés

Le Comité des spécialistes pour les fruits a récemment réexaminé la situation et s'est prononcé pour la libération totale du marché et l'importation de diverses variétés. Etant donné que l'Italie a enregistré une récolte normale, l'approvisionnement devrait s'améliorer. Outre les nombreuses variétés étrangères, le marché offre la Rose de Berne, la Jonathan, la Berlepsch, la Pomme Raisin, l'Ontario et les variétés locales.

Abondance de légumes de toutes sortes

Contrairement au marché des fruits, celui des légumes est abondamment fourni en variétés de toutes sortes, et l'offre est même forte pour certaines d'entre elles. C'est ainsi que la chicorée scarole continue d'être livrée en grandes quantités. Les poireaux verts et les épinards sont abondants et leurs prix favorables ; il y a également suffisamment de rampons et de céleries-pommes ; en revanche, les livraisons de salades-pommes et de choux-fleurs diminuent sensiblement, l'offre devient insignifiante. L'offre et la demande de raves et de choux-navets potagers s'équilibrent. Les livraisons de scor-

sonères arrivent à couvrir les besoins. L'offre d'oignons est toujours importante, ce qui permet d'approvisionner le marché indigène pour une plus longue période que par le passé. Bien que la situation au départ soit favorable, les producteurs n'ont pas exagéré lors de la fixation des prix des légumes de garde et ont proposé un barème raisonnable pour l'échelonnement des prix, ce qui sera tout à l'avantage des consommateurs au courant des mois d'hiver.

Les pommes de terre sont de bonne qualité

Etant donné qu'il y a peu de fruits, l'encavage portera cette année surtout sur les pommes de terre. Celles-ci ont été récoltées dans d'excellentes conditions. Les tubercules n'ont que peu de terre et sont de bonne qualité.

Zeitschriften

Die Schweiz im Spätherbst

Wenn der Herbst ausklingt und der Bergwinter sich ankündigt, locken mehr die kulturellen als die landschaftlichen Reize. Im Novemberheft der Reisezeitschrift «Schweiz» empfiehlt daher die Schweizerische Verkehrszentrale schon durch das köstliche Farbenbild auf dem Umschlag, das ein «Sennrumsbild» auf einem alttümlichen Appenzeller Melkeimer wiedergibt, den Besuch des Schweizerischen Museums für Völkerkunde in Basel, aus dessen vielgestaltigen Beständen noch weitere köstliche Erzeugnisse bäuerlicher Handwerkskunst im Bilde erscheinen. Aus dem einen neuen Höhepunkt entgegengehenden künstlerischen Kulturleben der Schweizer Städte werden die Ausstellungen «Wirtschaft und Kunst» in Olten und «Kunst aus Indien» (ab 22. November in Zürich) besonders hervorgehoben. E. A. B.

Das Wunder der Wundheilung

Wir betrachten die Heilung einer Wunde, die wir uns durch Schürfung oder Stich zuziehen können, als eine Selbstverständlichkeit. In Tat und Wahrheit wird durch die Verwundung eine gewaltige Umstellung im ganzen Körper ausgelöst. Darüber berichtet ein Artikel in der Novembernummer von «Das Beste aus Reader's Digest». Wir zitieren daraus ein paar Abschnitte.

Im Haushalt des Organismus hat eine Wunde stets Vorrang. Sogar bei den hungernden Häftlingen in den Konzentrationslagern des Zweiten Weltkrieges blieb die Heilfähigkeit erhalten. Was immer an Baustoffen für den Heilungsprozess benötigt wird, schafft der Körper durch andere Gewebe heran. So wird Muskelsubstanz in ihre Bestandteile — die Aminosäuren — zerlegt und daraus neues Gewebe im Wundbereich aufgebaut.

Allmählich füllt sich die Wunde mit Granulationsgewebe aus — saftiges, schwammartiges Flickmaterial, das schliesslich durch festes Narbengewebe ersetzt wird.

Die Bildung von neuem Körpergewebe gehört zu den wahren Wundern in der Natur. Auf Befehl einer geheimen Ordnungskraft gruppieren sich die Bindegewebszellen in sauberlichen geometrischen Mu-

stern, genau wie chemische Kristalle. Da diese höher organisierten Gewebe jedoch eine zuverlässige Blutversorgung brauchen, muss ein kompliziertes Röhrensystem von Kapillaren gelegt werden. Im Experiment lässt sich das gut beobachten, wenn ein Kaninchenohr verletzt wird. Winzige Blutgefässe, die so zart sind, dass sie bei Berührung bluten, bohren sich in das neugebildete Gewebe hinein. Die Gefässenden bleiben zunächst verschlossen, weil sonst ja das Blut auslaufen würde. Die Kapillare wächst auf Gerüstgewebe weiter, bis sie endlich auf eine andere Kapillare trifft. Dann lösen sich durch einen rätselhaften Vorgang die Endverschlüsse auf, die beiden Kapillaren vereinigen sich und bilden so eine Grundskizze des neuen Gefässnetzes. Auf noch kompliziertere Art wachsen schliesslich auch Nervenfasern in das neue Gewebe ein.

All diese Vorgänge spielen sich tief unter dem Wundschorf ab. Inzwischen bildet sich, unmittelbar unter dem Schorf, die neue Haut.

Conversation et Traduction — Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. — Verlag Emmenhaler-Blatt AG, Langnau BE.

Aktuell und lehrreich wie immer ist der Stoff des Novemberheftes redigiert. Verschiedene Kurzgeschichten leiten in der sprachwissenschaftlichen Teil und in die Handelskorrespondenz über. Der interessante Inhalt gibt «Conversation et Traduction» den würdigen Rahmen einer gediegenen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. — Jahresabonnement Fr. 12.—.

Insere und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.—, vierteljährlich Fr. 9.—, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druckverlag Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Insereartikel: E. Kuhn

Zebra-Kaffee — auch koffeinfrei



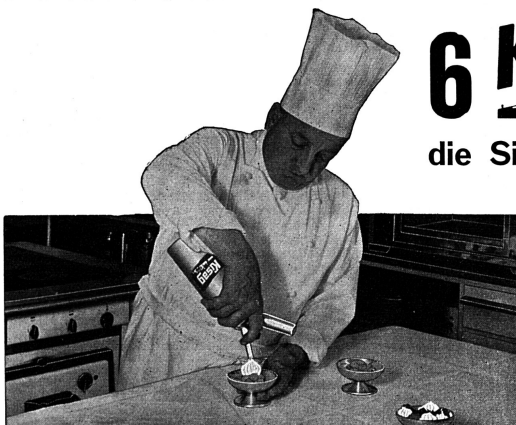
Täglich frisch per Post

«Zebra-Sport»-Pulverkaffee in Dosen. Gebrauchsfertig. Jeder bekannten Marke ebenbürtig.

Direktimporteur: Ka Tee Ka, Zürich 5
Telefon (051) 42 31 31

6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!



Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. A mortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeerahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4)

Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schallabfall. Auch für Rübi, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigartiger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5)

Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

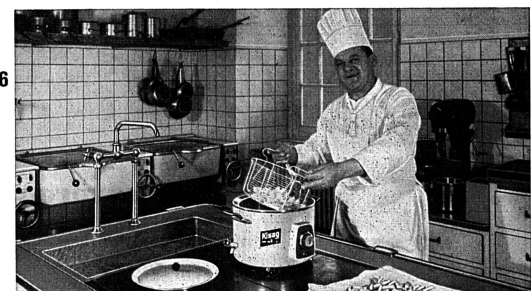
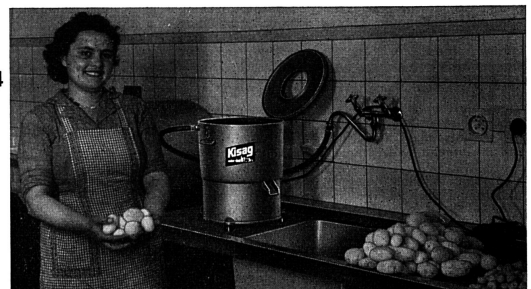
Friteuse (6) mit automatischer Öelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (Kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

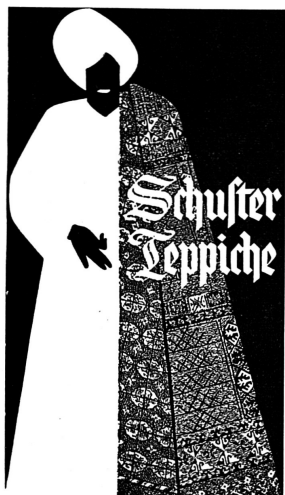
KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telefon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

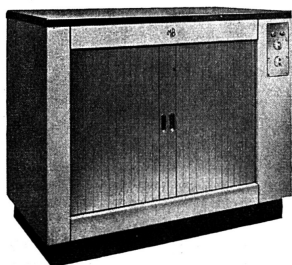


das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603



**Elektro-
Wärme-
Schränke**

Speise- oder Tellerwärmer, alleinstehend oder für Einbau, in allen Grössen, mit Schalter oder Thermostaten — 35 Jahre Erfahrung — Unverbindl. Beratung — Verlangen Sie Prospekt Nr. 8

Max Bertschinger & Co., Lenzburg
Fabrik elektr. Apparate Telephon (064) 82712

HACO

Seit 1922

QUALITÉ

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

GIGER-KAFFEE

— ein vollendeter Genuss —

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

WER
nicht inseriert
wird vergessen!

Zu kaufen gesucht:
HOTEL
mit Inventar für Liquidation. Offerten unter Chiffre Z. N. 10147 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

**Percal-
Leintücher**

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Qualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.

**& CIE.
PEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/44164
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/250093

EIN GANG ZU

Geelhaar
Gegr. 1869

LOHNT SICH!

alle Teppiche

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
TEL. (031) 22144

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

Zu kaufen oder zu mieten gesucht
Jahresbetrieb, mittleres oder grösseres

**HOTEL,
Garni, Hotel-Restaurant, Restaurant, Café-Lunchroom**

von solventem Interessenten. Offerten von Agenturen und Kleinbetrieben nicht erwünscht. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Chiffre Z. M. 2455 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Einer-
Schlafzimmer**

in Eiche hell, neuzeitliche Form, mit oder ohne Matratze. Zufolge Magazinierung zu sehr günstigen Preisen abzugeben. Bei Abnahme des Lagerbestandes mit Spezialrabatt. Anfragen durch Telephon (036) 41236.

**Die «calgo-sapon»
Waschmethode...**

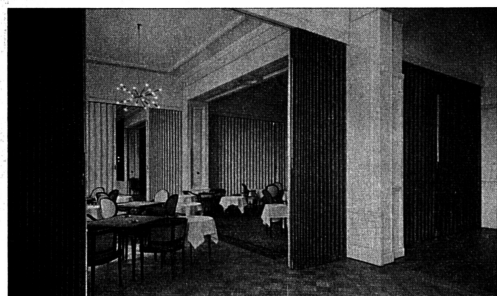
**ideal
für
Ihren
Betrieb**

● gleiches Produkt zum Vorwaschen und Kochen
● enthält reine Seife

Herrlich einfach... überaus wirtschaftlich... wundervolle Wäsche.

Verlangen Sie Gratis-Vorführung durch unseren Beratungsdienst oder Gratis-Muster

Sträuli & Cie. Winterthur



Modernfold

Harmonikatüren

verbinden sinnvolle Raumnutzung
mit dekorativem Effekt

ERBA AG. ERLNBACH-ZÜRICH
Metallwarenfabrik Telephon (051) 904242

A. CLEIS A.G.
Gegr. 1872

NEU! Ein Griff . . . ein Dreh . . .
und das Waschen kann beginnen, dank dem von uns neu entwickelten und zuverlässigen **formatic-Timer**

Er sorgt automatisch für den richtigen Ablauf des Waschprogramms

- 1 Stark beschmutzte Wäsche
- 2 Normal beschmutzte Wäsche
- 3 Passantenwäsche
- 4 Feinwäsche, Wolle, Seide, Nylon

Verlangen Sie für unsere vollautomatischen Frontal-Waschmaschinen mit dem **formatic-Timer-System** 8, 10, 20 oder 30 kg Trockenwäsche, unverbindliche Auskunft

A. Cleis AG Sissach Tel. 061 85 13 33

Büro und Vorführungslokale

Basel Tel. 061 243216
Bern Tel. 031 58810
Lausanne Tel. 021 267004
Zürich Tel. 051 340016